

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 194.

Donnerstag, den 21. August

1890.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und
lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Man achte auf meine gerichtlich eingetragene

Von einem der ersten Häuser in Budapest,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland
und Lieferant der Hospitäler in Berlin,

habe ich den

Med.-Tokayer

im Verkauf und empfehle:

Die ganze Flasche	Mk. 2.20,
„ halbe „	„ 1.20,
„ viertel „	„ 0.80,
„ achte „	„ 0.50.

Med.-Tokayer



Der Wein ist von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius

chemisch untersucht und von ärztlichen Autoritäten
als **Stärkungsmittel** anerkannt.

Prompter Versandt nach auswärts!

Alleiniges Dépôt: J. Rapp, Goldgasse 2.

14064

Caspar Führer's
50-Pfennig-Bazar
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.
Filiäle:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

**Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-,
Portefeuille- und Spielwaaren. Haushalts- und Gebrauchs-
Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken
und Andenken an Wiesbaden.**

Specialität:

14493

50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhr-
federn, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Partie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigene
Fabrikat. 2970

Fahrräder erster deutscher u. englischer Fabriken,
mit allen Neuerungen versehen, be-
deutend unter Listenpreisen. Jugendräder von 85 Mk. an.
Für Erwachsene von 150 Mk. an.

Franz Führer, nur Ellenbogengasse 2.

Dieselbst ist ein **Diamant-Rahmen-Rover**, 14 Tage
gefahren, wegen plötzlicher Abreise des Besitzers preiswürdig
abzugeben. 15533



15587

S. Sulzberger.

**Beste Bezugsquelle
fertiger Herren- und Knaben-Kleider
Kirchhofsgasse 4,
nahe der Langgasse.**

14770

Schöne Himbeeräpfel per Pfund 9 Pfg. und im Centner
zu haben Wellritzstrasse 28. 15541

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Charles J. Monk D. D. S.,

American Dentist,
Wilhelmstrasse 12.

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung
von **Trunksucht**, mit auch
ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Oranienstrasse 172.

Viele Hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreib., sowie eidl. erhärtete Zeugnisse. 263

Obstversteigerungen

werden unter coulaanten Bedingungen gewissenhaft
abgehalten durch

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator. 344

Büreau: 8 Mauergasse 8.

Lohnbediener und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, Stb. 2 Treppen. 9593

Angekommen

ist Kammerjäger **Cl. Schön** aus Grefeld, früher Duis-
burg. Specialität in seinem Fach: Betriegen von Ratten,
Mäusen, Schwaben, Wanzen etc. Für guten Erfolg wird
wie bekannt garantirt. Schriftliche Bestellungen unter „Schön“
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **cautionsfähiger Wirth** sucht eine gangbare Wirthschaft
zu übernehmen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15521

Wer übernimmt die Uebersetzung eines
wissenschaftlich gehaltenen französischen
Werkes (ca. 400 Seiten stark)? Anerbieten
sub A. Z. 90 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15420

Rohrstühle werden gut geflochten bei
L. Rohde, Dohheimerstr. 24.

Rohr- und Strohstühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut und dauerh. geflochten,
sowie alle Rep. an Korbw. schnell u. billigt besorgt. 14802
E. Berger, Emserstrasse 10.

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrst. gest. u. repar.
Adam Brecht, Stuhlsm., Walramstrasse 17. 10508

Ferd. Miller, Buchbinder, Neugasse 15, 2,

empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern, Anfertigen von Cartons
und Musterkarten, Reinigen und Einrahmen von Bildern; auch
übernimmt derselbe das Ausbessern der Cartons für Ladengeschäfte.

Friedrichstr. 18. **Damen-Confection.** 18. Friedrichstr.

Zur Anfertigung der einfachsten wie elegantesten
Damen-Garderobe nach **Dresdener und Wiener**
Schnitt unter Garantie der elegantesten Ausführung
bei **tadellosem Sitz** und **solider Preisberechnung**
empfiehlt sich den geehrten Damen Wiesbadens und Umgegend

Frau Franziska Luttosch.

On parle français! English spoken. 14518

Costüme, Haus- und Kinder-Kleider

werden geschmackvoll und billig angefertigt. Näh. Nerostrasse 26,
1 St. rechts.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15450

Grabenstrasse 26 werden **Herren-Kleider** angefertigt, ge-
reinigt und geändert und schnell besorgt. 14870

Namenstickereien jeder Art, sowie ganze **Aus-
stattungen** werden angenommen und schön und billig ausgeführt
Röberstrasse 28, Hinterh. Part.

Decken werden gesteppt Adlerstrasse 8, 1 St.

Umzüge werden billigt übernommen. 14950

Louis Blum, Moritzstr. 23, früher Grabenstr. 9.

Zaunusstrasse 55, 2.

Als Krankenpfleger, Masseur, empfiehlt sich **P. Moritz**, früherer
Ober-Krankenwärter und langjähriger Krankenhaus-Verwalter.
(Derselbe geht mit auf Reisen, auch über See!)

Eine geübte **Friseurin** sucht noch Damen zum Frisiren.
Billige Bedienung. Näh. Webergasse 36, im Laden.

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
schon von 2 Mk. an per Monat. Näh. Metzgergasse 32. 14819

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe
man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung **Teppiche**
vollständig von **Staub und Mottenbrut** gereinigt und
auf **Wunsch** unter **Garantie** aufbewahrt.

Bestellungen bei **Fritz Steinmetz, Oranienstrasse 13,**
erbeten. 12291

Lahnstrasse 3 kann trockener **Backsteinschutt** zum
Auffüllen für Neubauten und Wege geholt werden. 15383

Damen finden freundl. Aufnahme unter Discretion
bei Frau **Juliana Hartmann**, Hebe-
amme, Mainz, Kirchgarten 2. (No. 21886) 149

1870.

Der decorirte Kamerad von 1870, Premier-Lieutenant a. D.,
Besitzer **Auguste, Caprice, Chic**, wird wegen Mittheilung
um seine Adresse gebeten. Offerten unter **S. 5032** an
Rudolf Mosse, Köln. (K. opt. 1238/8) 11

Verkäufe

Bäckerei.

In einer schönen Stadt a. Rh. ist eine gut gehende
Bäckerei mit Haus, solib. Kundschaft, Familienverhält-
nisse halber unter günst. Bed. mit geringer Anzahlung
billig zu verkaufen durch 15490

G. Walch, Franzplatz 4.

Blumengeschäft in guter Lage mit Inventar zu verkaufen.
Offerten unter **N. N. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15223

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Dittoman), gewöhnliche
Sopha's sehr billig zu verkaufen Stützstrasse 12. 9822

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 $\frac{1}{4}$ -Violone, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Marktstraße 44' Parterre links. 3875

Möbel,

als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen,

Sitz- od. Liegew., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Rapseln (Matrassen gratis).

Bettfedernreinigung.

Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezирer, Webergasse 54.

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399

P. Weis, Tapezирer, Moritzstraße 6.

Tannusstraße 16 zwei franz. Betten, Nußbaum matt und blank, complet, mit dreitheiligen Roßhaar-Matrassen, für 320 Mk. zu haben. 15484

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapezирer, Adelsheidstraße 42.

Wegen Aufgabe der Wohnung Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage rechts, werden zu jedem irgend annehmbaren Gebot die Möbel aus 5 Zimmern und Küche, als: 1 Plüsch-Garnitur, 1 Verticow, 1 Büffet, 1 Herren- u. 1 Damen-Schreibtisch, 1 Secretär, 1 Auszieh- u. 1 ovaler Tisch, 1 Divan, 1 Bücherschrank, 1 Kasten mit Vögel, 2 Weißzeug-schränken, 2 Kleiderschränke, 4 complete französische Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Waschkommoden, 8 Nachttische, 4 Spiegel in Nußbaum, und Goldrahmen, 2 Regulatoren, 1 Dhd. Champagnergläser, Delgemälde, 1 Küchenschrank, Küchentisch, Treppenstein, Teppiche, Vorhänge u. dgl. m. abgegeben. Die gekauften Sachen können bis Ende September stehen bleiben. 208

Einhürige lackirte Kleiderschränke zu verkaufen Nerostraße 16. 15209

10 Faulbrunnenstraße 10

sind folgende wenig gebrauchte Möbel billig abzugeben: 1 Salon-Garnitur, 1 Sopha und 6 Sessel, 1 Spiegelschrank, 1 Secretär, ein- u. zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, Nachttische, 1 verschleißbares Schreibpult, Küchenschränke, 1 Etagère, Bettstellen, mit und ohne Sprungrahmen, Waschtische, Tische, mehrere Stühle, Spiegel, Teppiche, Pendule-Uhr, 1 Gaskasten, mehrere Deckbetten, Kissen, Vorhänge u. c.

Zwei Schaufenster-Ausstellungen,

elegant, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Webergasse 6. 15558
Lehmann Strauss.

Kirchgasse 37

zu verkaufen: Hochfeines Coupé, 12-sitziger Jagd- oder Einfuhrwagen und geb. Landauer. Verkauf aller Arten Wagen-Laternen und Laternen-Gläser. 14962

Ein fast neues **Break** (Mehger- oder Milchwagen), zu verkaufen Zahnstraße 19. 10177

Break, sechsitzig, zu verkaufen Schwalbacherstr. 27, Part.

Zwei gut erhaltene **Mehgerwagen** und eine **Rolle** Abtheilung halber billig zu verkaufen Behrstraße 12. 14113

Ein eleganter, fast neuer **Krankensstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Gebr. **Krankswagen** zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Eine **Federrolle** zu verkaufen. Näh. bei 15399

Wilh. Bopp, Bleichstraße 13.

Zwei große **Ventilatoren** mit Nlemenscheiben und Gestänge zu verkaufen bei **A. Fischer**, Faulbrunnenstraße 5. 12776

Ein **Bronze-Rüster** (3-armig, für Gas) billig zu verkaufen Große Burgstraße 15. 12385

Einmachsfässer

zu haben Zahnstraße 6. 14788

Eine kleine, fast neue **Hobelbank** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Für Gärtner.

Gewächshäuser mit Wasserheizung auf Abbruch zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15221

Eine fast neue **Pumpe** mit Verlängerungsrohr, mehrere eiserne Bettstellen à 3 Mk., Säulenofen zu verkaufen Walramstraße 32.

Acht große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Ab-schlupfhüren** nebst Oberlichtern zu verk. Albrechtstr. 45. 15370

Zwei 4-sügl. **Fenster**, 2,65 Mtr. hoch, 1,25 Mtr. breit, so gut wie neu, sind zu verkaufen Adelsheidstraße 16 a, Part. 14023

Fenster u. Fensterläden zu verk. Schützenhofstraße 3, 1 r.

Eine **Vogelhecke** mit 10—15 Kanarienvögeln billig zu verkaufen. Näh. Dambachthal 12 beim Schreinermeister **Wolf**. 15206

Hornspäne, bester **Blumendünger**, empfiehlt **H. Becker**, Kirchgasse 8. 13185

Sofort zu verkaufen

sechs sehr gute **Arbeitspferde** mit Geschirr, drei gute **Deconomiwagen** mit allem Zubehör, eine **Walze**,

ein **Pfuhlwagen**, ein eiserne **Pfuhlfah** mit Wagen, zum Maschinenbetrieb, mehrere **Pflüge**, **Eggen**, **Pflugwagen**,

zwei **Windmühlen**, eine **Säckelmaschine**, eine **Schrotmühle**,

ein **Heurechen**, ein **Schneppwagen**, **Pfuhlfarrn** mit **Fah**, **Schneppfarrn** u.,

Fässer und **Bütten** u., 4—500 Centner schönes **Kleeheu**,

circa 60—70 **Wagen Mist**. Näh. Schwalbacherstraße 39 bei **Wilh. Thon**. 15551

Ein schwarzbrauner **Doppelponny**, sowie 2 leichte starke 2-rädrige **Federfarren** sofort zu verkaufen. Näh. 14858

Kirchgasse 23, Gemüseladen.

Pferd zu verkaufen Tannusstraße 9. 15201

Gutes Pferd billig zu verkaufen Mehgergasse 8. 14513

Wegen Ueberfüllung stehen

mehrere **Reit- und Wagenpferde**, zu jedem Gebrauch passend, billig zu verkaufen Bahnhofstraße 6.

Ein schweres Deconomie-Pferd

hat zu verkaufen

Die Gutsverwaltung Sicambria bei **Eltsville**. 14761

Ein wachsender, $\frac{1}{4}$ Jahre alter, großer **Hund (Dogge)** billig zu verkaufen. **Ziegelei Nocker**, Dogheimerstraße.

Hch. Adolf Weygandt,

empfiehlt sein reiches Lager in:

Ecke der Weber-
und Saalgasse,



Amerikaner Oefen

in eleganten Formen, mit
Luftcirculation, Boden-
wärme ausstrahlend, von
keinem anderen Systeme
übertroffen.



Regulir-Füllöfen

mit und ohne Schüttel-
rost, von den einfach-
sten bis zu den feinsten
Mustern mit einge-
brannten Farben.



**Wormser Oefen mit und ohne Regulirvorrichtung,
Plattöfen, Pottöfen, sowie sämtliche Feuergeräthschaften.**

15584

30 Dtzd. weisse Damen-Hemden

aus gutem Elsässer Cretonne, in 6 verschiedenen
Façons, schön gearbeitet, zu dem **fabelhaft
billigen Preis** 15583

per Stück Mk. 1.50.

Preis per Dtzd. Mk. 17.—

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-
gewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fräul.
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.

DE ERVE H. DE JONG, Wormerveer, Holland.	Fabrikanten 10067	Adolphstrasse 7.	Ed. Böhm, bei Herrn Alleinige Niederlage	ein hochfeines lös- liches Pulver.	De Jong's Cacao,
---	----------------------	------------------	--	---------------------------------------	---------------------

Räucherflunder.

Meribeste dickfleischige große Waare. Postliste von 22 Stück
Mk. 4 1/2 frei Nachnahme.

E. Degener, Räucherei, Ewinemünde.

Es muss

jetzt alle werden!

**Es wird deshalb zu Schlander-Preisen
verkauft.**

1 1/2 Mark per Mtr.: circa 300 Mtr. **reinschöne
Foulards** für Kleider und Blousen; ferner schwarze
und farb. **Seidenstoffe** für Kleider, Blousen und
Besätze, **Sammet** und **Peluche**, schwarz u. farbig,
zu jedem annehmbaren Gebot. **Spizen, Spitzen-
tücher, Spitzenstoffe, Schleier, Sammet- und
Seidenbänder, seidene Tücher, Korsetts,
Gardinen, Besätze.**

Circa 500 Paar **Handschuhe**, Seide, Fil de perse,
Tricot, Filet, werden **gratis** abgegeben und erhält
Jeder, wenn der Einkauf **Mk. 3** überschritten hat,
ein Paar nach Auswahl umsonst.

**16 untere Friedrichstraße 16,
dem Landgericht gegenüber.**

Einladung.

Zur Besichtigung einer großen

Kühlkammer,

welche ich auf einige Tage in Betrieb gesetzt habe, lade die ver-
ehrlichen Herren Metzgermeister, Restaurateure, sowie Interessenten
höflichst ein. 15347

Achtungsvoll

Hermann Kaesebier,
Kirchgasse 43 (Zum Storchneß).

Empfehle la Margarine,

F. F. per Pfund 80 Pfg.,

A. per Pfund 64 Pfg.

Bei Abnahme von 5 Pfund entsprechend billiger.

F. Henkel, 15397
Lehrstraße 2, Ecke der Steingasse.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27. *

Wegen Wegzug von Wiesbaden und gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

unserer Filiale in Wiesbaden muß das gesammte Waarenlager in möglichst kurzer Zeit vollständig geräumt werden, und verkaufen wir sämtliche Waaren in bekannt reellen Qualitäten

→ weit unter Selbstkostenpreis. ←

Der Verkauf geschieht nur gegen Baar.

Zum Ausverkauf gelangen:

Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gläsertücher, Theegedecke, Bettdecken, Damaste, Pelzpiques, Taschentücher, Madapolams, Cretonne, Chiffon, Satin, Gardinen, Bettzeuge, Flanelle, Läuferstoffe, Blandrucks, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Korsetts, Tricot-Kleidchen, Tricot-Cailen, Kinder-Jäckchen, Mädchen- und Knaben-Hüte, Strümpfe, Handschuhe, Kragen, Cravatten, Manschetten, Normalwäsche &c. &c.

Geschwister Böhm, Mainz.

Ausverkaufs-Lokal: Wiesbaden, 35 Langgasse 35.

W. Weirauch,

vis-à-vis „Hotel Adler“.

Neuheit.

15354

Damen-Kittel-Schürze,

sehr kleidsam, das ganze Kleid bedeckend, 3.50 bis 4.50.

Schürzen-Fabrik Michelsberg 13.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Halbverdeckt, fast neu, zu verkaufen Friedrichstraße 36; das wird ein Schnepffarren zu kaufen gesucht. 15576

Möbel, Betten, Spiegel.

Alle Arten Kasten- und Polstermöbel, vollst. Betten jeder Art, Stühle u. s. w. sehr preiswürdig zu verkaufen in der Möbel- und Betten-Fabrik von

Georg Reinemer,

22 Michelsberg 22.

Muster-Zimmer zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Haupt-Geschäft in vollst. Betten. 208



Frische Egm. Schellfische per Pfd. 25 Pf.,
pa. holl. Vollharinge per Stück 4, 6, 8, 10
und 12 Pf., per Dbd. 45, 70, 90, 110, 130 Pf., Sardellen 2c.
empf. Jac. Kunz, Gde Bleich- u. Helsenstraße. 15589

Garantie.

Transport frei.

„Universal“-Wasch-Maschine.



Ueberraschend in ihren Leistungen.

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Wäschemangeln,

Bringmaschinen,

Plättbretter,

Bügeleisen

empfiehlt in großer Auswahl und nur solider Waare zu billigen Preisen

das Haus- und Küchengeräthe-Magazin

Franz Flössner,

Große Burgstraße 11.

15405

Unterricht

Deutsche Dame, lange im Ausland, giebt gründl. Unterricht in italien. u. franz. Sprache oder Ausländern deutschen Kursus zu mäßigem Preise. Wenz, Röderallee 32, 2.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbstr. 51, II. 7936

Ein Student ertheilt Privatunterricht in allen Gymnasialfächern, besond. auch in Mathematik. Näh. Tagbl.-Exp. 15355

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 15453

Span. v. Leonor de Mundaca de Siebrand Nerostrasse 26, I. b. Kochbrunnen.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Schnittmuster für Damen-Gewänder

werden geliefert, das Construiren derselben nach Maas wird gelehrt und das Anfertigen aller Damen-Gewänder übernommen von J. Blohm, Nerostraße 32. 14383

Immobilien

Michels-berg 28. **E. Weitz,** Michels-berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 3720

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House Agency. Taunusstr. 18. 15448

Immobilien zu verkaufen.

Größeres Rentenhaus, vollständige gute Familien-Erbsitz, Wegzugs halber zu verkaufen. Anzahlung nur 25—30 Tausend. Näh. Schützenhofstraße 3, 1 rechts.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa mit hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Verkehrs), äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter „Villa 41“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

Haus mit Restauration, prima Lage, mit Mobiliar zu verkaufen. Näh. bei G. Walch, Kranzplatz 4. 14890

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches Haus mit gangbarem Spezerei-Geschäft darin (mit Schnaps-Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „H. 70“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

Landhaus mit großem Garten, 5 Min. vom Kurhaus entfernt. Haus mit 40 Mth. Flächeninhalt, in der Nähe der Bahnhöfe. Villa, elegant eingerichtet, mit hochfeinen Möbeln, gr. Garten, Pferdeestall und Remise, Nähe des Kurparks. Näh. bei 15179 W. May, Jahnstraße 17.

Ein neu gebautes Haus in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Ziergarten um das Haus, ist sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Ein im besten Zustande befindliches Haus mit Thorfahrt und Hintergebäuden (vollständige Wohnung mit Stallung, Remise u. und außerdem noch 7—8000 Mth. frei rentirend), für jeden größeren Geschäftsbetrieb, namentlich auch für Kohlenhändler, Fouragehändler, Kutscher u. s. w. geeignet, Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Off. unter R. 800 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14470

Haus, Wirtschaft, für 36,000 Mth. (mit 50 Stlltr. monatlichem Bierverkauf) bei 5000 Mth. Anzahlung zu verkaufen durch Ph. Kraft, Dögheimerstraße 2.

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkosten-

preis verkäuflich. Näh. durch C. Wolff, Weillstraße 5. 15593 In seiner Lage des südl. Stadttheils sind 3 vor einigen Jahren solid und elegant erbaute Häuser (ohne Hinterhäuser) Abtheilung halber so billig zu verkaufen, daß solche, obgleich an vorzügl. Miether ohne Kinder vermietet, beinahe 6 % rentiren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15577

In der Nähe der Stadt, an einer Bahnstation gelegen, ist eine Hofrathe mit 7 Morgen prima Land mit oder ohne Ernte zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 33. 13878

Eine prachtvolle kleinere Villa im Rheingau mit schönem Garten preiswerth zu verkaufen. Offerten unter R. H. 34 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

In einer Stadt am Main ein Haus mit langjähr. Ochsenmehlgerei (wöchentlich 2 Ochsen) wegen Zurückziehung vom Geschäft mit Mehlgerei-Inventar für 26,000 Mth. mit 6000 Mth. Anzahlung zu verkaufen. 204

J. Imand, Taunusstraße 10.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables Haus mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung, Raum für Heu, Stroh und Fourage zu kaufen gesucht. Stallung, Heuboden u. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung. Offerten unter K. M. 80 an die Tagbl.-Exp. 15087

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten jederzeit Vorlagen vorzüglicher Capitalanlagen auf dem Bureau von Friedrich's Exp.-Agent, Querstr. 2, 1.

18,000 Mk. auf gute Hypothek in hiesige Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15404
 Ein guter **Restaufschilling** von **12,000 Mk.** wird sofort mit Nachlaß cedirt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15546
12,000 Mk., gute Hypothek, wegen Sterbefalles für jetzt oder 1. October zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18738

Vermiethungen

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Albrechtstraße 37a, 3 rechts, gesunde abgeschl. Wohnung (340 Mk.), bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Mans., Keller (Closé), zu vermieten. 13344
Bleichstraße 4, Frontspitze, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute per 1. October zu verm. 13344
Dogheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermieten. 15525

Elisabethenstraße 8

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., per 1. October zu vermieten. Näh. im 2. St. 14119
Hochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386
Ludwigstraße 13, I., zwei Wohnungen, Zimmer, Küche und Keller, für 12 u. 14 Mk. per Monat zu verm. Näh. Laden. 13221
Rheinstraße 89, 3. St., 4 Zimmer und Zub. zu vermieten. 13221
Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 15438
Saalgasse 5 eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche etc. auf gleich oder 1. Oct. an ruhige Leute zu vm. 13769
Schulberg 21 ist eine große Mansard-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 15324
Schulgasse 4 eine Mansard-Wohnung und ein einzelnes Zimmer auf 1. October zu vermieten. 15226
Taunusstraße 16 ist die neu hergerichtete Frontspitzenwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 14690
 Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 15471

In Würzburg, in schönster Lage vor der Stadt, ist eine neu hergerichtete eleg. Wohnung, 1. St., von 2 Salons, 7 Zimmern, Garderobe, Balcon und Veranda, Badezimmer und sonstigem Comfort, nebst Zutritt zu dem großen Garten sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 1250 pro Jahr. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15471

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335
Taunusstraße 25, II., elegante möbl. Wohnung von 3—4 Zimmern, auch einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 12396
Möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16. 11586

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618
Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903
Gr. Burgstraße 17, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 15102
Emserstr. 19 gut möbl. Zimmer (auch Pension) z. vm. 15526
Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 14731
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180
Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Büstenladen. 14314
Louisenstraße 14, Seitenb. rechts Part., möbl. Zimmer. 15143
Neroststraße 11 ist ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. 14970
Neroststraße 42 1 auch 2 möbl. Zimmer zu verm. 15339
Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14973

Taunusstraße 55, 2 r., ein schön möbl. Zimmer billig mit Pension an junge anständige Mädchen, auch solche, die zur Zeit Stelle suchen, zu vermieten. 15505
Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505
Walramstraße 23, 1., möbl. Zimmer (1—2 Betten) zu vm. 15505
Weilstraße 18 möblierte Zimmer (auf Wunsch mit Pension) zu vermieten. 15689

Wilhelmstraße 8, Part.,

möbl. eleg. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten, auch einzelne Zimmer. 15286
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648
Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 18797
Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten **Röderallee 14**, Bel-Etage. 11219
 Ein a. zwei febl. möbl. Zimmer zu vm. **Neroststr. 42**, II. 11779
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten **Friedrichstraße 18**, 2. St. links. 15351
Möbl. Salon, Schlafzimmer, groß, kühl, Anlage. **Kapellenstraße 2b**, Bel-Et. 15464
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 33. 10470

Ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer

in bester Lage an einen älteren Herrn mit oder ohne Pension bei einer jungen Wittve zu vermieten. Off. unter S. B. 1000 an die Tagbl.-Exp.

In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcons, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476
 Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Bleichstraße 7**, 1 St. I. 14272

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2 St. 15500

Gut möbl. Zimmer

gleich od. später z. verm. Näh. **Friedrichstr. 18**, 2. St. I. 14727
 Hübsches möbl. Zimmer sofort zu verm. **Helenenstraße 5**. 13717
 Ein Zimmer möbliert sofort zu verm. **Herrnmühlgasse 3**, 1 Tr. 12190
 Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19**, 2. Etage. 13870
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Röderstraße 31**, 2 St. 14851
 Möbl. Zimmer an ein Ladenmädchen zu vm. **Schwalbacherstr. 53**. 14880
 Möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 55**. 14880
Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermieten Steingasse 31, 2 r. 14854
 Für **40 Mark** Zimmer mit Pension zu vermieten **Taunusstraße 34**. 12384
 Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Kost zu vermieten **Wellstr. 5**, 5th. 1 St. 14851
 Möbliertes Zimmer mit vollständiger Pension findet ein Herr in ruhigem Hause und guter Familie. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15365
 Möbl. Mansarde zu verm. **Ellenbogengasse 13**, 2 St. 15080
 3. anst. Leute erh. Kost und Logis **Bleichstr. 2**, 5th. 1 l. 15394
 Zwei reinf. Leute erhalten Logis **Castellstraße 6**, 1 St. I. 14792
 Arbeiter erh. Kost u. Logis **M. Dogheimerstr. 5**, 1 St. I. 14792
 Reinf. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Schwalbacherstr. 37**, 5. 15550

Leere Zimmer, Mansarden.

Moritzstraße 18 ein großes helles Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten. 15537
 Gr. Mans. zu vermieten **Schwalbacherstraße 53**.
 Ein größerer **Weinkeller** zum 1. Januar 1891 zu vermieten **Kochbrunnenplatz 3**. 12376

Grosses Lager
 in
 goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,
 in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.
 Regulateure von 14 Mark an.



H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.

P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752

Um Raum für die eintreffenden **Neuheiten** zu gewinnen, verkaufe von heute ab den größten Theil der am Lager habenden

Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen. Günstigste Gelegenheit für Bauunternehmer.

15364

Rudolph Haase, 9 Kleine Burgstraße 9.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und verehrter Nachbarschaft zeige ergebenst an, daß ich das in dem Hause **Wiegergasse 6** seit 45 Jahren bestehende

Glaaser-Geschäft

mit dem Heutigen nach

Emserstrasse 6

verlegt habe.

Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen, zeichne
 Hochachtungsvoll

Hch. Weygandt,
 Glaasermeister.

15240

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Kötherdt, Beide in Wiesbaden.
 Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 194.

Donnerstag, den 21. August

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener Wirkung** als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Submissions-Ausschreiben, betr. Weinlieferung.

Die Lieferung ausgewählter Weine für die seitens der Stadt verpachtete Wirtschaft im Rathhauskeller soll gemäß Beschlusses des Gemeinderaths auf die Dauer von 2 Jahren (1. October 1890 bis 1892) an hiesige Weinhändler vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 25, während der Dienststunden eingesehen, auf Wunsch auch in Empfang genommen werden. Die mit der Aufschrift „Weinlieferung“ versehenen verschlossenen Offerten nebst Weinproben in 2 Flaschen à $\frac{3}{4}$ Liter von jeder Sorte sind am Mittwoch, den 3. September c., Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr, im Rathhause, Kellergeschoß, Eingang im Rathhauchof, abzuliefern. Die Probeflaschen, einschließlich Kork, dürfen nicht mit dem Namen oder der Firma des Lieferanten, sondern müssen mit einer anderen unterscheidenden Bezeichnung versehen sein, welche auch in der Submissionsofferte angegeben ist. Von den nicht gewählten Weinproben wird je eine Flasche den betreffenden Submittenten später zurückgegeben werden.

Wiesbaden, den 17. August 1890.

Der Oberbürgermeister. In Vert.: **Seh.** *

Fourage-Lieferung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen Fassetviehs in der Zeit vom 1. October 1890 bis dahin 1891 erforderlichen Hafers und Roggenstrohs wird Montag, den 1. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus, Zimmer No. 23, öffentlich vergeben werden. Unternehmungslustige werden zu diesem Termin hierdurch eingeladen.

Wiesbaden, den 18. August 1890.

Bürgermeister-Amt. *

Antiquitäten.

Von der Reise zurückgekehrt, ist eine grosse Auswahl von **schönen, alten Goldbrokaten**, sowie kunstreich gearbeiteten **Silbersachen** aller Art auf Lager. 15341
G. Goldschmid, Neue Colonnade 2. 3 u. 4.

Zufah-Einlegefohlen,

bestes Mittel gegen Schweißfüße, empfiehlt 13186
H. Becker, Kirchgasse 8.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil**, Hellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird. 229

Städtische Baugewerkschule zu IDSTEIN im TAUNUS

beginnt Vorcursus 1. October, Wintersemester 3. November. Auskunft und Programm kostenlos durch die Direction. 86

Das **neueste**, Anfangs vorigen Monats erschienene

Adressbuch der Stadt Wiesbaden

für das Jahr 1890/91, **mein 31. Jahrgang**, ist in meiner Wohnung, **Geisbergstraße 7, 1**, und in den hiesigen Buchhandlungen zum Preise von **5 Mark 50 Pfg.** zu haben.

Meine verehrlichen Subscribenten und früheren Abnehmer des Buches, denen dasselbe bei der Expedition aus Versehen etwa nicht zugestellt worden sein sollte, oder welche in der letzten Zeit verreist waren, erhalten das Buch — **aber nur in meiner Wohnung** — bis zum 1. September zum **Subscriptionspreise von 5 Mark**. Wer schriftlich um Zustellung nachsucht, dem wird es **sofort** geschickt.

Wiesbaden, am 7. August 1890.

264

Wilhelm Zoost, Standesbeamter.

Bettfedern.

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kauft man am billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3, **M. Singer**, Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund. 11210

Schönes **Halbbarock-Canape** (neu) für 65 Mk. zu verkaufen Michelsberg 9, 2 St. links. 15435

Möbel!

Complete Schlafzimmer, Speise- u. Wohnzimmer,
sowie alle einzelne Theile in Möbeln, Betten,
Spiegeln etc. kauft man billig, reell und gut bei

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,
Langgasse 10, I. 14536

Möbel.

- 1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
- 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz Mk. 19.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
- 1 zweithür. " " 25.—,
- 1 Kommode Mk. 16.—,
- 1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
- 1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
- 1 Waschschrankchen mit marmorirter Platte Mk. 19.—,
- 1 Ovale Tisch mit gefraister Platte Mk. 12.50

2c. 2c.

liefert unter Garantie

die **Möbel-Fabrik von Ottstadt & Comp.,**
Rostheim bei Mainz. 10359

la emailirte Blechwaaren jeder Art,

größte Auswahl, billigste Preise,
empfiehlt 14377

Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.
(Bei Lieferung ganzer Küchen-Einrichtungen Extra-Rabatt.)

Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.
empfehle bestens meine vorzügliche 11006

Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf.
Adalbert Gärtner,
nur 13 Marktstrasse 13.

Necht verschiedenes Insectenpulver, Fliegenleim und Fliegenpapier

empfiehlt 18578
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,
weiß und gelb,
Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firniß,
streichfertige Fußboden-Farbe,
unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und
Härte, in allen Mäßen vorräthig.



Dresdener Fußbodenlaid

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften
Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Sensationelle Erfindung!
gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.
Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung
in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med.
Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine
de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte,
erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, in-
dem dieselbe die erschlafenen Nerven kräftigt und neu
belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und
das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt,
um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,

Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.
Niederlage für Deutschland bei meinem General-
Vertreter B. Rosen, Berlin, Mauerstrasse No. 22,
1. Etage, Ecke Taubenstrasse.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.

Germania-Pomade
anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar-
und Bartwuchses. Ueberraschend schneller Erfolg tausendfach
bewährt. Elegante Flacons à 1 Mk.
H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.
Acht zu hab. in allen mit Plakat belegt. Geschäften.
Gesetlich geschützt. Eingetragene Marke.

Acht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.
Tausende danken demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Ruhrkohlen la Qualität

offerire bis auf Weiteres zu nachfolgenden Preisen:

Ruß I, 1000 No., doppelt gesiebt	26 Mk.,
II, 1000	25 "
gew. mel. 1/2 Ruß III, 1/2 Stücke	24 "
Ofen- und Herdkohlen, 50-60 % Stücke	22 "
40-50 % "	21 "

Bei Baarzahlung 2 % Rabatt.

Bei Abnahme von 3 Fuhrn 2 % Conto.

Ganze Wagonladungen zu Beizenpreisen.

Th. Schweissguth,
Holz- und Kohlen-Handlung,
Nerostraße 17. 14796

Culmbacher Export.

Gehaltvollstes bayerisches Bier. Dasselbe wird wegen seines großen Nährwerthes von ärztlichen Autoritäten auf's Wärmste empfohlen.

Auschant im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

— Gartenlokal. —

Verkauf von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen.

15462

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Mehrgerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelkerten Apfelwein. 11862

Grabenstraße 5.

Wfälder Hof,

Grabenstraße 5.

Prima Lagerbier von der

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,

— direct vom Faß. —

Restauration „Bur Rheinlust“,

Albrechtstraße 23 (nahe der Adolphsallee).

Hiermit erlaube mir, meine neu hergerichtete Restauration in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache auf einen vorzüglichen Mittagstisch zu 50, 80 Pf. und höher aufmerksam (auch über die Straße), sowie feinsten Export- und Lagerbiere, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Mich bestens empfehlend, zeichne

15000

Hochachtungsvoll

Joh. Pass.

Bratwürste am Rost

täglich von 3 Uhr ab:

Restauration Waldlust, 21 Platterstr. 21,

nächst den Schützenhallen, 3 Min. von der Beau-Site.

„Massauer Hof“, Raunenthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen und Gebinden, Fremden-Zimmer mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste

Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

Gemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{4}$ Original-Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Birnen per Kpf. 40 Pf. z. h. Schwalbacherstr. 4, 2 Tr. 15557

Neue Kartoffeln zu haben Moritzstraße 29.

13247

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

Ia Dual. à Mk. 2.—, IIa Dual. à Mk. 1.90, Hauskaffee à Mk. 1.80, Wiener Mischung à Mk. 1.70 das Pfund, ist die beste und reellste Marke, in Deutschland am meisten verbreitet. 192

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant,

Taunusstraße 4.

A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wilh. Hch. Birek, Adelhaidstr.

Taunus-Drogerie, W. Brettle,

Taunusstraße 39.

Bürgener & Mosbach, De-

laspeeststraße 5.

W. Cron, Ecke der Adersallee

und Stiftstraße.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

P. Enders, Michelsberg 32.

C. M. Forst, Taunusstraße 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Taunusstraße 42.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

A. Korthauer, Nerostraße 26.

C. W. Lober, Bahnhofstr. 8.

Theod. Leber, Seelgasse 2.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

I. Schaab, Grabenstraße 3.

Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs etc. etc., Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn und Berlin.

Feinstes Victoria-Cafel-Öel,

vorzüglich im Geschmack,

per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,

nur allein bei

13331

Hch. Tremus,

Drogen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

Prinzeßbohnen, Puffbohnen und Schneidebohnen,

sowie Pfund- und Zuckererbse

und alle anderen Gemüse empfiehlt

C. Fischer, Kunst- und Handelsgärtner,

Jahnstraße 2. 15466

Feine Weinessige, Essig-Essenz,

Gewürze, Fruchtbranntweine,

Arrac, Rum, Cognac,

Zucker in allen Sorten,

flüssigen Fruchtzucker

zum Einmachen und Ansetzen empfiehlt

14369

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Neue saure Gurken

(Salzgurken),

hochfein im Geschmack,

per $\frac{1}{4}$ Liter Mk. 10.—,

$\frac{1}{2}$ do. 5.50

incl. Faß ab hier offerirt per Nachnahme

Quedlinburg a/Sarz.

(Mag. a. 2067) 11

Heinr. Bodenstein.



Ideal der Hausfrauen.



Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.

Preis in Packeten zu 10 und 20 Pfg.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.

Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.

H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.

Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 98.

Willy Graefe, Langgasse 50.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

E. Moebus, Taunusstrasse 25.

F. Strasburger, Kirchgasse 12, etc.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder

Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Große Vorstellung.

Auftreten von 7 Damen und 3 Herren.

Anfang präcis ½ 8 Uhr.

Entrée 50 Pf. Reservirter Platz 1 Mk.

Samstag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und ½ 8 Uhr.

15375

W. Berndt.

Kranken-Fahrrühle

besten Systeme, mit und ohne Gummireifen, zu verkaufen und zu vermieten. 14700



Wagenfabrik Ph. Brand, Kirchgasse 23.

Eine Federrolle (Patent-Achse), mehrere gut erhalt. Mysterispritzen, ein zweiräderiger Handkarren, ein Butterfaß billig zu verkaufen. K. Fischer, Dranienstraße 25. 15463

Dieselbst ist eine Bohrenschneidmaschine zu verleihen.



Neu. Patent- Schnee-Schläger.

Unübertroffen in Leistung.

Binnen einer Minute erzielt man damit festen Schnee resp. Schaum.

In allen Größen für 1-30 Eier vorrätig, empfiehlt das 15141

Saus- u. Küchengeräthe-Magazin

Franz Flössner,

Große Burgstraße 11.



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken: Heinrich Kleyer, Frankfurt, Seidel & Naumann, Dresden, Coventry Maschinist's Co. und Singer Co., Coventry,

empfehlen das Velociped-Depot von

Schulgasse 4, Hugo Grün, Schulgasse 4.

Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörtheilen.

Käufern Unterricht gratis. 11089



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 8.

14361

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Eine prachtvolle rothe Nips-Garnitur, Sopha und 12 Stühle, billig zu verkaufen Schützenhofstraße 3, 1 r.

Öffentliche Versteigerung. Heute

Donnerstag, den 21. c., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

8 Mauergasse 8

folgende von Herrschaften, Geschäftsinhabern und Nachlässen übergebene Sachen, als:

Eine hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, eine gelbseidene gestickte Salon-Garnitur in Palisanderholz, mehrere Salon-Garnituren mit Plüsch, Rips- und Fantasiebezug, einzelne Sopha's, Divan's und Chaise-longues, Polsteressel, 1 Mahag.-Büffet, 2 Mahag.-Etschränke, 1 zweithür. Rußb.-Kleiderschrank, 1 Secretär, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, mehrere Nachttische mit und ohne Marmor, Kommoden, Consolen, runde, halbrunde, ovale, viereckige und Klapp-Tische, 1 Mahag.-Schreibtisch, 6 Mah.-Rohrstühle, 3 vollst. Betten, einz. Bettstellen, Sprungrahmen, Matratzen, Bettzeug, ein Schreibpult, Salon- und andere Spiegel, mit und ohne Trümeaux, eine Laden-Einrichtung (für ein Kurzwaaren-Geschäft passend), große für Balcon's, auch Gärtner passende Fenster, ein Schneppfarrn, eine Zimmerdouché, Bilder, Delgemälde, Uhren, Teppiche, worunter große Smyrna und Alginster, Läufer, Tischdecken, Möbelfstoffe, Hänge-, Zug- und Stehlampen, Roth- und Weißwein, Heidelbeerwein, Malaga, Rum, Cognac, Cigarren, Cigaretten, Meerschamuspitzen und Pfeifen, Germania-Schuhe, vier Kasten mit Mineralien, zwei Nähmaschinen, Glas, Porzellan, ein Champagnerkübler, zwei Trümeaux mit Marmorplatten, eine Staffelei u. dergl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation, und können sämtliche Sachen vorher besichtigt werden.

Willh. Klotz, Auctionator u. Taxator.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Wichtig: Buch Heber d. Ehe 1 Mt.-Marken
Wo z. v. oder z. w. Kindersegen.
Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.

In Frühkartoffeln per Kumpf 24 Pfg. empfiehlt 15255
W. Schuck, Metzgergasse 18.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- u. Capital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: Mark 65,222,338,
darunter außer den Prämienreserven noch über 4½ Millionen
Extrareserven.

Versicherungsbestand: 38,624 Policen über
Mt. 48,793,246 versichertes Capital und Mt. 1,497,990
versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern
der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:
Lebensalter beim Eintritt:

Jahresprämie für je	20	25	30	35 Jahre.
Mt. 1000 Vers.-Summe	Mt. 17.50.	19.60.	22.60.	26.60.

bei 28 % Dividende
nach 3 Jahren nur noch „ 12.60. | 14.11. | 16.27. | 19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen. Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr. Beilehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungscapitals. Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungscapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens 200 Mt. ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen
sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei
dem Hauptagenten in (Stg. 120/6) 9

Wiesbaden: J. Zingel,
Große Burgstraße 13.

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospekte, Statuten etc.,
sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplah.
Preisliste gratis. (a 583/3 B.) 10

Gut erhaltene Bettstelle, Sprungrahmen und Kopfkissen-
Matratze zu verkaufen Louisenstraße 14, Seitenb. rechts 1 Tr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 20. August.)

Adler:
Hof, Justizrath m. Fr. Eisleben.
Deitz, Gutsbes. Offstein.
Lichtenfels, Kfm. Pforzheim.
Schrödelin, Kfm. Bodenbach.
Heymannsohn, Kfm. Berlin.
Handler m. Fam. England.
Hess. Giessen.
Hansen, Kfm. Issum.
Hofmann, Ob.-Amtsr. Lichtenfels.
Geitner, Inspect. Berlin.
Voss, Rent., Dr. Honnef.

Alleesaal:
Hasskarl, Fr. Dr. Cleve.
Sikkens, Fr. Cleve.

Bären:
Graeve m. Fr. Nimpisch.
Freund. Aachen.
Grohe. Schiltigheim.

Belle vue:
Benn, Esqu. m. Fam. Bradford.
Hotel Block:
Jane. England.
de Pestors m. Fr. Utrecht.
Graf von Bylandt. London.
v. Bylandt, Fr. Gräfin. London.

Zwei Bücke:
Wagner. Frankfurt.
Berg, Kfm. Warburg.
Spach. Zweibrücken.

Central-Hotel:
Lepper, Kfm. Hamburg.
Habrés, Kfm. Paris.
Ridley m. Fr. Chicago.
Carden m. Tocht. Chicago.
Smith. Buffalo.
Woods m. Fr. Buffalo.

Gölnischer Hof:
Lang, Fr. Paris.
Hotel „Deutsches Reich“:
Kahn, Rent. m. Fr. Frankfurt.
Deter m. Fr. Quedlinburg.
Schnell, Fr. München.
Baumann, Fr. München.
Wolhuter, Rent. Süd-Afrika.

Engel:
Kunig, Fr. Rent. Potsdam.
Meckel m. Fr. Bromberg.
Löfvander m. Fr. Stockholm.

Einhorn:
Jaeger. Philadelphia.
Gussmann m. Fam. Dresden.
Link m. Fr. Dresden.
Brinig, Lieut. Gotha.
Huth, Kfm. Diez.
Bachmann, Kfm. Köln.
Schmidt, Kfm. Mannheim.
Fusser. Gladbach.
Hering m. Fam. Stettin.
Leonard. Ludwigsburg.

Eisenbahn-Hotel:
Louredi, Direct. Holstein.
Mielke m. Fr. Siegburg.
Stilbach, Fr. m. Tocht. Dresden.
Schwab, Fr. m. Schwest. Nancy.
Dietz, Kfm. Buenos-Aires.
Legal m. 3 Fr. Schlieben.
Schultze m. Fr. Hellingshausen.

Zum Erbprinz:
Bocher. Coblenz.
Loch. Coblenz.
Hallenbach. Coblenz.
Lammal. Coblenz.
West. Coblenz.
Kranz. Coblenz.
Ernst. Jena.
Haspert, Stud. Hamm.
Behle, Stud. Bielefeld.
Kornfeld, Stud. Bielefeld.
Krauskopf. Dillenburg.
Hatzfeld. Dillenburg.
Schmitt m. Fr. Elberfeld.
Lobe m. Fr. Frankfurt.
Schenke. Berlin.

Englischer Hof:
Glatz m. Fam. New-York.
Europäischer Hof:
v. Schmiterlörs, Fr. Greifswald.
Bodin, Fr. Greifswald.
Rosenthal m. Fam. Naumburg.

Grüner Wald:
Veit Bauch, Stud. Köln.
Phillipp, Kfm. Köln.
Cohn, Stud. Köln.
Schildknecht m. Fr. Mutter u.
Schwester. Brüssel.
Bachert. Frankfurt.
Berthold, Kfm. Buchholz.
Schneider, Kfm. Barmen.
Plessenberg m. Fr. Werder.

Hotel „Zum Hahn“:
Hesse m. Fr. Horstmar.
Hamburger Hof:
Lorentzen, Fr. m. T. Petersburg.
Vier Jahreszeiten:
Spender, Dr. med. m. Fr. Balt.
Ehering, Fr. Magdeburg.
Dummer, Fbkb. m. Fr. Apolda.
Oppenheimer, Fr. Würzburg.
Rosenberg. New-York.

Pension „Hotel Kaiserbad“:
de Syloers m. Fr. London.
Müller, Fbkb. Altenburg.
Beiles, Fr. m. Tocht. Warschau.

Goldene Kette:
Stern, Fr. Essenheim.
Wolf, Fr. Essenheim.

Goldenes Kreuz:
Kalesch m. Fam. Düsseldorf.
Schönhardt. Hechtsheim.
Dobbertitz. Hohenfelde.
Kirchner m. Fr. Schweinfurt.

Goldene Krone:
Meyersohn, Fr. Warschau.
Nassauer Hof:
Schmits sen. Elberfeld.
v. Humbracht m. Fr. Dresden.
v. Humbracht, Baron. Dresden.
Haus m. Fam. Haare.
van der Dursen m. Fr. Arnheim.
van der Dursen, Dr. jur. Holland.
Wirir m. Fr. Brüssel.
Freiter. Warschau.
Beyfus m. Fr. London.

Nonnenhof:
Richartz, Kfm. Köln.
Gerth, Kfm. Rom.
Eibach, Kfm. Alzey.
Gerlach, Landg.-Rath. Dortmund.
Daub, Fr. m. Tocht. Siegen.
Josuweck, Kfm. Köln.
Achenbach, Kfm. Siegen.
Weissenbach, Dr. med. m. Fr. u.
Schwester. Hessbach.
Kalkmann, Kfm. Rotterdam.
Suche, Kfm. Berlin.
Wink, Kfm. m. Schwest. Chicago.
Bocks, Kfm. Elberfeld.
Tschiersch m. Fr. Dortmund.
Heinrich, Pfarr. m. Fr. Obristfeld.
Haupt, Fr. Hauptm. Magdeburg.
Stieg, Kfm. Leer.
Teleky, Dr. med. Wien.
Meinhold, Revisor. Freiburg.
Schildmann, Kfm. Godesberg.
Habes, Rent. m. Fam. New-York.

Hotel du Nord:
de Haan m. Fr. Utrecht.
Gross m. Fam. n. Bed. Amerika.

Hotel du Parc:
Weydekamp m. Fam. Iserlohn.
v. Schöller m. Tocht. Copenhagen.
Braun, Maler m. Fr. Hamburg.
Davis. Boston.

Pariser Hof:
Schmoller, Kfm. Berlin.
Suss. Lampertheim.
Seyb, Fr. m. Sohn. St. Ingbert.

Pfälzer Hof:
Werner, Dr. m. Fr. Lemp.
Maier, Inspector. Freisa.
Stahl. Dauborn.
Schmitz, Secrét. Linderböhn.
Bantersehn m. Fr. Lindenthal.
Schlotter, Inspector. Darmstadt.
Schlotter, 2 Fr. Darmstadt.
Harwitz, Kfm. m. S. Nürnberg.
Wasmann. Dauborn.

Hotel Prince of Wales:
de Rodewitsch. Russland.
Laurent m. Fr. Belgien.
Gosser. Belgien.
Gleichen. Hamburg.

Rhein-Hotel & Dépandance:
Karo, Rent. m. Fr. Washington.
Bullmore m. Fr. Cornwall.
Roth, Lieut. m. Fr. Saarbrücken.
Mawson m. Fr. Newport.
Brittain, Fr. Sheffield.
v. Muyden m. Fr. Rotterdam.
Crocus, Notar m. Fr. Luxemburg.
Meyer m. Fr. Stadthayn.
Smalpace m. Fr. London.
Wood, Rent. m. Fam. London.
Coster, Rent. London.
Billing, Rent. Amsterdam.
Eberly, Fr. Washington.

Hotel Rheinfels:
v. Spitz, Officier. Cassel.
Guggenheimer, Kfm. Mannheim.
Hankel, Fr. Cassel.
Brüll, Kfm. Düsseldorf.
Brüll, Kfm. m. Fam. Düsseldorf.
Gartner, Kfm. Heidelberg.

Römerbad:
Westphal. Stettin.
Mathies, Assessor. Berlin.
Männling, Rent. Würzburg.

Rose:
Pautaleoni, Fr. m. Bed. Rom.
Eyre Coote. London.
Berger m. Fr. Paris.
Edward. London.
Edward, Fr. London.
Taylor. London.
Swinger m. Fr. Amsterdam.
Garrison. New-York.

Goldenes Ross:
Scheiger m. Fr. Erfurt.
Bergmann, Fr. Erfurt.
Weil. Pleiters.

Schützenhof:
Preussner, Kfm. Barmen.
Westenius m. Fr. Hildesheim.
Westenius, 2 Kfte. Hildesheim.
Westenius, 2 Fr. Hildesheim.
Paqué, Fr. St. Wendel.
Sternberger, Kfm. Limburg.
Dudenhoff m. Fr. Neunkirchen.

Weisser Schwan:
Ehleben, Kfm. Tilsit.

Spiegel:
Kaiser, Fr. Gausalgesheim.
Pitzmann m. Fr. Berlin.
Wichmann, Amtsg.-Rath. Hagen.

Tannhäuser:
Hooftmann, Lehrer. Rotterdam.
Drechsler. Hilden.
Moeller, Kfm. m. Fr. Cassel.
Schmidt, Agent. Elberfeld.
Schütze, Ingenieur. Köln.

Hotel Vogel:
Gossmann, Kfm. m. Fr. Köln.
Müller, Kfm. Marburg.
Jowen. Philadelphia.
Farber, Kfm. m. Fr. Zeitz.
Gyesem, Kfm. Lübeck.
Bär, Director. Kaiserslautern.
Bähring, Kfm. Köln.
Nöll, Kfm. Kirberg.
Nauck, Baurath. Leipzig.
Povel, Kfm. Amsterdam.
Povel, Kfm. Rotterdam.

Tanus-Hotel:
Wallenstein, Kfm. London.
Hesper, Dr. Köln.
Natanson, Dr. med. Petersburg.
Eulenstein, Rent. Leipzig.
Simon, Kfm. Werden.
Naiser, Fr. m. Tocht. Berlin.
v. Dunburg, Rent. Sumatra.
v. Rupenhausen, Gutsb. Baden.
Weyler, Fr. Rent. Heinsberg.
Weiler, Fr. Rent. Rheydt.
Stein, Fr. Rent. Rheydt.
Stummel. Düsseldorf.
van Uyber, Kfm. Antwerpen.
Reus m. Fam. Amsterdam.
Walzberger m. Fam. Stettin.
Windeck, Kfm. Köln.
Bourgeois, Kfm. m. Fam. Köln.
Imensch, Rent. Hannover.
Freyborg, Rent. Halle.
Schröder m. Fr. Teppin.
Leyel, Dr. med. m. Fr. Neudeck.
Kanschyn, Rent. Brüssel.
Coozemann, Rent. Brüssel.
Haschke, Director m. Fr. Köln.
Hagedroom m. Fr. Amsterdam.
Becker, Oberstleutnant. Spandau.
Münz, Kfm. Bonn.
Heinen, Kfm. Köln.
Alms, Fr. Rent. Neubrandenburg.
Hahn, Fr. Rent. Mecklenburg.
Clodius m. Fr. Paderborn.
Fischer, Dr. Königsberg.
Stenzel, Rent. m. Fr. Bremen.
von Morstein m. Fr. Berlin.
Bergensstaff m. Fam. Hannover.

Hotel Victoria:
de Haas, Rent. m. Fam. Arnheim.
Blair, Fr. Rent. Richmond.
Blair, Fr. Rent. Richmond.
Luft, Fr. Richmond.
Hülsmann m. Fr. Amsterdam.
Nolen, Schulrath. Rotterdam.
Nolen, Dr. med. Rotterdam.
Goff, Professor. New-York.
Dop, Dr. med. m. Fr. Amsterdam.
Lepell, Fr. Amsterdam.
Weyer, Landg.-Rath. Strassburg.
Ihre Durchlaucht Fürstin Marie
Stahremberg m. Prinzessin T. Wien.

Hotel Weins:
Dunkelberg, Prof. Dr. Bonn.
Harff m. Fr. Biedenkopf.
von den Trisch m. Fr. Düsseldorf.
Fitsch. New-York.
Bredemann. Husum.

In Privathäusern:
Pension Internationale:
von Hexkull m. Bed. Reval.
Epton, Fr. Lincoln.
Epton, Fr. Lincoln.
Foy. London.
Everington. Norfolk.

Villa Albion:
Herzfeld, Fr. m. Tocht. Amerika.
Schmidt. New-York.

Villa Germania:
Pabst, 2 Fr. Milwaukee.

Villa Luise:
Schmitz, Fr. Köln.
Weber, Fr. Hager.
Sartorius, Fr. m. Tocht. Köln.

Park-Villa:
Veniagewitch m. Fr. Russland.
Flohr's Privat-Hotel:
Kratsch m. Fr. Connwitz.
Lass m. Fr. Berlin.

Grosse Burgstrasse 8:
Voerster, Rent. Düsseldorf.
Reusch, Fr. m. Tocht. Köln.

Parkstrasse 12:
Hake m. Fr. Yokohama.

Saalgasse 30:
Camina, Kfm. Neustettin.
Uddi, Lehrer. Eisleben.
Oppenheimer, Fr. m. K. Berlin.

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickerereien

für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vorthellhaften Preisen bestens empfohlen. (F. a. 168/2) 8

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

Geliebt und verloren.

(88. Fort.)

Roman von M. G. Braddon.

„Sie ist über alle Beschreibung liebenswerth; sie ist ein Weib wie kein anderes; und ich thue recht daran, sie grenzenlos zu lieben,“ dachte der Doctor, als er nach einem Abend in Westend nach Wimpole-Street zurück ritt. Dort verbrachte er alle seine Abende, gerade wie er es in Kensington-Gore gethan hatte, und er ritt hin und her, ritt in später, sternenleerer Nacht in die Stadt zurück, wenn die Flusken-Road so still wie die wilden Schafweiden in Queensland war.

Eines Tages machte Mr. Chamney den Vorschlag, daß Flora Reitstunde nehmen sollte. Ihr bleiches, kränkliches Aussehen beunruhigte ihn. Sie lächelte ihm entgegen, aber ihr Lächeln war muthlos. Vielleicht würde es gut für sie sein, die hübschen, ländlichen Straßen und Zaungänge zwischen Westend und Edgware entlang zu galoppiren. Der Doctor war gleich bereit und erbot sich, ein gutes Miethspferd zu beschaffen, das eben so leicht wie ein Rassepferd galoppire und keine der fehlerhaften Neigungen des Pferdegeschlechts haben sollte. Mark bestand darauf, bei der Auswahl mitzureden zu dürfen, und die beiden Männer trafen sich eines Morgens in der City und musterten verschiedene Thiere, bis ihre Wahl auf eine wohlgenährte braune Stute von sanfter Gemüthsart fiel.

Flora war dankbar und versuchte, heiter zu erscheinen. Vielleicht war dies ein lebendes, liebendes Wesen, dessen dunkle, große Augen sie freundlich anblickten und dessen Sammt-Müßtern unter ihrer liebenden Berührung zu zittern schienen — das klügste Geschenk, das ihr Vater ihr machen konnte. Ihr Gang wurde leichter, wenn sie hin und her zu Titania's Stall lief — die kuh-artige Stute war Titania getauft worden; die weite Landschaft, die frische, klare Luft flößten ihr neues Leben ein und gaben ihren bleichen Wangen eine schwache Gluth und ihren blassen Rippen einen Hauch der rosigen Farbe von ehemals.

Flora hatte die eble Reitkunst schon vor längerer Zeit mit einem gewählten Kreise junger Damen in einer Reitschule von Nottingham während ihrer Schulzeit bei Miss Maybucke gelernt; sie verstand, zierlich zu galoppiren und selbst über eine niedrige Schranke zu setzen. Unter des Doctors Leitung gewann sie völlige Herrschaft über die sanfte Titania und fürchtete sich auch bald nicht mehr vor den Omnibussen und Wagen, die auf sie zukamen.

So freundlich der Doctor war, vermied Flora es dennoch, allein mit ihm zu reiten. Sie fürchtete stets eine Wiederholung des Auftritts im Kirchhofe von Tadmor, wenn man sie Beide allein ließ. Wenn der Doctor einen Nachmittag zum Ausreiten vorschlug, so bewerkstelligte sie es stets, daß ihr Vater sie begleitete, oder sie ritt früh Morgens unter dem Schutze des Grooms aus. Ihre Gesundheit kräftigte sich zusehends; während sie ländliche Spazierritte machte, studirte, ihrem Vater laut vorlas, seine geringsten Wünsche ihm an den Augen ablas und das Hauswesen besorgte, hatte Flora wenig Zeit, ihrem geheimen Kummer Nahrung zu geben. Der göttliche Balsam der Vergessenheit ward ihr in etwas Theil. Ihr Kummer erwachte mitunter und quälte ihr sanftes Herz, aber er war von kurzer Dauer.

„Ich habe meinen Vater,“ sagte sie zu sich selbst; „ich muß glücklich sein.“ Und Hand in Hand mit diesem Gedanken ging die

Hoffnung, daß ihr Vater ihr noch lange Jahre erhalten bleiben würde. Sie hatte so viel verloren, daß der Himmel ihr diesen Ueberrest des Glückes lassen mußte.

Die ersten kalten October-Winde waren das Zeichen für einen neuen Wechsel des Aufenthalts. So angenehm Westend-Cottage auch war, mußte Dr. Olivant doch zum Aufbruche rathen. Mr. Chamney sollte den Winter in einem milderen Klima zubringen. Pinemouth in Hampshire würde ihm vortrefflich bekommen. Der Doctor hütete sich, einen Badeort in Devonshire zu nennen. Es wurde bestimmt, daß man am Zwanzigsten nach Pinemouth abreisen würde, nachdem der Doctor sich bereit erklärt hatte, eine Wohnung zu besorgen und Alles vorzubereiten.

„Ich werde meine Abende schmerzlich vermissen,“ sagte er, „und meine Schülerin auch.“

„Du kommst 'mal zu uns herüber,“ schlug Mark vor. „Mitunter vielleicht des Sonntags auf ein paar Stunden. Das würde sich sicher lohnen,“ sagte Mark.

„Oh gewiß würde es das,“ erwiderte der Doctor mit seinem ruhigen Lächeln; „ich würde den Tag für keinen verfehlten halten, das kannst Du mir glauben. Aber ich darf mir nicht so viel Freiheit gönnen, wie im Sommer. Meine Abwesenheit war von zu langer Dauer, und ich mußte manchen bitteren Vorwurf hören, als ich nach Hause kam, und besonders von Seiten der Kranken, denen nichts Rechtes fehlt.“

Flora hatte den letzten Ritt durch die lieblichen Gehege, den letzten Spaziergang mit ihrem Vater auf der Heide beim Sonnenuntergange gemacht, als etwas geschah, was die Reise unmöglich machte und sie in Westend-Cottage festhielt.

Mark Chamney's chronischer Husten, den der Doctor mit einziger Besorgniß beobachtet hatte, ein Husten, der nicht an sich, aber bei einem solchen Leidenden bedenklich war, ging in einen heftigen Anfall von Lungenentzündung über. Mark hatte sich trotz der unablässigen Fürsorge seiner Tochter erkältet. Irgend ein Windstoß hatte ihn wie mit dem Pfeile des Todes getroffen. Er hütete das Bett in dem alterthümlichen Zimmer mit den vergitterten Fenstern, das auf die grünen Weiden von Finchley und auf Harrow's bewaldeten Hügel blickte. Guthbert Olivant wußte von Anfang an, was das Ende sein würde. Aber wie sollte er es Flora sagen, deren stehende Augen um ein Wort der Hoffnung und des Trostes baten? Sollte er ihr die volle Wahrheit sagen? Besser war's sie den letzten Strahl des Lebens-Sonnenunterganges sehen zu lassen und ihr die Hoffnung bis an's Ende nicht zu rauben, besser für die letzten Tage des Kranken, vielleicht besser für sie selbst. Wenn der Schlag sie traf, so würde ihr die Kraft, ihn zu ertragen, von jener unsichtbaren Macht kommen, von der der Doctor sich nur eine unbestimmte Vorstellung machte. Er theilte ihr daher seine Befürchtungen nicht mit und sprach ihr so viel Trost ein, als er konnte, ohne geradezu die Unwahrheit zu sagen. Er wollte nicht, daß sie einmal zu ihm sagen dürfte: „Sie haben mich getäuscht.“ Er wollte ihr keine Veranlassung geben, ihn zu verachten.

Mrs. Olivant kam nach Westend, um als Pflegerin zu helfen, oder vielmehr, um für Flora zu sorgen, die aller Sorgfalt be-

durfte, die Zuneigung ihr gewähren konnte, als die Zeit ohne ein Zeichen der Besserung verstrich und die schreckliche Möglichkeit vor die Seele des Mädchens trat.

Als Mark Tag für Tag schwächer wurde, nur noch wenig mit ihr reden konnte, phantasierte und wenig und unruhig schlief, richtete Flora an Dr. Ollivant dieselbe peinliche Frage: „Ist Gefahr vorhanden?“ Eine Woche lang kämpfte er mit seiner schwierigen Lage, antwortete meist in wissenschaftlichen Ausdrücken, die Zweifel und selbst Hoffnung in der Seele der Fragenden erweckten. Aber endlich kam ein verhängnisvoller Morgen, an dem er entweder geradezu lügen oder ihr die reine Wahrheit sagen mußte. Ja, es war Gefahr vorhanden. Es war zweifelhaft, ob sie ihren Vater noch einige Tage besitzen sollte. Sie vergoß keine Thräne. Ihr Herz stand still, alle ihre Sinne waren betäubt bei dieser unnenbaren Schreckensnachricht. Lippe und Wangen erbleichte und sie blickte den Doctor stumm an, der sich sehnte, sie an seine Brust zu ziehen und sie mit Thränen und Küssen und zärtlichen Worten zu trösten, wie solch' ein Kind getröstet werden muß.

„Warum nimmt mich Gott nicht zu sich?“ sagte sie endlich; „er mußte es thun, wenn er gnädig wäre.“

„Mein liebes Kind, wir dürfen seine Gnade nicht prüfen,“ rief Mrs. Ollivant mit mißbilligendem Blicke, indem sie ihren Arm um das Mädchen legte. „Was er thut, ist gut und weise, auch wenn er uns unser Liebstees nimmt.“

Flora stieß sie von sich.

„Wie können Sie mir das predigen?“ rief sie leidenschaftlich. „Ist es gut, uns Beide zu trennen, die Einer dem Andern die Welt sind? Weshalb soll ich nicht auch sterben? Was soll ich in der Welt? Wenn er nicht mehr ist, dann giebt es Keinen mehr, der sich um mich kümmert.“

„Flora, Sie wissen, daß das nicht wahr ist,“ sagte der Doctor mit ernstem Vorwurf. „Es war das erste Mal, daß er seit jenem Tage auf dem Kirchhofe von Tadmor sein Geheimniß berührte.“

„Benigstens Keinen, um den ich mich kümmere,“ sagte Flora grausam. Sie kannte kein Mitleid in ihrem großen Schmerze, sie haßte Jeden, der, selbst um sie zu trösten, zwischen sie und ihren sterbenden Vater trat. Wie durfte man es wagen, sie zu trösten? Wie konnte sie je genug um ihn trauern?

Sie riß sich aus Mrs. Ollivant's Armen los, eilte die Treppe nach ihres Vaters Zimmer hinauf und kauerte an seinem Bette nieder, fest entschlossen, nie mehr von seiner Seite zu gehen. Die letzten Stunden dieses schwindenden Lebens sollten ihr gehören, ihr allein. Der Doctor hatte eine gewandte, erfahrene und sanfte Pflegerin in's Haus gebracht, aber Flora war eifersüchtig auf die Dienste des Miethlings und wollte kaum ihre Hilfe dulden.

Eines Abends, nach einem Tage voll Ermattung und unruhigen Schlafes, schien Mark wohler, als je seit dem Anfange der Krankheit, sein Hirn klarer, seine Stimme kräftiger. Es war nur ein letztes Aufblühen des Lebensfunken, der das Dunkel des Lebensendes erleuchtete; für Flora war es ein Zeichen der Genesung. Ihre Augen erglänzten von neuer Hoffnung; sie zitterte vor Freude, die ihr durch jede Ader tobt. Es ging ihm besser — er mußte am Leben bleiben. Das schreckliche Geschieh sollte abgewandt werden.

Mark streckte seine abgemagerte Hand aus und suchte die ihre. Sie ergriff und küßte sie.

„Mein liebes Kind, es freut mich, daß Du bei mir bist.“

„Ich bin nie fern von Dir, theurer Vater. Ich werde Dich nicht verlassen, bis Du wieder gesund und kräftig bist.“

„Mein armes Kind, das wird nie geschehen.“

„Doch, doch, Papa, heute Abend geht's Dir besser.“

„Mein Geist ist klarer, mein Herz! Gott hat mir auf einen Augenblick meine Vernunft wiedergegeben nach all' den unruhigen, sinnlosen Träumen, die mich verstörten und beängstigten. Heute Abend kann ich klar denken. Ich möchte über Deine Zukunft sprechen, Flora.“

„Unsere Zukunft, Papa sagte sie flehend; „ich habe keine Zukunft ohne Dich.“

„Mein liebes Herz, Du wirst leben und suchen, ein schönes, glückliches Weib zu werden, Andern nützlich, wie ein Weib es sein soll, um meinetwillen. Vielleicht, daß ich in jener Welt, in die der Tod mich führt, Kenntniß von Deinem Leben habe. Wenn das so ist, wie süß wird es für mich sein, zu wissen, daß mein

Kind des Weibes edelste Bestimmung erfüllt, zu lieben und geliebt zu werden, ein glückliches Weib, eine glückliche Mutter zu sein!“

„Papa, Papa, Du marterst mich! Ich lebe nur für Dich — ich habe auf Erden keine Hoffnung außer Dir!“

„Wo ist Ollivant?“

Begann sein Geist wieder zu irren? dachte sie; so weit schien diese Frage ihrem vorhergehenden Gespräche fern zu liegen.

„Unten, Papa. Er ist jeden Abend hier, wie Du weißt.“

„Klingel, mein Kind. Ich möchte ihn sprechen.“

Sie gehorchte und Cuthbert erschien sofort. Er setzte sich an's Bett, Flora gegenüber, und Mark streckte seine andere schwache Hand dem alten Schulfreunde entgegen.

„So ist's recht, Cuthbert,“ sagte er; „ich will Dich bei mir haben, ebenso wie mein geliebtes, einziges Kind. Es ist hart, sie ganz allein in der Welt zu lassen, ohne Freund, ohne Beschützer.“

„Das wird sie nie sein, so lange ich lebe,“ antwortete der Doctor lebhaft. „Hast Du mir nicht aufgetragen, ihr Hüter zu sein und bin ich nicht verpflichtet, sie zu hüten und zu lieben, so lange ich lebe?“

„Ich weiß, ich weiß,“ sagte Mark träumerisch; „aber es ist etwas Anderes.“

Er versiel in Stillschweigen, die Hände weit von einander, die eine in Flora's Hand, die andere in Cuthbert's nervigen Fingern. Keines von ihnen sprach zu ihm; seine Worte, sein Athem waren zu kostbar. Flora beobachtete sein Gesicht bei dem trüben Scheine der einen entfernt stehenden Kerze. Sie hatte das Licht sorgsam gedämpft.

„Glaubst Du, ich hätte Dir ein solches Amt übergeben, wenn ich Dir nicht vertraut hätte, Cuthbert?“ fragte Mark endlich.

„Ich war dieses Vertrauens würdig und werde seiner würdig sein,“ erwiderte Dr. Ollivant; „worin ich auch sonst fehlen mag, hierin werde ich nicht fehlen.“

„Ich glaube Dir. Wie, wenn ich mein Vertrauen vergrößerte, das Amt noch heiliger machte? Wie, wenn ich Dein Geheimniß gelesen, Cuthbert?“

„Papa!“ rief Flora flehend.

„Mein Kind, ich muß offen reden. Es giebt eine Zeit in eines Jeden Leben, wann herkömmliche Zurückhaltung ein Ende nehmen muß. Ja, Ollivant, ich kenne Dein Geheimniß. Eine Ergebung, wie Du sie gezeigt, wurzelt tiefer als Freundschaft. Ich habe die Wahrheit in Deinem ernstesten Gesichte gelesen, so ehrenhaft Du sie auch zu verbergen Dich bemüht hast. Du bist meinem kleinen Mädchen mehr als ein Hüter: Du liebst sie.“

„Papa, wie kannst Du so grausam sein, wenn Du weißt —“

„Ja, die vorübergehende Neigung eines Mädchens. Warum soll sie das Leben eines Weibes zerstören? Mein Herzchen, Du bist geschaffen, um einen Ehrenmann zu beglücken und mein alter Freund liebt Dich mit einer Gluth, wie Dein erster Geliebter Dich nie lieben konnte.“

„Gott weiß, daß es wahr ist!“ sagte Cuthbert und kein Wort mehr. Der sterbende Vater führte seine Sache besser, als er sie führen konnte. Es giebt keine höhere Weisheit auf Erden, als die Erleuchtung, die über uns kommt, wenn der Tod an der Thüre steht.

„Nimm sie zum Weibe, Ollivant; es giebt keine andere Vormundschaft, die sie in den Schicksalsstunden schützen könnte. Du hast sie brav gewonnen. Der Gatte, den ich für sie bestimmte, ist todt und aufrichtig betrauert worden. Mein Kind wird dem letzten Wunsche, der letzten Bitte seines Vaters nicht widersprechen. Laßt mich diese beiden Hände ineinander legen und so mein Leben beschließen.“

Er führte die beiden gegenüberliegenden Hände langsam an seine Brust über das schmale Bett. So leicht es auch gewesen wäre, dieser schwachen Bewegung zu widerstehen, wie hätte Einer von den Beiden das Herz haben können, sich ihm zu widersetzen? Die Hände berührten sich — die eine mit schmerzlichem Zucken, die andere schwerfällig, träge, unwillfährig, obwohl ohne Widerstreben.

„So, Kinder,“ sagte Mark, „das ist eine Art Sacrament. Vergesse Keines von Euch diesen Augenblick. Wenn wir nach dem Dahinscheiden irgend etwas denken oder wissen, dann werde ich an Euer Vereinigung und Euer Glück denken.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 194.

Donnerstag, den 21. August

1890.

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag, den 22. August cr., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pfg. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Mehrere Baudispenz-Gesuche. 2) Anträge des Gemeinderaths, betr. die Festsetzung von Straßen-Fluchtlinien. 3) Antrag, betr. die Vergrößerung des Friedhofes. 4) Antrag auf Zustimmung zu einem Vertragsabkommen, betr. die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Langgasse und Häfnergasse. 5) Genehmigung von Kauf- und Pachtverträgen. 6) Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1891. 7) Bericht der Budget-Commission, betr. Bogelschütz. 8) Antrag des Gemeinderaths, betr. die Regelung der Pensionsverhältnisse des Oberbürgermeisters.

Wiesbaden, den 19. August 1890.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Geh. *

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Straße B. D. im Distrikt „Neroberg“ ist durch Gemeinderathsbeschluß vom 14. August c. definitiv festgesetzt worden und wird vom 20. d. M. ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus 2. Obergesch. Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 18. August 1890.

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Geh. *

Steuer zur Stadtkasse.

Die Gemeindesteuer für die Monate Juli, August und September l. J. (2. Rate) ist zur Einzahlung fällig und werden die betr. Zahlungspflichtigen um Berichtigung innerhalb der nächsten 14 Tage hiermit ersucht.

Wiesbaden, den 15. Aug. 1890.

Die Stadtkasse. *

Am 31. August

Schluss unseres Ausverkaufs.

Die noch auf Lager habenden

Costumes, Jaquettes, Umhänge,
Staubmäntel, Regenmäntel,
Morgenkleider, Unterröcke,
Tricot-Kleidchen, Tricot-Tailen,
Blousen

werden bis zu genanntem Tage mit grossem Verlust zu jedem irgendwie annehmbaren Preise abgegeben.

Gedr. Rosenthal,

39 Langgasse 39.

223



Schützen - Verein.

Heute Donnerstag, den 21. c., von Mittags 2 Uhr an, wird das Preisschießen fortgesetzt und Abends beschlossen.

Am Sonntag, den 24. c., findet von Nachmittags 3 Uhr ab auf unserem Schützenhause „Unter den Eichen“

gr. Schützenfest

mit Preisvertheilung, Concert etc. statt.

Das Concert

wird von der ganzen Capelle der Königl. Unterofficier-Schule aus Dieblich, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Böttger, ausgeführt.

Zu diesem Feste werden unsere verehrl. Mitglieder nebst ihren Angehörigen und Freunden ganz ergebenst eingeladen.

367

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein

„Alte Union“.

Heute Abend 9 Uhr:

General - Versammlung im Vereinslokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Männer-Quartett „Silaria“.

Samstag, den 23. August, Abends 9 1/2 Uhr, findet ordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten;
- 2) Bericht des Kassiers;
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

192

Der Vorstand.



Kriegerverein Germania-Allemania.

Samstag, den 23. d. M., Abends 9 Uhr:

General - Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Sedanfest.
 - 2) Wahl von 5 Delegirten zum nächsten Abgeordnetentag des Nass. Kriegerverbandes.
 - 3) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.
- Es ladet dazu ergebenst ein

169

Der Vorstand.

Neugasse

„Zauberflöte,“

Neugasse

Heute, sowie jeden Donnerstag von Morgens 9 Uhr an:

Leberklöße und Sauerkraut.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Heute Donnerstag, den 21. August, Abends 8 Uhr:

Doppel-Concert,

ausgeführt von dem

Schwedischen Damen-Septett Brohmann-Pöttinger
aus Stockholm (letztes Gastspiel)
und dem Wiesbadener Musik-Verein.Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung findet das Doppel-Concert im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis 1 Mark.
Der Kur-Director. F. Heyl.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Sonntag, den 24. August, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Musikalisch-humoristischer Vortrag
des Herrn O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Freitag, Vormittags 10 Uhr.
Der Kur-Director. F. Heyl.**Binger Weinstube, Messergasse 9.**

Sente Morgen von 9 Uhr ab:

Leberflöße mit Sauertraut.Feinst. ostfries. Sammelbraten, 9 1/2 Pfund franco
Nachnahme 5 1/2 bis 6 Mark.

Jacob Michel de Beer, Emden.

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Drogen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6110**Ostender Fischhandlung,**
27 Kerostraße 27 und auf dem Markt.Frischen Salm, feinste Ostender
Seezungen, Limandes, Goldbutten,
Cablian, Schellfische, Petermannchen,
lebende Hechte, lebende Aale, lebende Suppentrebse à Pfd. Mk. 1.20
u. f. w. empfiehlt
Joh. Wolter.**Lebende Bamberger Karpfen**
Freitags auf dem Markt. Rossel. 1762**Arebse (Tafel- und Suppen-),** lebende und abgekochte,
Hlundern, Kieler Bücklinge, sauren Aal, Salm,
Solea, Zander, Merland, Hechte, Cablian und
Schellfische empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.Frisch gewässerten neuen prima Stockfisch bei
Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.**ff. Harzer Kümmel-Käse**versendet fr. gegen Nachn. oder Cassé 100 Stück zu Mk. 3.60,
500 Stück Mk. 15.— die Käsefabrik von Wilh. Koch,
Stiege i. Harz. (F. a. 186/8) 11Gelseäpfel 20 Pf., Birnen 50 Pf. Steing. 23.
Frühe Rosenkartoffeln sind kumpfwiese zu haben Adel-
haidstraße 17, Hinterhaus.

Mauskartoffeln, Kumpf 36 Pfg., Schwalbacherstraße 71.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.Das Geschäft des Kaufmanns Gustav Grünebaum
(Firma Grünberger & Aron Nachfolger) zu
Wiesbaden wird vorerst fortgeführt.

Wiesbaden, den 20. August 1890.

15613

Der Concursverwalter:
Kellerhoff, Rechtsanwalt.Gestatte mir ergebenst anzuzeigen, dass ich
mich hier als Zahnarzt niedergelassen habe.**Raimund Zentner, pract. Zahnarzt,**
Schwalbacherstrasse 33.**„Mexico,“**milde, aromatische Cigarette, per 100 Stück
6 Mark empfiehlt 15608Langgasse 45. **A. F. Knefeli, Langgasse 45.****holländischen Kaffee-Ersatz,**in Deutschland in verschiedenen Mischungen sonst nur zu
sehr hohen Preisen erhältlich, verkaufen wir zu 12 Pfg.
per Päckchen.Unser holländischer Kaffee-Ersatz ist dem Kaffee an
Geschmack fast gleich, giebt demselben eine klare tiefbraune
Farbe und übertrifft so alle anderen Kaffee-Surrogate; er ist
das beste, kräftigste und aromatischste Zusatzmittel, welches
beim Kochen dem Kaffee zugesetzt werden kann. Viele
Kaffeebrenner rösten resp. glasieren ihre Kaffee's mit Syrup;
als Glasur resp. Ueberzug über gerösteten Kaffee zieht
aber das Caramel die dem Kaffee-Aroma sehr schädliche
Feuchtigkeit an und der Consument muss noch dazu diesen
Ueberzug mit den theueren Kaffeepreisen von 1,60 bis 2 Mk.
per Pfund bezahlen. In unserem Kaffee-Ersatz dagegen
wird derselbe Stoff als Beigabe zu einem Drittel des Preises
angeboten, und es bleibt jeder Haushaltung überlassen,
sowieviel davon zuzusetzen, wie Sparsamkeit und Geschmack
in jedem Falle erfordern.**Filiale der Emmericher Waaren-Expedition,**
Goldgasse 6. 289**Rochäpfel**per Kumpf 40 Pfg. zu haben Kirch-
gasse 23, Gemüshandlung. 15608Gespülte Himbeeräpfel zu verkaufen, auch sind Gese-
äpfel zu haben Saalgasse 26.**Verschiedenes****Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,**
befindet sich**Bonienstraße 2, Bart. 15591**Einige Herren erhalten guten bürgerlichen Mittag- und
Abendtisch. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15588

Eine Unfallversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges
hat eine

Sauptagentur

für Wiesbaden zu vergeben. Reflectanten belieben ihre
Offerten sub Z. 566 bei Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,
niedergulegen. (F. a. 166/8) 12

Gesucht eine gut rentire **Bier-Wirtschaft**.
Näh. durch die Agentur von
Karl Müller, Schwalbacherstraße 55.

Costüme werden schnell und geschmackvoll an-
gefertigt, getragene Kleider auf's
Neueste modernisirt. Näh. Wellrichstraße 37, 1 l.

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und
außer dem Hause. Langgasse 19, 2. Et.

Eine **perfekte Schneiderin** sucht noch einige Stunden in
und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71, Laden.

Eine **Büchlerin** sucht noch einige Stunden. Adlerstr. 60, 1 St.

Eine **junge Frau** sucht **Kunden zum Waschen und
Putzen**. Näh. Mömerberg 24, 2 St.

Ein **Tandem-Zweirad**, eingerichtet für Herr und Dame
oder zwei Herren, zu verkaufen 7 Häfnergasse 7.

Welcher edelbesessene Herr leiht einer fein gebildeten jungen
Dame **Mt. 300** gegen doppelte Sicherheit. Offerten unter
L. M. 1000 postlagernd Wiesbaden.

Bitte!

Wer leiht einer jungen Wittwe in sehr beengter Lage
18-20 Mt.? Gest. Off. unter „Gold“ an die Tagbl.-Exp.

Dr. Schmitzen Hein?

Wo finde ich Sie?

Donai.

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Heidenrömpchen“,

Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten.
Näh. bei Gebr. Esch. 13284

Kaufgesuche

Goldene Uhrkette zu kaufen ges. **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Brenn. Classen-Lotterie-Lose, mehrere $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{4}$ der
letzten Ziehung, welche nicht mehr weiter gespielt werden sollen,
werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15556

Photogr. Apparate kauft **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.

Ausnahme Weise gut

bezahle ich abgelegte Herren- und Frauen-Kleider, Schuhe und
Stiefel, Fräcke, Cylinder-Hüte, Betten zc. Auf Bestellung komme
pünktlich in's Haus. **Simon Landau**, Metzgergasse 31.

Die höchsten Preise

für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie
Pfandscheine, Gold- und Silbersachen bezahlt 14919
S. Rosenau, Metzgergasse 18.

Getr. Kleider, Schuhwerk, alte Teppiche zc. werden gut bezahlt
von **Abr. Kneip**, Hellmündstr. 31. Bestellung bitte per Postf.

Gebrauchte Möbel!

Kleider, Gold, Silber u. s. w. kauft zu höchsten Preisen
Karl Ney, Schachtstraße 9.

Gut erhaltene Möbel,

sowie ganze Einrichtungen werden zu den höchsten Preisen
angekauft.

Ph. Bender, Schwalbacherstraße 29.

Ein gut erhaltener großer lederner **Reisekoffer** mit starkem
Beschlag wird zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 11 an die
Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Parthe noch gut erhaltener **Thüren und Fenster** zu
kaufen gesucht. Off. unter J. E. 18 an die Tagbl.-Exp. 15444

Ein junger kräftiger **Bughund** gesucht Jahn-
straße 5, Bierhandlung. 14864

Verkäufe

Ein **Violoncello** ($\frac{1}{4}$ Größe) für Kinder von 7-9 Jahren
ist billig zu verkaufen Göthestraße 30, 3 l.

Fortzugs halber noch ein fast neuer 1-thür. **Kleider- oder
Wäscheschrank** zu verkaufen Adolphsallee 10, 1.

Dohheimerstraße 46, Part., sind zu verkaufen: 2 gute
Betten, 1 Mattdbett, 1 kleine Kommode, 1 Waschkommode, 1 span.
Bau, 1 Ausziehtisch, 1 viereckiger lackirter Tisch, Stühle, Küchen-
schrank, Speiseschrank, Küchentisch, kleinere Spiegel zc.

Sch

habe zu verkaufen ein vollständiges **Gefindebett** mit Deck-
bett und Kissen für 30 Mt., ein kleines **Canape** 12 Mt., einen
Küchenschrank mit Glasaufsatz 10 Mt., einen **Mahagoni-
Spieltisch** 6 Mt., einen großen **Spiegel** in Goldrahmen
10 Mt., einen guten einthür. **Kleiderschrank** zum Abschlagen
20 Mt., einen **Oval-Tisch** (polirt) 12 Mt., eine **Bettstelle**,
noch neu, 10 Mt., einen **Regulator** 12 Mt., **Deckbetten**,
Matrassen, Strohsäcke, **Tische** u. dgl. mehr.

Schachtstraße 9, Hinterhaus 2. Et.

Eine **Kinderbettstelle** billig zu verk. Mömerberg 10, Part.

Ein gr. **Sophagestell**, eingelegte Arbeit, zu ver-
kaufen Burggäßchen 5, Mosbach.

Emserstraße 25 ein f. neuer **Kinderwagen** b. zu verk.

Wirthsmöbel, 2 Schilder, 1 neuer Kinderwagen

sind billig abzugeben Steingasse 7.

Eine **Sicherheits-Maschine** sehr billig (für 130 Mark)
zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15620

Badewanne,

neu, elegant, ganz billig
abzugeben **Louisenstr. 36**,
Part. I.

Wegen Umzug sofort eine schöne große Vogelhecke mit
Springbrunnen und Aquarium, sowie ein Stod Vögel billig zu
verkaufen Taunusstraße 21, Seitenbau I. Part.

Wistbeeterde,

4 Karren, zu verkaufen Well-
richstraße 40, Dachlogis.

Zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 17** ein schöner
junger **Spighund**.

Ein **Rattenpinscher** billig zu verk. Feldstraße 16, 2 St.

Verloren. Gefunden

Verloren am Dienstag Abend auf dem Wege
vom Rheinbahnhof nach der Parkstraße ein
Gold-Armband mit 11 Diamanten. Gegen
gute Belohnung abzugeben bei **Madame de la Espriella**,
Parkstraße 20.

Verloren eine **Sammet-Musterkarte**. Gegen Belohnung
abzugeben Adlerstraße 45, Part.

Kleiner weißer Hund entlaufen. Wiederbringer Beloh-
nung Geisbergstraße 44.

Entflogen im **Nerothal** ein grüner
Papagei. Abzugeben gegen Be-
lohnung **Nerothal 20**.

Specialität

in selbst angefertigten Hamburger Schiffsärgen,
sowie Metallärgen bei

W. Leimer, Schachtstraße 8 und 22. 14777



Sarg-Magazin

von

K. Weyershäuser,

1 Moritzstraße 1,

liefert alle Arten Holz- und Metallärge zu den billigsten Preisen. 15543

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Schwägerin,

Julie Mäurer, geb. Supp,

nach kurzem, schwerem Leiden heute Abend 6 Uhr durch
einen sanften Tod zu erlösen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, New-York, den 19. August 1890.
Die Beerdigung findet heute Donnerstag 2^{1/4} Uhr vom
Sterbehause, Steingasse 8, aus statt.

Dankagung.

Allen Denen, welche uns bei dem Verluste unserer guten
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Wittwe Rißmann,

geb. Kuland,

ihre Theilnahme bewiesen, besonders für die zahlreichen
Blumenspenden unsern herzlichsten Dank.

Luise Rißmann.

Max Büttinghausen.

Adele Büttinghausen,

geb. Rißmann.

Wiesbaden und Amsterdam, 15469
den 20. August 1890.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein **Edhaus** in der Kirchgasse sehr preiswerth zu verkaufen.
Näh. bei **F. Beilstein**, Dohheimerstraße 11. 15605

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mk. werden auf 2. Hypothek gesucht. Offerten unter
M. O. in der Tagbl.-Exp. niederzul. Unterhändler verbeten.
13-14,000 Mark an zweiter Stelle (10,000 Mark unter
der feldgerichtl. Lage) von pünktlichem Binszahler zum 1. Oct.
oder 1. Januar gesucht. Vermittler verbeten. Gesl. Offerten
unter **N. N. 13** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Unterricht

Aleman

con una Sra. bien recomendada. Informará
esta Tagbl.-Exp. 15596

Miethgesuche

Zu miethen gesucht in der Nähe von Wiesbaden
ein größ. Haus mit Garten
in ländlicher Lage. Schriftl. Offerten mit Angabe des Mieth-
preises erbittet **Jean Ritter, Agent, Taunus-
straße 45, Laden.**

Ein Referendar, hieselbst stationirt, sucht ein
bis zwei möblirte Zimmer. Offerten
mit Preisangabe unter **M. 30** postlagernd.

Ein ev. zwei gut möblirte Zimmer in freier
Lage zum 1. Oct. dauernd gesucht. Off. m.
Preis sub **K. Sp.** an die Tagbl.-Exp.

Eine heizbare Mansarde mit Bett zu miethen gesucht. Näh.
Hochstraße 26 bei **Peter Stemmler.**

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Eine fein möblirte Villa, Kurlage, auf 5-6 Wochen,
ganz oder getheilt, mit Be-
dienung sehr preiswerth zu vermieten. Wo? sagt die
Tagbl.-Exp. 15601

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf
gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972
Langgasse 31 ein großer Laden mit Zimmer auf 1. October
zu vermieten. Näh. im 1. St.

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412
Ein schöner Laden, für jedes Geschäft passend, sofort zu ver-
mieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14794
Ein schönes Lokal für Weinwirtschaft sofort oder später
zu vermieten Saalgasse 10.
Geräumige Werkstätte per 1. Oct. zu verm. Zahnstraße 6.
Garten mit Wohnung zu vermieten. 15599
Chr. Maxaner, seilt. Emserstraße.

Wohnungen.

Zahnstr. 6 Logis, 3 Zimmer u. Zubehör, per 1. Oct. zu verm.
Platterstraße 38 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche,
großem Bleichplatz, Waschküche u. f. w., worin 26 Jahre Wäscherei
betrieben wird, auf 1. Oct. anderweitig zu vermieten. 15582
Steingasse 31 im Hinterh. eine abgeschl. Wohnung
auf 1. October zu vermieten. 14636

Möblirte Zimmer.

Nerostr. 5, Vorderh., freundlich möbl. Zimmer billig zu verm.
Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu
vermieten Langgasse 10, 1. St. 15604
Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 17, 2 St.
Ein r. Arbeiter erh. 6. Logis Adlerstraße 9, 1. St.
M. Arb. erh. Logis Adlerstraße 13, 5th. 2 r.
Zwei reinkl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mehrgasse 18. 15602

Leere Zimmer, Mansarden.

Schönes freundl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 16, Part. 15585
In feinsten Kurlage werden 2-3 unmöblirte Zimmer einer
eleg. Etage zum 1. Oct. abgegeben. Näh. Tagbl.-Exp. 15594

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause.

9923

Schwalbach: Villa Concordia, 1886

erbaut.

Rheinstr., gesunde Lage. **Schatt. Waldweg:**

5 Minuten zum Brunnen und Bad. 15610

Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Btg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Perf. Jungfer, geprüfte Erzieherin, Kinderfräulein, sprachkundig, empf. Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Eine perfecte Kammerjungfer, ein nettes Büffetmädchen, eine Kaffeebäckerin, Hotel-Zimmermädchen, Kellnerinnen, eine tüchtige Restaurationsköchin, Mädchen für alle Arbeiten, kräft. Küchenmädchen ges. d. **Grünberg's Bür.,** Goldgasse 21, Laden.

Gesucht ein selbstständiges tüchtiges **Ladenfräulein** nach Mainz gegen hohen Lohn. **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen zur Beihilfe im Laden gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 14773

Eine in der Schweinemetzgerei **durchaus erfahrene Verkäuferin** auf sofort gesucht. Offerten unter **A. M. 100** an die Tagbl.-Exp. 15618

Ein **Ladenmädchen** für Metzgerei gesucht; am liebsten, welches schon in einem Geschäft thätig war. Off. unter **A. W. 15** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15336

Eine **tüchtige Modistin** dauernd gesucht. Offerten unter **L. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15595

Junges Mädchen kann das **Namensticken** gründlich erlernen Möderstraße 28, Hinterh. Part.

Mädchen zum Panduhen gesucht Webergasse 44, Laden.

Lehrmädchen

für **Puz** sucht 15590

Chr. Jstel, Webergasse 16.

Ein anständiges Mädchen oder ein Junge wird zur Erlernung der Blumenbinderei gesucht. Näh. Friedrichstraße 37, im Blumenladen. 15439

Eine Monatsfrau gesucht Gustav-Adolfstraße 3, 1 links.

Monatsfrau gesucht Faulbrunnenstraße 12, Spegereiladen.

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen für Nachmittags gesucht Schulgasse 4, Seitenb. links.

Ein tüchtige **Frau zum Bröckchentragen** sofort gesucht Marktstraße 34. 15619

Junges Mädchen den Tag über gesucht Friedrichstraße 21, 2. 15531

Ein anständ. fleißiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht Walramstraße 12, Part. 15531

Haushälterin gesucht, die in einem kleinen Hauswesen der fein bürgerlichen Küche und dem ganzen übrigen Haushalt mit Hilfe eines Zweitmädchens vorstehen kann. Eintritt mögl. bald. Off. abzug. in der Tagbl.-Exp. u. **W. 100 C. W.** 15579

Gesucht sofort und auf **1. September** eine tüchtige Hotelhaushälterin, welche perfect kocht (Jahresstelle), Hotelzimmermädchen nach auswärts, fein bürgerliche Köchinnen für hier und auswärts, tüchtige Restaurationsköchin für sofort (40 Mk.), eine Beiköchin, sowie sechs Küchenmädchen (20 Mk.)

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Perf. Köchin für feines Herrschaftshaus sucht Stelle durch **Bureau Kreideweis, Taunusstraße 55.**

Ein Hausmädchen sofort gesucht Sedanstraße 2, Part.

Gesucht Köchinnen, tüchtige Allein-, Kinder-, Küchen- und Landmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht verschiedene fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Hausmädchen sofort und zum 15. Sept., Alleinmädchen in großer Anzahl, Fräul. zur Stütze, welches perfect kochen kann, Köchin und Hausmädchen nach Hamburg, Erzieherinnen, Kammerjungf. nach dem Ausland. **Bür. Victoria, Nerostraße 5.**

Ein fein bürgerliche selbstständige Köchin gesucht Mainzerstraße 2 (Fremden-Pension).

Gesucht ein Hausmädchen Mauergasse 9, 1 St.

Zwanzig tücht. Haus- oder Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht von **J. Weppel,** Webergasse 35.

Junges einfaches Mädchen gesucht Herrngartenstraße 4, 2 Tr.

Eine anständige Frau mit einem 8 Jahre alten Kinde sucht Stelle ohne Gehalt zur Führung eines kleinen Haushalts. Off. unter **B. 8** postlagernd erbeten.

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** sofort gesucht Sonnenbergerstraße 43.

Ein Mädchen gesucht Schachtstraße 1.

Gesucht gegen hohen Lohn über zwanzig Mädchen u. eine Restaurationsköchin durch **Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.**

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49.

Ein braves Mädchen gesucht Steingasse 33, 1 St.

Gediegenes solides Hausmädchen in größere Familie sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.**

Zur Unterstützung der Hausfrau

und hauptsächlich zur Pflege und Beaufsichtigung zweier Knaben von 5 und 2 Jahren wird ein evang. gesundes einfaches, aber gebildetes **Fräulein** gesucht, welches gut nähen kann und schon bei Kindern war. Familienanschluss. Schriftl. Offerten unter **G. 6** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen wird auf gleich gesucht Adlerstraße 71, Part.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 15323

Ein gesetztes Mädchen mit guten Empfehlungen, das die Hausarbeit versteht, gesucht Nerostraße 3, 2. St. 15512

Ein **Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit** zum 1. September gesucht. Meldungen Vormittags Ringstraße 2, 2 St.

Ein besseres Mädchen, das schon in herrschaftlichen Häusern gedient hat, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren und gewandt, mit guten Zeugnissen versehen ist, für Anfang September gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 15461

Abrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Ein **fleißiges kräftiges Mädchen** für jede Hausarbeit gesucht Wehl. Ringstraße 6. 15325

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchenmädchen u. solche für allein durch **Fr. Schug,** Weberg. 46.

Ein **reineliches Hausmädchen, welches serviren kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.** 15499

Ein sauberes williges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, auf 1. Sept. gesucht. Näh. Dogheimerstraße 22. 15448

Ein reinliches tüchtiges Küchenmädchen auf sogleich gesucht. Näh. „Hotel Spiegel“, Kranzplatz 10. 15445

Ein ordentliches Mädchen, welches schon gedient hat, sofort gesucht Dambachthal 2, im Laden. 15580

Ein fleißiges ordentl. Dienstmädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 14. Daselbst ein braves Mädchen Tags über zu einem Kinde gesucht.

Gesucht mehrere **Herrschafts-Zimmermädchen, fein bürgerliche Köchinnen, französische Bonue, perf. Kammerjungfer, Köchin in Pension, Alleinmädchen, Weißzeugbeschießerin, zwei Hotelzimmermädchen, zwei selbstständige Haushälterinnen, Ladnerinnen.**

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Ein braves junges ev. Mädchen auf gleich oder später in einen kleinen Haushalt gesucht. Näh. Helenestraße 2, 1 St. r.

Reinliches Dienstmädchen für kleinen Haushalt sofort oder zum 1. September gesucht Zahnstraße 22, 2.

Ein tüchtiges braves Kindermädchen

gesucht Schützenhofstraße 12, 2. St.

15609

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, wird gesucht Mühlgasse 2, 2 St.

Ein Mädchen auf sofort gesucht Louisenstraße 14, Part.

Gesucht für Mitte September ein besseres Mädchen (evangel.), welches zu Hause schlafen kann. Dasselbe muß sämtliche Haus- u. Zimmerarbeiten gründlich verstehen, nähen und serviren können. Offerten unter **B. A. 20** werden an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Dienstmädchen wird gesucht Wörthstraße 30.

Ein einfaches kräftiges Mädchen vom Lande gesucht Mehrgasse 22. 15598

Ein junges sauberes Mädchen gesucht Rheinstraße 40, 1 St.

Ein Mädchen gesucht Philippsbergstraße 31, 3 St.

Ein einfaches reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 44, Part.

Ein fleißiges Mädchen auf gleich gesucht Sonnenbergerstraße 14.

Ein Zimmermädchen zu Anfang September gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wilhelmstraße 44. 15611

Auf sofort wird eine tüchtige zuverl. Person für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. 15616

P. Flory, Langgasse 5.

Ein älteres Mädchen zu größeren Kindern gesucht. Näh. Marktstraße 23. 15615

Gesucht sogleich zehn bis zwölf tüchtige Mädchen bei hohem Lohn, durch **A. Eichhorn**, Herrnühlgasse 3.

Gesucht sofort tüchtige Alleinmädchen in Geschäftshäuser durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gepr. Lehrerin, musikalisch, sucht Stelle, wäre auch bereit, in's Ausland zu gehen. Gebl. Off. erb. u. **Z. K. 954** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.** Frankfurt a. M. (H. 65617) 60

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Ausbessern. N. Moritzstr. 32, 2 L.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. Näh. Frankenstraße 18, Hinterhaus 1 St.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Wellrichstraße 44, Hinterh. Part.

Herrschafstöchlin, selbstständig, gelesenen Alters, sucht Stelle. Mehrgasse 14, 2 St.

Perfekte selbstständige Köchin sucht in feinem Hause zum 1. Oct. Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15581

Perfekte Herrschafstöchlin, eine tüchtige Restaurationsköchin empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Stellen suchen verschiedene Köchinnen mit prima Zeugnissen, zwei nette Zimmermädchen mit 6- und 4-jähr. Zeugnissen, tüchtige Alleinmädchen, Fräulein zur Stütze, Haushälterinnen und Repräsentantinnen, Erzieherrinnen und Kinderfräulein durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Nettes gut empfohlenes Hausmädchen, perfect im Nähen und Serviren, empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein tüchtiges gewandtes Hausmädchen sucht in feinem Herrschaftshause baldigst Stellung. Näh. Paulinenstift.

Stellen suchen Mädchen, w. gut bürgerlich kochen können, Haus- und Küchenmädchen und solche für Mädchen allein d. Frau Schug, Webergasse 46, Hth. 1 Tr.

Alleinst. Fräulein, Mitte 30er, aus guter Familie, sucht Wirkungskreis in kl. Haush. oder bei einz. Dame. Wenig Salair dagegen famil. Behandl. Offerten unter **J. C. 19** an die Tagbl.-Exp.

Eine Dame aus guter Familie, welche schon einem größeren Haushalte vorgestanden, bewandert in der feineren Küche und allen Handarbeiten ist, sucht passende Stelle bei einzelner Dame oder einem Herrn. Off. beliebe man unter **Z. V. 964** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Frankfurt a. M., gelangen zu lassen. (H. 65642) 60

Ein Mädchen von auswärts sucht Stelle als feineres Hausmädchen. Näh. Kirchhofsgasse 9, 1 St.

Ein gebildetes Mädchen, 28 Jahre alt, welches seither einen Haushalt selbstständig geführt hat, sucht Stellung zur Stütze der Frau oder selbstständigen Führung des Haushalts. Offerten an die Tagbl.-Exp. unter **F. No. 73** erbeten.

Una jóven viuda, actualmente en Wiesbaden, natural de Alemania (Hamburgo), cuyas padres españoles, poseyendo ambas lenguas, desea ocuparse un par de horas diariamente, sea como Sra. de compañía ó para instruir a una niña y ir con ella de paseo. — El Sr. Cónsul-General de España en Hamburgo se dignará dar informes.

Sírvase mandar las resp. cartas á la Tagbl.-Exp., bajo: **de N.**

Ein besseres Mädchen

gelesenen Alters, im Schneidern, Feinbügeln, Serviren u. in feinerer Hausarbeit perfect, wünscht Stelle in herrschaftlichem Hause zum 1. September. Gebl. Offerten erbeten unter **N. T.** postlagernd Wiesbaden.

Ein gefestetes Fräulein aus achtbarer Familie wünscht selbstständige Stellung zur Führung des Haushaltes bei älterem Ehepaar, älterem Herrn od. einer Dame zu übernehmen. Näh. Delaspeestraße 2, 2.

Ein anständiges Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kocht, in häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht wegen Abreise der Herrschaft bis zum 5. September oder später Stelle. Näh. Wehlhaßstraße 16, 2. St.

Ein sowohl im **Weihnähen**, wie **Schneidern** und **Bügeln** gründlich erfahrenes junges Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, sucht bald möglichst passende Stellung. Auskunft wird erteilt Partweg 4, 1 Tr.

Ein erfahrenes anständiges Küchenmädchen sucht Stelle bei feiner Herrschaft als Allein-Mädchen. Nicolaststraße 21, 1. St.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen geübt ist, sucht eine Stelle hier oder auswärts. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15597

Ein gefestetes Mädchen sucht eine Stelle in kl. Haushaltung. Näh. Schachtstraße 5, 1. St.

Empfehle Fräulein zur Stütze mit mäßigen Gehaltsansprüchen, Erzieherinnen, Damen mit Sprach-, geb. Kinderfräulein, Herrschaftshausmädchen mit schönen Zeugnissen, tüchtige Allein- und einfache Kindermädchen.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Stellen suchen zwei Hotelzimmermädchen.

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein f. Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht u. kochen kann, sucht Stelle. Näh. Frankenstraße 10, Dachl.

Mädchen gelesenen Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle; am liebsten für allein. Näh. bei Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann und langjährige Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Zahnstraße 14.

Tüchtige Mädchen suchen Stellen für Küchen- und Hausarbeit. Näh. durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein mit der Buchhaltung vertrauter junger Commis per 1. October gesucht. Offerten unter Chiffre **G. H. 14** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15607

Zwei **Schreinergehilfen** gesucht Wellrichstraße 16. 15476

Schreinergehilfen gesucht Mühlgasse 9. 15544

Schreiner gesucht Ede Karls- und verl. Albrechtstraße.

Schreiner (Anschläger) gesucht Kellerstraße 14.

Tüchtige Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 15614

Schreiner gesucht Ellenbogengasse 7.

Tüchtige Maurer sucht sofort Herr Bau-Unternehmer **Blume** nach Lothringen. Näh. Zahnstraße 20, Hinterhaus.

Ein **Arbeiter** wird zu Vermessungen im Felde gesucht. Näh. Friedrichstraße 7. 15586

Junge Hotel-Saalkellner, sowie einen Hotel-Hausburschen (jung.) sucht **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

Schneidergehilfen gesucht Kirchgasse 2a.

 Für mein kaufmännisches Bureau suche ich einen
Lehrling mit sauberer Handschrift u. guter Schulbildung.
W. Philippi, Maschinenfabrik, Dambachthal. 15480.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 15511

J. Roth, Graveur, Langgasse 47.

Ein **Lactirer-Lehrling** gesucht beim 15524

Lactirer **Uhl**, Römerberg 6.

Lactirerlehrling gesucht Röderstraße 16. 11088

Friseur-Lehrling gesucht. 11088

M. Gärth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein braver Junge kann die **Bäckerei** und **Conditorei** er- 15285

lernen bei **Philipp Minor**, Bahnhofstraße 18.

Ein **Schneider-Lehrling** gesucht Bleichstraße 33. 14956

Gesucht zwei Herrschaftsdienner, ein junger angeh.
Dienner und ein **Saalkellner** sofort.

Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Ein **sauberer ordentlicher Milchbursche** wird zum so- 15474

fortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.

Ein thätiger braver **Hausbursche** gesucht. 15342

J. C. Kelper, Kirchgasse 32.

Junger starker **Hausbursche** gesucht Steingasse 4. 15477

Ein junger braver **Hausbursche** gesucht Dohheimerstraße 30, Laden.

Hausbursche gesucht. 15606

C. Schweisguth, Brod- und Feinbäckerei,

Mehrgasse 23. 15588

Hausbursche, ein junger, der ein Pferd und Geschirr zu be- 15592

handeln versteht, gesucht Taunusstraße 19.

 **Hausbursche** zum baldigen Eintritt gesucht 15612

zuverlässiger jüngerer Mann als **Ausläufer**, zugleich für die 15560

Reinigung des Büreaus gesucht. Offerten unter **Y. Z. 2**

an die Tagbl.-Exp.

Braver Junge als **Ausläufer** für ein Baubüro gesucht. 15559

Näh. in der Tagbl.-Exp.

Ein Junge als **Ausläufer** gesucht. Solcher mit guter Handschrift 15606

erhält den Vorzug.

Gebrüder Petmecky,

Louisenplatz 6.

Ein **Bursche** gesucht Albrechtstraße 41.

Ein junger Mann, der Hausarbeit und etwas von der Kellnerei 15600

versteht, wird gesucht Platterstraße 100.

Gesucht ein **Bursche**, der mit Pferden umgehen kann und Garten- 15600

arbeit versteht, mehrere jüngere Hotel-Restaurationskellner und

Hausburschen d. **Grünberg's Bar.**, Goldgasse 21, Laden.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bauzeichner, Absolvent der Idsteiner Baugewerkschule, mit 15600

recht guten Zeugn., sucht Veränderung halber Stelle, nur

hier. Off. unter **W. H. 120** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **Anschläger (Schreiner)** f. Arbeit. Näh. Feldstr. 12, Dachl. 15600

 Ein junger gebildeter Mann sucht Stelle als Kassirer

oder sonstigen Vertrauensposten. Caution kann auf Wunsch 15600

geleistet werden. Off. unter **A. B. 50** an die Tagbl.-Exp.

Ein solider zuverlässiger cautionsfähiger **Kassienbote** gesucht 15600

Alters sucht bald möglichst seine Stellung zu ändern. Gefl.

Offerten unter **N. B. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Junger **Kellner** empfiehlt das **Bureau Wintermeyer**.

Ein **Krankenküster** mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stelle. 15600

Näh. in der Tagbl.-Exp.

 Ein Mann, welcher 2 Jahre bei einem kranken

Herrn thätig war, sucht Abreise halber Beschäfti- 15617

gung zum Massiren oder einen Kranken zum Ausfahren.

Auch ist derselbe ärztlich als **Krankenküster** ausgebildet.

Prüfung bestanden, gute Zeugnisse vorhanden. Näh. in der 15617

Tagbl.-Exp.

Ein junger **Hausbursche** vom Lande, 19 Jahre alt, sucht 15617

Stellung als **angehender Diener** oder Jemand auszu- 15617

fahren. Näh. Taunusstraße 19 bei **Glaeser**.

Das Alter der Menschenrassen

betete den Gegenstand eines Vortrages, den Geheimrath Professor Schaffhausen (Bonn) in der zweiten Congresssion beim jüngsten Anthropologen-Congresse zu Münster hielt. Es war, wie die „Tagl. Rundsch.“ berichtet, eine fesselnde Vauderie, die naturgemäß nicht zu abschließenden Ergebnissen führen konnte, wohl aber neben werthvollen Anhaltspunkten für den eigentlichen Gegenstand der Untersuchung eine große Zahl lehrreicher Einzelheiten bot. Einleitend sprach Redner über den Begriff der Rasse und die Beziehungen des Menschen zum Thiere einerseits, zu einem höheren Wesen andererseits. Erst auf einer gewissen Kulturstufe findet sich die Vorstellung beim Menschen ein, er sei nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen; vorher liegt ihm die Anschauung, daß er dem Thiere verwandt sei, weit näher und sieht nirgends auf Widerstreben. Die Neger von Gabun sagen, der Chimpanse spricht nicht, damit man ihn nicht zur Arbeit anhalte. Orangutan heißt „Walbmensch“. Die Karthager der Expedition des Hanno fingen an der Westküste Afrikas zwei „wilde Weiber“ und hingen deren Häute im Tempel der Marie zu Karthago auf — sie hielten eben Gorillas für Menschen. (Vortragender hätte auch auf die Beobachtungen von den Steinen's hinweisen können, nach denen die Indianer am Schingu sich für Nachkommen von Thieren halten, oder auf die Stammbäume der Halda-Indianer, die sich vom Adler, von der Kröte u. s. w. herleiten. D. Verästelte.) Nach der mosaischen Ueberlieferung ist das Menschengeschlecht 6000 Jahre alt, nach Noell 200,000; Vortragender hält die Annahme von 15–20 Tausend Jahren für ausreichend. Als man die Spuren der Geistesentwicklung, meinte man zunächst, der Mensch erst nach dieser Zeit entstanden sein. Aber die Funde von Werkzeugen, die Beweise für das gleichzeitige Dasein von Mensch und Neandertaler zeigten, daß jene Annahme irrig ist. Es ist sogar anzunehmen, daß der Mensch schon zur Tertiarzeit gelebt hat; aber sichere Spuren des Tertiarmentchen sind noch nicht gefunden. In Amerika sprechen die Funde für das gleichzeitige Dasein von Mensch und Mastodon. Die Gleichzeitigkeit mit dem Mammutthöhrentroster, die (von Menschenhand) des Marles wegen gespalten sind, und zwar in den Höhlen von Kratau durch Savignia und in mächtigen Höhlen durch einige österreichische Forscher. Die Menschenrassen entstanden durch die Einwirkungen des Klimas und der Kultur. Wenn, wie anzunehmen, die niedrigstehende Rasse die älteste ist, so bestrift dies die äthiopische. Die Merkmale roher gegenwärtig lebender Rassen treten wieder auf in fossilen Funden. Dem sinnlosen Unterfieser von la Naulete gleicht der Kiefer der Wilden von Neu-Guinea. Die große Alveole der letzten Mahlzähne bei Jemen entspricht den großen Mahlzähnen der Australier. Daß der aufrechte Gang des Menschen sich erst allmählich entwickelt hat, beweist die gebeugte Körperhaltung der heutigen Wilden gerade so, wie das Skelett der Hühnermenschen von Sp. Die Lage des Hinterhauptloches, die hinten abgerundete Tibia, die geringe Entwicklung der Wadenmuskeln, die mehr ausgeschöhlte hintere Gelenkfläche am Metatarsus der großen Zehe findet sich ebenso beim lebenden Wilden, wie beim vorgeschichtlichen Menschen. Die helle Farbe der Haut, des Haares und der Regenbogenhaut des Auges ist ein Erwerb der Kultur. Alte Schriftsteller schildern die heutigen Kulturvölker Europas als Barbaren, und die Schädelbefunde entsprechen diesem Urtheile. Daß aber die Rassen als solche schon sehr alt sind, beweisen die ägyptischen Wandmalereien, die uns bereits 1500 vor Christi die hellfarbigen, blau-angigen Menschen neben dem Neger, dem Juden, dem Mongolen, dem zopfigehäuteten Chinesen vorführen. Neben diesen rohen Typen zeigen sie edlere Züge an den ägyptischen Herrschergeheulern, die schon erkennbar auf das griechische Schönheits-Ideal hinweisen. Der wesentlichste Unterschied zwischen Mensch und Thier liegt in der Größe des Gehirns. Zwischen niederen und höheren Rassen beträgt der Unterschied in der Größe des Gehirns 150–200 Cubikcentimeter. Schon in der Vorzeit gab es Lang- und Kurzköpfe, ebenso wie Mittelformen; aber der Schädelinhalt erschöpft die Eigenart der Schädelform nicht, also auch nicht die Bildung des Gehirns, und der große Fortschritt des Menschen ist unbedenkbar ohne die Fortentwicklung des Gehirns, also auch des Schädels. Der mittlere Inhalt des Gorillaskädels beträgt 485 Cubikcentimeter, derjenige des Neandertaler Schädels nach Schägung Medners 1099 Cubikcentimeter, derjenige Jmm. Kant's 1780 Cubikcentimeter. Entstanden ist der Mensch vermuthlich in den Tropen, seine höchste Entwicklung hat er aber in den gemäßigten Klimaten erreicht. In Europa wohnten vor den Kelten die Gappen; was vor diesen da war, kennen wir nicht; der Neandertaler hat nichts vom Gappen und nichts vom Kelten; die Leute von Sp. stellen den letzten Rest des Neandertaler Typus dar. Amerika hat keine uralte Rasse; überall weist die Ueberlieferung auf erfolgte Einwanderung hin. Der Affe brachte es in Amerika nicht über die geschwänzten Formen hinaus. Auch Australien besitzt nur eingewanderte Bewohner; die Thierwelt leidet dort ihr Schicksal in den niedrigstehenden Beutethieren. Was übrigens die Thatsachen der Brachycephalie und der Dolichocephalie betrifft, so sind diese nicht so unveränderlich, wie es vielleicht scheinen könnte. Unter den kurzköpfigen Mongolen treten langschädelige Chinesen auf, unter den langschädigen Negern steht man auf nicht wenige kurzschädelige Stämme und Individuen. Der Neandertaler ist in seinem innewohnen Gerüst langschädlig, aber die große Länge wird hervorgebracht durch den Bau der Stirnhöhle und der Augenhöhlen; rechnet man diese Vorprünge ab, so bleibt eine Mittelform, ja fast Kurzköpfigkeit übrig. Jedenfalls, so schloß Redner, kann man über alle diese Verhältnisse auf keine andere Weise endgültigen Aufschluß gewinnen, als mit Hilfe des Entwicklungsgesetzes.

Donnerstag, den 21. August 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Cyprienne“. — Tanz.
Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:
 Doppel-Concert (Schwedisches Damen-Septett).
Kochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Kader-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Soutaria“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Gara-Ferein. 8 Uhr: Vorturnerschule. Kirturnen. 10 Uhr: Gefangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.
Gara-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirturnen.
Bilder-Ferein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Hilber-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: General-
 versammlung.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.
Krieger-„Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gefangprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Ferein. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 19. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	748.0	749.2	749.6	748.9
Thermometer (Celsius)	19.9	25.7	19.5	21.1
Dunkspannung (Millimeter)	15.8	14.2	13.2	14.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	59	79	77
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	4.2	—

Nachts Gewitter und Regen, Abends Wetterleuchten.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.
 22. August: Kühlen, stark wolfig, theils bedeckt, Regen, theils heiter.

Rheinwasser-Wärme: 18 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1016 1146 121 151 221 251 321
 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 65 75 835 95 935 115 125 140 210
 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914
 Ankunft in Biebrich: 635 735 835 935 1035 1135 1235 210 240 310 340
 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914 944

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1016 1046 1116 1146 1233 121
 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 1035 115 1135 125
 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914
 Ankunft Albrechtstraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1230
 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 910

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 530 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1230
 129 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233
 120 130 20 30 330 40 420 50 520 60 630 70 730 80 830

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
 1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233
 120 130 20 30 330 40 420 50 520 60 630 70 730 80 830

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und
 von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
 Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—12 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags
 und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1
 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
 Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs
 und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castell an im Schloss.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunus-
 strasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr
 Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Wahr-
 strasse 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
 Eintritt der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan. Wochen-
 Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/4 Uhr und
 Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
 der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castell an im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Auktionslokale
 Manergasse 8. (S. Tagbl. 193.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Aug.: Dem Wirth Carl Görg e. L. — 13. Aug.: Dem
 Kunstgärtner Wilhelm Bette e. L., Ferdinand Georg Hans. — Eine
 unehel. L., Franziska. — Dem Schuhmacher Johann Carl Schmidt e. L.,
 Elise Franziska. — 16. Aug.: Dem Weinbändler Julius Heuer e. L.,
 Elise. — 19. Aug.: Dem Maurergehilfen Wilhelm Menges e. L.,
 Philippine Caroline Johanne Amalie.
Ingeboten: Pader Christian Meier aus Winden, Kreis Uffingen, wohnh.
 zu Frankfurt a. M., und Marie Catharine Caroline Leich aus Rastatten,
 Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier. — Messer Christian Carl Weiland
 aus Neuhütten im Königl. Württembergischen Neckarreis, wohnh. hier,
 und Marie Eva Weiß aus Sindlingen, Kreis Höchst, wohnh. hier. —
 Gastwirth Johann Jacob Kopp aus Neudorf im Rheingaukreis, wohnh.
 zu Neudorf, und Elise Blum von hier, wohnh. hier. — Herrenschneider
 Franz Johann Ewald Maack aus Niehlen, Kreis St. Goarshausen,
 wohnh. hier, und Elisabeth Christine Wilhelmine Groß aus Niehlen,
 wohnh. daleibst, vorher hier wohnh.
Verheirathet: 19. Aug.: Historienmaler Franz Friedrich Maria Stummel
 aus Revelair, Kreis Geldern, Regierungsbezirks Düsseldorf, wohnh. zu
 Revelair, und Helene Wilhelmine Ludovica von Winkler von hier, bisher
 hier wohnh.
Gestorben: 18. Aug.: Catharine, geb. Cathar, Ehefrau des Herren-
 schneidiergehilfen Carl Laube, 23 J. 1 M. 16 L. — Schneidiergehilfe
 Leonhard Jäger aus Erbach im Rheingaukreis, 20 J. 23 L.

Cours.

Frankfurt a. M., den 19. August.

Geld-Sorten.	Preis.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.22	16.18	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.75-70 bz.
20 Franken in 1/2 J.	16.22	16.18	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.85 bz.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.80 bz.
Dufaten	9.60	9.54	London (Pfr. 1)	5	20.42 bz. P.
Dufaten al marco	9.60	9.55	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns	20.38	20.33	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. St.	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	80.80 bz. G.
Ganz f. Schiedg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Goch. Silber	161.50	159.00	Schweis (fr. 100)	3 1/2	80.675 bz.
Deherr. Silber	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.70	16.65	Wien (fl. 100)	4	179.40 bz.

Reichsbank-Disconto 4 %. — Frankfurter Bank-Disconto 4 %.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (38. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Das Alter der Menschenrassen.**

Locales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Begutachtung eines Gesuches um die Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein. 3) Genehmigung von Verträgen. 4) Newwahl eines Mitgliedes der Local-Aufsichts-Commission für Nebelau-Untersuchungen. 5) Begutachtung von Baugebühen. 6) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 7) Ein Bürger-Aufnahme-Gesuch. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

= Personal-Nachrichten. Frau Präsident von Wurmb siedelt schon in aller nächster Zeit nach Weimar über. Mit dem Einpacken und Verladen der Möbel etc. ist bereits begonnen. In Weimar bei dem 1. Bataillon 5. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 4 (Großherzog von Sachsen) steht als Premier-Lieutenant ein Sohn der Frau von Wurmb, deren Wegzug von hier bei der bekannten Thätigkeit der Dame in wohlthätigen Vereinen und Veranstaltungen ein schwerer Verlust für unsere Stadt bedeutet.

= Das Schwedische Damen-Septett wird, vielseitigen Wünschen entsprechend, auch heute Donnerstag im Kurgarten concertiren. Die Zwischenpausen der Gesänge werden durch Vorträge des hiesigen Musik-Vereins ausgefüllt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Wie wir erfahren, ist dies das letzte hiesige Gastspiel dieses ausgezeichneten Ensembles, da dasselbe anderweitig Verpflichtungen hat. Es sollte daher Niemand, der sich für derartige Gesangs-Vorträge interessiert, den Besuch des Concertes veräumen.

-o- Die Luftfahrt, welche der kühne Aeronaut Herr Sattemann gelegentlich des am Dienstag von der Kur-Direction veranstalteten Gartenfestes unternahm, war die 436. und der damit verbundene Fallschirm-Abstieg der 40. Früher führte Herr Sattemann das waghalsige Experiment des Absturzes ohne Gondel und ohne Mitnahme von Passagieren aus und überließ den Ballon seinem Schicksal. In den meisten Fällen kam derselbe dabei aber so zu Schaden, daß sich der Luftschiffer entschloß, stets einen Bekannten, den er mit der Handhabung des Luftschiffes vertraut machte, als Passagier mitzunehmen, der dann für die Vergütung desselben besorgt war. Bei der letzten hier erfolgten Luftfahrt hatte dieses Amt zu wiederholtem Male der Hausmeister des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. Herr Dielenius übernommen, neben dem noch der Reichthum der elektrischen Beleuchtung am Kurhause. Herr Friedrich Dörr, in der Gondel Platz nahm. Letzterer machte damit seine zweite Luftfahrt vom Kurgarten aus, indem er bereits vor Kurzem an einer solchen des Aeronauten Wolff von Köln Theil genommen hatte. Der Ballon stieg präcise 5 1/2 Uhr auf das Commando „Los“ zuerst langsam und kerkengerade in die Höhe und schlug dann die Richtung nach Osten ein. Etwa 5 Minuten nach der Abfahrt vollzog Herr Sattemann das kühne Experiment des Absturzes aus einer Höhe von etwa 600 Metern, landete, da der Schirm vortrefflich functionirte, glücklich auf freiem Felde in der Nähe des Aussichtspunktes „Dingert“ und traf alsbald wieder stürmisch begrüßt im Kurgarten ein. Der Ballon stieg nach dem Absturze rasch höher und zwar bis zu 3600 Meter, und feuerte in der angegebenen Richtung so schnell weiter, daß er bald den Blicken entschwunden war. Nach einer gestern früh bei der Kurverwaltung eingelaufenen Depesche landeten die beiden Insassen nach beinahe zweistündiger Fahrt 2 Kilometer westlich von Friedberg. Die Landung erfolgte, ohne daß die beiden Luftschiffer Schaden erlitten, auf einer Schneise im Hochwalde, in dessen Bäumen der Anker einen Halt fand. Trotz des für die Landung äußerst ungünstigen Geländes hat der Ballon keinen nennenswerthen Schaden genommen. — Seine nächste Luftfahrt nebst Fallschirm-Abstieg wird Herr Sattemann am nächsten Sonntag in Elberfeld ausführen.

= Wiesbadener Bade-Etablissement. Die Direction sendet uns folgende Beschreibung. (Da sie von unnötigen Fremdwörtern geradezu wimmelt, ist die Anstalt wahrscheinlich nur für reiche Ausländer bestimmt. D. N.) Die Neubauten „Kaiserhof“ und „Augusta-Bad“ des Wiesbadener Bade-Etablissement (Neuen-Bejellsch.) schreiten kräftig vorwärts. Vom „Kaiserhof“ (Hotel) wird der Rohbau des Hochparterres-Stockes noch in diesem Monate vollendet dastehen. Dieses Stockwerk, über demjenigen gelegen, das die Betriebsräume enthält, wird ganz Massivbau. Es enthält an seiner Nordseite gegen den Park zu, als Hauptzugang von der Frankfurterstraße her, das Portal, vor welches sich ein Porticus legt. Neben dem Portal ist der Sondereingang zu dem Gepäckaufzuge, während der Personenaufzug in das große Vestibül mündet.

Dieses führt an den Bureau, dem Conserge-Portier- (zu deutsch besser Führer — Bförner. D. N.) und Kellnerzimmer vorbei nach der breiten Haupttreppe, an welcher einerseits die Hauptclosets und Waschtouletten für Herren und Damen angereiht sind, andererseits die den Kern des ganzen Stockwerkes umfassende Trindhalle, von welcher aus man einen prächtigen Blick auf die große Treppenanlage genießt. Der südliche Theil der Nord-facade, die ganze 50 Meter lange Westfacade und beinahe die ganze gleich-lange Südfacade werden von einer Flucht von sieben 6,5 Meter hohen Sälen, die als ein Ganzes betrieben werden können, eingenommen; so namentlich von dem 20 Meter langen und 9 1/2 Meter breiten Haupt-speiseaal, in welchen der Hauptmittelcorridor einmündet; dem aufstoßenden, ebenso großen Restaurationsaal, dem mit der Trindhalle verbundenen Musikaal, dem über 100 Quadratmeter großen Conversionsaal, dem Lesesaal, dem Rauch- und Billardsaal und dem Speiseaal für fremde Dienerschaft, welcher letzterer an den Hauptspeiseaal anstößt. In dem übrigen Theil der Nord-, Ost- und Südfacade liegen die Zimmer für die Direction und allbereits eine Flucht von 15 Gastzimmern. Die Säle und Zimmer sind nach innen zu von einem rings umlaufenden Corridor flankirt, (1) welcher in seinen Haupttheilen eine Breite von 3,5 Meter hat. Hinter den Corridoren nach innen zu, in den vier Ecken sind vier weitere Treppen, welche, wie die Haupttreppen, durch das ganze Haus hinaufführen und ebenfalls massiv sind. Bei jeder dieser Nebentreppen sind wieder doppelte Closetanlagen angeordnet, sowie durch alle Stockwerke gehende Kehr- und Wasserabzugsröhren; ferner liegen nach innen zu Betriebsräume und solche für Dienerschaften, so namentlich das unmittelbar an den Speiseaal anstoßende Kellnerzimmer mit den Speiseaufzügen, welche aus den darunter liegenden Küchen heraus-führen; die Kingerie mit Aufzug in die oberen Stockwerke; ein suer-sicherer Raum für Aufbewahrung von Werthsachen der Gäste u. s. w. Die Fensteröffnungen der Facaden dieses Stockwerkes erzeugen hohe Bogen-stellungen von großer Wirkung. Von der Südfacade des Hotels aus führen Sonder-Ausgänge für die Hotelgäste, theils durch den zwischen-liegenden Wintergarten, theils durch eine Sonderverbindung nach dem auf dieser Seite liegenden Badhaus (Augusta-Bad). Erstere Wege führen in das Erdgeschoß des Augusta-Bades und in diesem, getrennt für Herren und Damen, weiter zu den in diesem Geschoße liegenden Thermal- u. Bädern; der genannte Sondergang führt zu den ebenfalls im Erdgeschoß liegenden Moorbädern und dann, mittelst Aufzuges, in das darüber liegende Stockwerk. Dieses letztere ist ebenfalls soweit voran-geschritten, daß es noch im Verlaufe dieses Monats größtentheils im Roh-bau vollendet dastehen wird. Dieses Stockwerk enthält in der Mitte eine große Halle, vor welcher eine Vorhalle liegt, auf welcher letzter. Die Haupt-treppe aus dem großen Vestibül heraufführt. Der Hauptzugang zu dieser Treppe ist von der Victoriatraße her. Ueber den Porticus vor dem Vestibül liegt ein Balkon, mit freiem Ausblick auf die Stadt Wiesbaden, der vom ersten Stockwerke aus seinen Zugang hat. Längsgänge von beiden Seiten der Haupttreppe aus führen zu den längs der Vorderfacade gegen die Victoriatraße zu gelegenen Jellenbädern, welche getrennt für Herren und Damen angeordnet sind. Es sind dies Wüdbäder, Gesellschaftsbäder und Bannbäder aller Art für Süßwasser, kohlensaure und andere Warmbäder. In der Ecke nach den beiden der Gesellschaft gehörigen Villen zu, liegt in diesem Stockwerke und dem darunter liegenden die Abtheilung für das Fürstenbad, welche neben dem Eingange aus dem Innern des Badhauses einen Sondereingang von der Victoria- und Augustasträße her hat. Diese Abtheilung enthält außer den großen Bassins für Thermal- und Süß-wasser auch ein separat eingerichtetes russisches Dampfbad. In der oben- genannten Centralhalle führen aus dem unteren Stockwerke ebenfalls Personen-Aufzüge und zwar getrennt für Herren und Damen, neben den Sondereingängen, welche die beiden Stockwerke im Innern verbinden, rechts und links von der Mittelhalle liegen die Vorhallen zu den Schwimm-bassins, von welcher letzteren dasjenige für die Damen links, das für die Herren rechts gelegen ist. Von letzterem tritt man auf einen Balconvorbau gegen die Augustasträße zu mit schönem Blick auf Mainz und das Rheinthäl. — Jenseits der Schwimmbassins nach hinten zu folgen zunächst die Abtheilungen für Kaltwasserheilung nach verschiedenen Systemen (Dr. Schröder, Seb. Kneipp etc.), wiederum getrennt für Herren und Damen und mit Sondereingängen von Außen, sowohl vom Hotel (mit Aufzug) als von der Victoria- und Augustasträße her. Hinter diesen Abtheilungen an der Disfront liegen endlich die Massagier-räume; außerdem enthält das Stockwerk neben dem Allgemeinen, abge-sonderter Donche-, Bräuse- und Fußwäschräume; Räume für Separaturen, Wartefälle, Consultationszimmer für Aerzte der verschiedenen Abtheilungen, Zimmer für Wärter und Wärterinnen und übrige Bedienung, Friseur- und Toilettenräume und die Diensträume für die Direction. Die Schwimm-bassins haben 200 Quadratmeter Oberfläche jedes, sind eingerichtet für Nichtschwimmer, Schwimmer und Taucher; sie erhalten ständige Erneuerung des Wassers. Dieses ganze Stockwerk wird nach der Victoria- und Augustasträße vollständig massiv in weitem Sandstein mit ebenfalls hohen Bogen-stellungen der Fenster. Der übrige Theil wird in der Hauptconstruction ebenfalls aus Sandstein. Die Höhe dieses Stockwerkes ist 4,5 Meter. Es ist nimmehr mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß diese Bauten bei all ihrer Großartigkeit noch in diesem Jahre unter Dach gebracht werden, so daß die Eröffnung dieser für den Kurort Wiesbaden bedeutungsvollen Anstalten im nächsten Jahre gesichert sein dürfte.

— Das Specialitäten-Theater „Im Sprudel“, Lammus-
straße 27, erfreut sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon eines
recht zahlreichen Besuchs. Fast ausnahmslos hört man nur günstige
Urtheile über das neue Etablissement und glauben auch wir den Besuch
desselben unseren Lesern angelegentlichst empfehlen zu können.

— Die auf dem Krankenhaus-Terrain aufgeführten beiden
Neubauten gehen ihrer Vollendung entgegen. Das der oberen Schwal-
bacherstraße gegenüberstehende Kaiser-Krankenhaus erwartet noch im
Inneren seine Fertigstellung, während der Bau für Geisteskrante beinahe
vollständig vollendet ist und schon in der Kürze seiner Bestimmung über-
geben werden kann. Dieser Bau, über den zuerst wegen der allerdings
nicht ganz angenehmen Nachbarschaft viel Beschwerde erhoben wurde, ist
weder von der Schwalbacher- noch von der Platterstraße sichtbar und
steht verdeckt von den anderen Anstaltsgebäuden. Die Errichtung dieses
Neubaus für Geisteskrante ist um so dankbarer zu begrüßen, als be-
kanntlich bei der Fren-Deilantalt zu Giesberg noch immer große Weiltänflich-
keiten bei Aufnahme von Kranken gemacht werden. Es soll daselbst nicht
selten vorkommen, daß Angehörige mit ihren für die Anstalt bestimmten
Kranken wegen irgend eines noch fehlenden Papiers zwecklos die in der
Regel schwierige Reise gemacht haben und wieder zurückkehren mußten. —
Im städtischen Rechnungsübersicht waren für diese Neubauten 201,500 Mk.
ausgeworfen.

* Die steigende Vertheuerung des Kaffees, der Schreck aller
sparsamen Hausfrauen, die ohne Kaffee nicht ankommen zu können
glauben, läßt es doppelt willkommen erscheinen, daß die neuesten Nach-
richten aus China von einem außerordentlich günstigen Stande der Thee-
Ernte berichten. Dem entsprechend sind auch die Theepreise in Futschu,
dem Hauptmarkt für „Souchon“, und in Han-to, dem Hauptmarkt für
„Gongou“ ungewöhnlich niedrige. Einzelne Sorten, die jetzt noch, wie
Prima-Souchon wegen herborragend gerathener Qualität einen guten
Preis behaupten, werden in Zukunft ebenfalls verbilligt werden. Vor-
ausichtlich wird deshalb auch in Deutschland der Thee wieder weitere
Kreise erobern und den viel theureren Kaffee mehr und mehr verdrängen.
Freilich wird der Kaffee immer seine Verehrer finden und die Kaffee-
plantagenbesitzer, wie die Zwischenhändler werden nach wie vor ihre guten
Geschäfte machen, aber es ist doch unlegbar, daß der Thee gesundheitslich
von Wichtigkeit ist und seiner Billigkeit und seinen angenehmen anregenden
Eigenschaften wegen eine große Rolle in der Volksernährung zu spielen
vermögen. Kaffee wird in den unteren Volksklassen stets mit so viel
Surrogatgütern (Cichorien, Feigenkaffee, Malzkaffee u. s. v.) getrunken,
daß das braune Getränk kaum noch den Namen Kaffee verdient. Manche
Kaffeesurrogate sind auch direct schädlich. Meinen und dabei kräftigen
Kaffee zu trinken, erlauben so vielen die Mittel nicht. Anders ist es bei
dem chinesischen Thee. Für 1 bis 2 Pfennige genügen für ein Glas. Es
wäre nur zu wünschen, daß unsere deutschen Theeplanzen mehr Beachtung
fänden, wie Erdbeerthee und Apfelschee.

— Die Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft erzielte im
Monat Juli d. J. gegen Juli 1889 eine Mehr-Einnahme bei den
garantirten Einnahmen von 71,339 Mk. und bei den nicht garantirten eine
solche von 689,550 Mk.

* Für die Hausfrau. Krieg den Motten! heißt jetzt die Losung
der Hausfrauen, und deshalb dürfte folgende Mittheilung von Interesse
sein: Ein Papier, in welches man Gegenstände, die man vor Motten
schützen will, einschließen kann, wird folgendermaßen hergestellt: Man nimmt
recht zähes Packpapier, taucht es in ein Bad, welches 70 Theile gereinigtes
Kohlentheeröl, 5 Theile Carboläure und 5 Theile raffiniertes Petroleum
enthält. Dann läßt man das Papier abtropfen und trocknen. Dieses
Papier riecht nur schwach, hält aber in wirksamster Weise alle Motten ab.

— Wochen-Kalender. 21. August: 1815: Convention über die
Gefangenhaltung Napoleons zwischen den Großmächten. 1818: Einführung
der landständischen Verfassung in Baden. 1838: † Der Dichter Albrecht
v. Chamisso. 1872: † David Kalisch, humoristischer Mitbegründer des
„Kladderadatsch“. — 22. August: 1818: Rudolf von Jhering, Romanist,
zu Aachen geboren. 1828: † Fr. Jos. Gall, Begründer der Phrenologie.
1850: † Der Dichter Nicolaus von Lenau. 1864: Genfer Convention. —
23. August: 1813: Schlacht bei Großbeeren. 1840: Gabriel Man,
Maler, zu Prag geboren. 1866: Unterzeichnung des Friedensvertrages
zwischen Oesterreich und Preußen zu Prag. 1870: Beginn der Beschießung
von Straßburg. — 24. August: 1831: † Graf von Gneisenau, preussischer
Feldmarschall. 1887: Der Dichter Adolf Wilbrandt zu Kottbus geboren.
1870: Die deutschen Truppen besetzten die französischen Lager von Chalons
und Epervan. — 25. August: 1819: † James Watt, Erfinder des
Kondensators. 1822: † Der Astronom Herschel. 1840: † Der Dichter
Carl Immermann. — 26. August: 1802: Ludwig Michael Schwann-
thaler, Bildhauer, zu München geboren. 1806: Der Buchhändler Walm
wird auf Befehl Napoleons erschossen. 1813: Angriff der Verbündeten
auf Dresden. Schlacht an der Kappach. † Der Dichter Theodor Körner.
1850: † Louis Philippe, König der Franzosen. — 27. August: 1813:
Zweiter Tag der Schlacht bei Dresden. 1810: Die englische Flotte bom-
bardiert Algier. 1878: Papst Leo XIII. entwickelt in einem Schreiben an
seinen Staats-Secretär sein Regierungsprogramm.

— Der Aichsried. Es wird uns aus Schlangenbad unterm
19. d. M. geschrieben: „Zur Notiz in Ihrem heutigen Blatte, betreffend
die Richtung der Trinkgefäße resp. Gläser, diene Ihnen zur Mittheilung,
daß Gläser, deren Nichtigkeit keinen vollen Centimeter vom Rande entfernt
ist, confiscirt werden und der Wirth bestraft wird.“

— Duell. Gestern Morgen fand zwischen einem jungen Engländer
und einem Deutschen im Walde hinter der Molkermühle ein Duell auf
Revolver statt. Der Engländer ist schwer am Arm verwundet und reiste sofort
ab, den Anderen freiste die Kugel am Halse, ohne irgend zu beschädigen.

— o- Anfälle. Der im „Nonnenhof“ beschäftigte Küfer August
Kilb zog sich gestern Mittag, während er Wein auf Flaschen abfüllte,
infolge Verspringens einer Flasche eine bedeutende Schnittwunde an
der linken Hand zu, die seine Aufnahme in das städtische Kranken-
haus erforderlich machte. — Der in der Enders'schen Bierbrauerei als
Brauereithätiger Wirth Georg Huber erlitt gestern Nachmittag durch das
Anstoßen an den Trodenapparat eine nicht unerhebliche Verletzung des linken
Unterarms, die ihn nöthigte, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. —
Gestern Mittag war die Ehefrau des Accise-Aufsehers Oesterland in
ihrer Behausung Herrnmühlgasse 1 mit dem Kochen auf einem Spiritus-
Apparate beschäftigt, wobei der Brennstoff explodirte und die Frau im
Gesicht und an den Händen Brandwunden erlitt, die glücklicher Weise nicht
ernster Natur sind. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht,
so daß es nicht weiter um sich greifen konnte.

— Kleine Notizen. Zur Obduction der Leiche der Frau
Fosford die Liliebonne trafen gestern Universitäts-Professoren von Gießen
und Marburg hier ein. — Während der vorgestrigen Luftballonfahrt
sprang ein hiesiges, ungefähr 12 Jahre altes Mädchen dem Ballon eine
Strecke weit nach, stürzte unvorsichtiger Weise bei Sonnenberg in einen
Graben und brach den rechten Arm. — In der Nacht vom Montag
zum Dienstag schlug der Blitz in einen alten Birnbaum der Garten-
wirthschaft „Vohmühle“, nur einen Meter vom Hause entfernt, ein.

— o- Geschwessel. Frau Hauptmann Keller Wwe. hat einen
Acker „Hinter Leberhoben“ von 8 Ar 80 Quadratmeter für 2500 Mk. an
die Herren Stadtgeometer Johannes Bornhofen hier und Kaufmann
Anton Bornhofen in Dillenburg verkauft.

Stimmen aus dem Publikum.

* In No. 191 des „Tagblatt“ spricht eine „Stimme“ über die
Josephsglocke auf der katholischen Pfarrkirche. Man vermag aus
diesen Zeilen nicht recht klug zu werden, was der Einfender eigentlich will.
Sein Bedauern über das Umgestalten der Glocke ist ganz hallos, indem
diese noch nie umgestaltet, d. h. an der Glocke selbst eine Veränderung
vorgenommen worden ist. Man hat allerdings an dem Glockenstuhl
allerlei Verbesserungen versucht und auch eine andere Läute-Vorrichtung
angebracht. Was den „Schall“ der Glocke anlangt, so ist derselbe meiner
Meinung nach, trotzdem er, wie Einfender will, „mächtig“ und „lieblich“
zugleich sein soll, nicht im Stande, den Thurm ins Wanken zu bringen.
In der That machen sich ja beim Läuten dieser großen Glocke einige
Mißstände geltend, indes muß ein Jeder, der die Verhältnisse kennt, sich
fragen, daß man von maßgebender Stelle aus schon Manches versucht hat,
biete Mißstände, welche der Eine in einem Cusfehler, der Andere in der
verfehlten Handhabung des Läutewerks, der Dritte im Glockenstuhl u. s. f.
sucht, in Abstellung zu bringen.

* Bleidenstadt, 19. Aug. Viele Bewohner von Bleidenstadt sind
der Stimme aus dem Publikum im „Tagblatt“ vom 19. August von
Herzen dankbar, da sie sich so sehr des armen Urlaubers annahm. Die
hiesigen Bewohner sind an solche Behandlung wie in fragl. Artikel ge-
schuldet, gewöhnt. Fast jeden Sonntag kommt es hier vor, daß Reisende
welche im Besitze einer Rückfahrkarte sind förmlich bitten und betteln müssen,
damit sie nur mitgenommen werden. Wir sind der Meinung, daß die
Eisenbahn-Verwaltung die Verpflichtung hat, Reisende, welche im Besitze
einer Rückfahrkarte sind, auch mit den fahrplanmäßigen Zügen zu befördern
hat, zumal immer solche darunter sind, welche Anschluss an die andern
Bahnen haben müssen. Warum läßt man von Station Langenschwalbach aus
nicht einige Wäge für die folgenden Stationen frei? Statt dessen stoßt man
auf Station Langenschwalbach schon alle Wägen voll. Kommt man nun an der
fahrplanmäßigen Zug heran, so heißt es: „Alles besetzt“, und man kann
wie unser guter Urlauber am Sonntag auf dem Perron stehen bleiben
und dem Zug nachsehen. („Bleidenstadt“ und „Perron“! Das Ding
verdient wirklich einen anderen Titel.) Man wartet auf dem Perron eine
halbe Stunde mit dem Gedanken, daß der nächste Extrazug uns doch ge-
nauer befördert. Kaum ist er eingelaufen, so hört man schon wieder das
unheimliche: „Alles besetzt“. Zur Verhütung der Reisen wird man
getheilt, daß ganz bald noch ein Extrazug entresse, welcher sie ganz sicher
mitnimmt. In der Antwort des ordnungsliebenden Schaffners: „Dann
hätte der Urlauber einen Zug früher fahren sollen!“ ein Beispiel. Am
Sonntag, den 10. August, kam es vor, daß eine Frau mit einem noch
sehr kleinen Kinde in Hahn von 4 Uhr 3 Minuten bis Abends 8 Uhr
21 Minuten warten mußte, da die Züge stets besetzt waren. In dem
Zug 8 Uhr 21 Minuten fand sie in einem Badwagen, welchen man mit
einigen nothdürftigen Bänken versehen, in einem Eichen Unterkunft. Diese
Frau wollte doch früh genug fahren, um bei Zeit in der Heimath zu sein.
Sehr dankbar sind wir Königl. Eisenbahn-Verwaltung für die Aufstellung
eines Hauschens zur Aufbewahrung von Stüdgütern, sowie auch für die
Errichtung eines Billetschalters. Es muß aber Jemand schon sehr locali-
tätstreu sein, wenn er diesen Billetschalter finden will. Wer noch nicht
weiß, wo er zu finden ist, dem wollen wir verrathen, daß er sich in dem
Wartezimmer, rechts hinter der Hausthüre befindet. Man hat da an der
Thüre, welche in den Wartesaal führt, die obere Füllung herausge-
nommen und mit einem Schieber versehen. Dort in dem engen Raum-
gange gelangen die Fahrkarten zur Ausgabe. Der diesen engen Raum
betritt, sei nur vorsichtig; denn der Hausthüre gegenüber befindet sich eine
weitere Thüre und wenn dieselbe offen steht, so kann sich der Eintretende
ganz gehörig den Kopf stoßen. Die übrigen, schon früher erwähnten
Mißstände bestehen noch immer fort. Unter stattdessen Bahnhof, unter
Pflöcken in der Erde, querüber ein breites Brett, steht noch fest und uner-
schütterlich und erregt noch heute, wie schon früher, die Aufmerksamkeit der
Reisenden. Die Errichtung einer Bedürfnisanstalt bleibt ein frommer
Wunsch. Von allen Reisenden, welche mit der Bahn Wiesbaden-Langen-
schwalbach fahren, kann man hören, daß solche Zustände wie hier, an

seiner Station einer Königl. Eisenbahn zu finden sind. Es ist sehr zu verwundern, daß die Bleidenstadt nicht schon längst höheren Orts vorstellig wurden, damit die hier bestehenden Mängel beseitigt wurden. Bleidenstadt hat das Recht, einen Bahnhof zu verlangen, da es nur unter dieser Voraussetzung den Grund und Boden zum Bauen des Bahnhofes unentgeltlich hergegeben hat.

* **Biebrich**, 19. Aug. Morgen (Mittwoch) Abend findet im Kaiser Adolph eine große Volksversammlung statt mit der Tagesordnung „Die sozialpolitische Lage der Gegenwart und die Bedeutung der Arbeiter-Presse“. Referent ist der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Franz Jöst. — Seitens des „Militär- und Krieger-Vereins“ findet künftigen Sonntag-Nachmittag eine Auszeichnung der Krieger-Gräber auf dem hiesigen Friedhofe statt. Auch die vier Franzosen-Gräber daselbst werden dieses Jahr bekränzt. Der Verein begiebt sich mit Musik nach dem Friedhofe, woselbst während der Bekränzung die Capelle Trauermärsche spielt. Der Präsident wird zum Schluß eine der Feier entsprechende Ansprache halten. Abends ist zur Vorfeier des Sedantages Concert und Tanz im „Rheinischen Hof“. — Der auf Kosten des Vereins vom rothen Kreuz bei dem hiesigen Krankenhaus an der Armenruhstrasse aufgeführte Neubau geht seiner vollständigen Vollendung entgegen. Bemerkenswerth ist, daß die Vergabung der verschiedensten Arbeiten seitens des Königl. Landratsamtes nicht auch im hiesigen Localblatt, dem städtischen Organ, publicirt wurde, so daß hiesige Geschäftsleute hiervon Kenntniß erhalten hätten. So wurden die Dachdecker- und Spengler-Arbeiten einer Bodenheimer Firma — Knoblich'sche Spenglerei — und zwar freihändig übertragen, während wir auch am hiesigen Plage leistungsfähige Geschäftsleute dieser Branchen besitzen.

* **Schierstein**, 19. Aug. Ein großer Leichenzug bewegte sich Sonntag Nachmittag nach dem Friedhof; es galt Herrn Jakob Jonas, den ein bedauernswerthes Schicksal dahingerafft hatte. Die letzte Ehre zu erweisen. Es sind hier drei Blutvergiftungsfälle durch milzbrandträntes Vieh vorgekommen. Gerade die leichteste hatte Herrn Jonas betroffen. Er hatte sich nämlich bei Untersuchung einer an Milzbrand gefallenen Kuh ganz unvorsichtlich am Finger verletzt. Der nach einiger Zeit eintretenden Geschwulst suchte er durch Abwaschen mit Carbollösung entgegenzutreten. Letztliche Hilfe nahm er erst in Anspruch, als die Blutvergiftung zu weit um sich gegriffen hatte. Am Freitag Abend, 14 Tage nach der erlittenen Verletzung, starb er. — Die beiden anderen Blutvergiftungen, bei einem jungen Mann von 19 und einem von 23 Jahren, sind inzwischen geheilt.

— **Oestrich**, 18. Aug. Die Feier des silbernen Priester-Jubiläums unseres hochwürdigen Pfarrers Herrn Dr. Roth gestaltete sich zu einem Jubeltage für die ganze Gemeinde. Der hiesige Ort war durch Flaggen, Bäume und Gütlandern aufs Herrlichste geschmückt und dies, sowie die zahlreichen, dem Gefeierten dargebrachten Geschenke legten Zeugniß ab von der allgemeinen Hochachtung und Verehrung, deren sich der Herr Jubilar erfreut.

?? **Aus dem Rheingau**, 20. Aug. Ende der vorigen Woche kamen unter Anführung des Herrn Kunst- und Handeltsgärtners Sahm etwa 40 Mitglieder des „Obst- und Gartenbau-Vereins“ für Selnhäusen und Umgebung und beschäftigten eingehend die Gärten, Anlagen und Einrichtungen der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim. Herr Obergärtner Seeligmüller machte in liebenswürdigster Weise den Führer. Sodann begaben sich die Gäste nach Rüdesheim und dem Niederwald und traten von dort aus die Heimreise an. — Am Sonntag kamen die Mainzer Buchdrucker-Gesellen nach Johannisberg und statten der Maschinenfabrik von Klein, Fortt & Sohn Nachfolger einen Besuch ab. Hierbei machten die Herren Besucher die Führer durch das Stablisement und gaben die nöthigen oder gewünschten Erläuterungen. Hernach versammelten sich die „Meister“ noch in der Wirthschaft von Mehrer bei einem Schoppen eigenes Wachsthum aus den Weinbergen des Herrn Joh. Klein, Mitinhaber erwähnter Maschinenfabrik.

* **Langenschwalbach**, 18. Aug. Einen furchtbaren Schrecken, der noch nicht ganz überwunden ist, hat die Familie des Landmanns Friedrich Benzel in verfloßener Nacht zu bestehen gehabt. Während eines Gewitters, Nachts zwischen 1 und 2 Uhr, fuhr der Blitz durch das Fenster in die Wohnung des genannten Mannes nahe einem Bette nieder, in welchem zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in friedlichem Schlafe neben einander ruhten. Beide Kinder wurden durch die Wirkung des elektrischen Schlags derart betäubt, daß man längere Zeit glaubte, sie seien beide todt. Der Knabe hat sich indessen bereits wieder erholt, während die Betäubung des Mädchens noch nicht gewichen ist.

* **Ems**, 19. Aug. Ein Berliner Kaufmann bestellte, wie der „Frankf. Bzg.“ berichtet wird, im Kurhaus Schloß Langenan in Ems für sich, seine Frau und ein Kind auf Empfehlung eines Freundes Zimmer und erhielt die briefliche Antwort, daß sie von einem bestimmten Termin ab für ihn bereit ständen. Als er am Abend dieses Tages in Ems eintraf, sagte ihm der Verwalter des Hauses, daß für ihn kein Zimmer frei sei, der Wirth esse Abendbrot und sei nicht zu sprechen. Da es schon spät war, bat der Kaufmann, ihm wenigstens für die Nacht Quartier zu geben und erhielt solches in einer kleinen Kammer. Am nächsten Morgen erklärte ihm der Besitzer, er bekomme bei ihm kein Zimmer, da er Jude sei, was man erst erfahren habe, nachdem die Zusage erteilt gewesen sei. Der Freund, der ihn empfohlen, habe nur deshalb im Hause wohnen können, weil man nicht gewußt habe, ob er Jude sei. — Das betreffende Haus soll immer gut besucht sein. Ob der Wirth aus Antisemitismus, oder aus Geschäftsinteresse jene höchst merkwürdige Practik übt, wird nicht gesagt. Die Sache erinnert fast an die brutale, an verschiedenen Berliner Restaurants angebrachte Aufschrift: „Juden ist der Zutritt ver sagt.“

* **Von der Lahn**, 18. Aug. Für den „Franz-Kaverius-Verein“ zur Befehrung der Heiden gingen im Jahre 1889 aus unserem Bisthum aus 21 Pfarren 600 M. ein, darunter allein 102 M. aus Rüdesheim.

* **Mingen**, 18. Aug. Ein sehr bedauernswerther Unfall ereignete sich vor einigen Tagen vor dem sog. „Höfchen“. Zwei Jungen im Alter von circa 10 Jahren wollten in dem daselbst vorbeistreichenden Bache baden. Bei dieser Gelegenheit kam der eine — Sohn einer ohnehin schwergeprüften Wittve — so unglücklich auf einen spitzen Ast zu fallen, daß die Eingeweide erheblich verletzt wurden. Kaum daß er sich vor die Wohnung seiner Mutter schleppen konnte, wo er bewußtlos zusammenbrach. In die Klinik nach Frankfurt a. M. verbracht, heißt es toben, daß er seinem Leiden erlegen wäre. Der Schmerz der Mutter ist grenzenlos. — Seit Kurzem sind hier „Meisener“ Schweine eingeführt. Man verspricht sich von dieser Frucht einen ganz bedeutenden Erfolg. (Launisch.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele**. Dienstag. Neu einstudirt: Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück. Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing. — Unser Theater, kaum wieder eröffnet, steht noch sehr unter dem Zeichen der Hundstage. Die Vorstellung am Montag mußte in letzter Stunde durch den rothen Fettel abgesagt werden, weil sich selbst zum Besten des Pensionsfonds Niemand aus der schönen Natur in das heiße Gebäude locken ließ, und auch die vorgefährte Renaissancemalerei eines Stüdes, das stets eines der kernigsten und lebenswürdigsten sein wird von allen, welche je eine klassische Marke an sich tragen, verfehlte völlig ihren Zweck, indem sie keine Zuschauer fand. Und doch wurde im Allgemeinen recht Erfreuliches geboten. Fräulein Nau in der Titelrolle bewegte sich allerdings auf etwas fremdem Gebiete; ihre künstlerische Begabung liest mehr nach der Seite des Sentimentalen und Pathetischen und so fehlte ihr für die muthwillige, junge, aber doch recht selbstständige und vornehme Minna die rechte Haltung, aber sie sah anmuthig aus und fand bei den entsprechenden Scenen warme und innige Töne. Diese mußte man bei ihrem Partner, Herrn Barmann, aus den schon oft angeführten Gründen zwar vermissen, doch ist die Rolle des ehrenfesten Tellheim eine von den nicht zahlreichen, die ihm gut liegen. Unmuthig verlorperte Frl. Bipski die Franziska; wie wir vermuthen, spielt sie diese Rolle zum ersten Male, darauf stehen wenigstens die oft etwas zu scharf herausgehobenen Pointen. Die hübschen, kleinen Nuancen, mit denen sie ihr Spiel ausstattete, gefielen natürlich sehr. Herr Rudolph ist ein Schauspieler, von dem man keine mimische Glanzleistung ersten Ranges, stets aber eine gute und verständige Darbietung erwarten darf, er ist in der That eine der wesentlichsten Stützen, eins der brauchbarsten Mitglieder unseres Schauspiels. Auch sein Jusi war eine kernige, charakteristische Leistung, welcher der Humor nicht fehlte. Herr Rösch verfügt für den breit angelegten Wachtmeister über den rechten Ton und erzielte, nicht zum Wenigsten durch die Scenen mit dem „Frauenzimmerchen“, öfteren Beifall, an dem auch die meisten der übrigen Darsteller keinen Mangel litten. Die bekannte Thatsache, daß die Rolle des Nicant de la Marliniere eine der besten des Herrn Bethge ist, fand wieder ihre Bestätigung. Ein ausgezeichnetes Französisch und ein trefflich angepaßtes Wesen, das von dem sonst für diesen Glucks-Corrector üblichen, allzu geizierten und windigen abfiel, sind an seiner Darstellung besonders hervorzuheben. Auch der Wirth des Herrn Grobeger gilt seit Alters für eine hervorragende Charakterleistung. Läßt man die Auffassung des Künstlers gelten, so muß man seinem Spiel allerdings volle Anerkennung zollen. Für unser Gefühl aber hätte er den Mann etwas breiter, behaglicher anlegen sollen, nicht wie einen filzigen Tröbber. Außerdem charakterisirte er ihn als alten, besthaftigen Mann. Wirths von diesem Habitus haben ihr Schächchen meist längst im Trocknen und sich zur Ruhe gesetzt. Damit übrigens dem vortrefflichen Humor, den Herr Grobeger auf der Bühne entfaltet, auch im gähnenden Zuschauerraum ein Nebenbuhler erwache, lachte bei der Bemerkung des Wirths: „Ich — gefährlich, — ich? So vor zwanzig Jahren war was d'ran. Ja, ja, mein schönes Kind, da war ich gefährlich; da wußte Manche davon zu sagen; aber jetzt —“ ein Herr so auffällig und in den tiefsten Tönen, daß es in dem leeren Hause nur so dröhnte und sich eine große Heiterkeit der wenigen Zuschauer bemächtigte.

Sch. v. B.

— **Frankfurter Opernhaus**. Im Opernhaus zu Frankfurt a. M. beginnt Mittwoch, den 20. August, der Cyclus von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ und sind die betreffenden Aufführungen wie folgt festgesetzt worden: Mittwoch, den 20. Aug.: „Das Rheingold“, Vorabend aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“; Freitag, den 22. Aug.: „Die Walküre“, erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“; Montag, den 25. Aug.: „Siegfried“, zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“; Freitag, den 29. Aug.: „Götterdämmerung“, dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“.

*** Deutscher Schriftsteller-Verband.** Von den Verathungs-Gegenständen, mit denen sich der Deutsche Schriftsteller-Verband am 17. d. M. zu Breslau beschäftigte, ist der Bericht des Ausschusses über die Gründung einer Altersversorgungskasse hervorzuheben. Referent Otto Wenzel (Berlin) hatte eine eingehende Bearbeitung des Themas nach der versicherungs-technischen Seite hin der Versammlung gedruckt unterbreitet. Die Frage, ob der Schriftsteller-Verband selbst in der Lage ist, seine Mitglieder ausreichend zu versichern, oder ob der Anschluß an eine der bestehenden Versicherungs-Gesellschaften vorzuziehen sei, wird zu Gunsten der zweiten Alternative beantwortet. Nebener stellt im Namen der Commission folgende Anträge, welche von der Versammlung angenommen werden: Die Versammlung beschließt die sofortige Gründung einer Pensionskasse. Die Versammlung ermächtigt den geschäftsführenden Ausschuss, mit einer der bereits bestehenden Versicherungs-Gesellschaften einen Vertrag abzuschließen, welche die Altersversicherung der Mitglieder des Deutschen Schriftsteller-Verbandes übernimmt. Für jedes versicherte Mitglied wird aus den Mitteln eines Pensionsfonds ein Zuschuß zur Versicherung eines Mindestbetrages von 500 M. gewährt. Der Vorstand wird beauftragt, zur Errichtung dieses Zweckes auf Beschaffung der erforderlichen Mittel Bedacht zu nehmen.

*** Ein werthvolles Manuscript.** Der Petersburger Universitäts-Professor Bogdneef machte dieser Tage, wie geschrieben wird, in der französischen National-Bibliothek einen Fund, der in den Kreisen der Orientalisten berechtigtes Aufsehen machen wird. Bogdneef entdeckte ein Mandschu-Manuscript, welches in Europa vollständig unbekannt und das einzige in der Welt sein dürfte. Dasselbe wurde von der National-Bibliothek gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erworben, jedoch merkwürdiger Weise konnte man keine Angaben darüber machen, wie die Bibliothek zu diesem werthvollen Documente gekommen sei. Das Manuscript jest sich aus 161 vollständig beschriebenen und aus chinesischem Papier verfertigten Blättern zusammen. Das Ganze befindet sich in einer seidenen Umhüllung, welche die kaiserliche gelbe Farbe trägt. Nach den Angaben Bogdneefs wurde das Manuscript von einer chinesischen Gelehrten-Commission auf Befehl des ersten Kaisers der jetzt regierenden chinesischen Dynastie im sechsten Jahre nach seinem Regierungsantritt niedergeschrieben und trägt den Titel „Vorsammlung“. Es enthält eine große Anzahl einzelner Worte, sowie ganzer Phrasen. Bis jetzt war man, gestützt auf die Angaben der Chinesen, der Ansicht, daß das Mandschu-Alphabet die Gründung zweier Weisen sei. Diese Annahme wird durch das neuangefundene Document vollständig widerlegt, indem durch dasselbe nachgewiesen werden kann, daß genanntes Alphabet sich allmählich entwickelte und verschiedene Phasen zu durchlaufen hatte. Das Manuscript enthält außerdem Sprachregeln und phonetische Gruppen, von deren Vorhandensein man bis jetzt keine Kenntniss hatte. Dasselbe beweist, die Aussprache der Worte klarer und deutlicher wiedergeben. Wie Bogdneef annimmt, ist das Manuscript älter als die von den Engländern in neuester Zeit entdeckte Inschrift in Korea.

*** Der Kletterfisch.** Ein seltsamer, auf der Aquarien-Ausstellung, die zur Zeit in Berlin stattfindet, vorhandener Fisch ist der Kletterfisch (*Anabas scandens*), aus Ostindien. Der bräunlich grüne, auf der Unterseite gelblich gefärbte Fisch zeichnet sich dadurch aus, daß die Kiemenbedeckel am Rande gezähnt sind und die Rücken- und Afterflossen mehrere fadenförmige, sehr harte Strahlen tragen. Seit alten Zeiten wurde von diesem Fisch gefabelt, er klettere mittels seiner scharfrandigen Kiemenbedeckel und seiner Stacheln auf Bäumen empor; besonders die Palmen besuche er regelmäßig. Neuere genaue Untersuchungen haben dargethan, daß dies zwar Fabel ist, daß aber doch der Fisch im Stande ist, sehr lange seiner Flossenstrahlen weite Strecken über Land zu wandern. Er lebt in Teichen und Tümpeln seiner Heimath; trocknen diese aus, so begiebt er sich, und zwar immer nur Nachts, auf die Wanderung, um andere noch gefüllte Wasserbecken aufzusuchen, in denen sich nach und nach große Mengen dieser Fische zusammenfinden. Geht auch hier das Wasser auf die Reize, so graben sie sich tief in den Schlamm ein und verbringen so die Trockenzeit. Gewöhnlich stecken sie auch in dieser Zeit immer noch in feuchter Erde, aber es schadet ihnen nichts, wenn auch die Erde bis zu ihnen hin vollständig eintrocknet. Tritt die Regenzeit wieder ein, so kommt der Fisch sofort aus seinem Versteck hervor und belebt das Wasser wieder, so daß es ganz natürlich ist, wenn die Indier schon einige Stunden nach Eintritt des Regens in den eben erst entstandenen Tümpeln mit Eifer und Erfolg sich dem Fischfang hingeben, eine Thatsache, die viele frühere Reisende in gerechtes Erstaunen versetzte.

Vom Böhertisch.

*** „Musikalisches Wochenblatt“.** No. 31 beginnt mit einem Artikel von Dr. H. Riemann: „Zur Vervollkommenheit der Orgelpedal-Applicaturbezeichnung“, welcher für Orgelspieler von Interesse sein wird. Ein Monat, sowie mehrere Vocal-Compositionen von J. Rheinberger erfahren in derselben Nummer eine warme, anerkennende Besprechung. Die beiden folgenden Nummern bringen unter dem Titel: „Oberammergau“ einen Aufsatz von Dr. A. Sandberger über die dortigen Passionsspiele, in welchem auf die geschichtliche Entwicklung derselben, einer Seitenart der unter dem Namen „Mysterien“ bekannten Dramen, näher eingegangen wird. Der Aufsatz dürfte ein allgemeines Interesse für sich in Anspruch nehmen. Diese beiden Nummern enthalten außer Kritiken noch eine eingehende Biographie des jetzigen verdienstvollen Thomascantors Wilhelm Rust, des hervorragenden Kenners Bach'scher Musik, welcher sich besonders durch seine hervorragende Beteiligung an der Herausgabe der Bach'schen Werke ein großes Verdienst um diesen Meister erworben hat. Aus den Mittheilungen entnehmen wir, daß in Baugen am 1. October ein Wendisches Gesangs- und Concert-Abend gegeben werden soll. Musikbriefe, Theater- und Concert-Umschau.

Im Klostergarten.

Im Schwarzwald liegt am Bergeshang
Ein Garten, fremdlich anzuschauen.
Mit Sommerhaus und Treppengang
Ließ einstmal's prächtig ihn erbauen.
Das reiche Städtchen der frommen Frauen.
Das ist so lange her, so lang!

Nun steht der Buchs als hoher Baum
Am steingefügten Muthesie,
Und Moos deckt der Terrasse Saum.
Der Ephenstamm im Mauerrigge
Treibt eigne Blätter, lange, spitze,
Wie alt er ist, das weiß man kaum.

Aus der Aebtissin hohem Saal
Führt frei und breit die Treppe nieder
Und regnet es, kommt allemal
Derselbe stille Gastfreund wieder,
Dehnt auf den Stufen seine Glieder
Und blicket sinnend in das Thal.

Nie tritt er in ein Zimmer ein,
Nur frische Luft will ihm behagen;
Auch schweigt er gern. Im Dämmerchein
Hört man nur manchmal leis ihn sagen:
„Da! köstlich wohl an Herz und Magen
Thut solch ein frischgepflanzter Stein!“

Nachts geht er ohne Stock und Dolch,
Ist nett gekleidet, wie zum Tange.
Was meint Ihr wohl, es ist kein Strolch!
Schwarz prägt sein Rod in neuem Glanze,
Es ist geziert mit langem Schwänze
Ein großer, gelbgekleideter Moch!

Anguste v. Reichenau.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Bräutigam der Prinzessin Victoria von Preußen, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, ist, worauf noch nicht hingewiesen wurde, seit längerer Zeit mit dem Kaiser eng befreundet. Als Kaiser Wilhelm noch Prinz von Preußen war und in Bonn seinen Universitäts-Studien oblag, lernte er den in der rheinischen Stadt in Garnison stehenden Prinzen kennen. Beide verkehrten fast täglich mit einander und unternahmen vielfach Ausflüge in die Umgebung der Stadt. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ will wissen, Kaiser Wilhelm werde in der zweiten Hälfte des September nach Wien kommen. — Ende dieses Monats, voraussichtlich am 27. August, werden die kaiserlichen Prinzen von Saksch auf Mügen nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren, um zur Ankunft des Kaisers, welcher am 29. d. M. über Pillau und Kiel entgegengesendet wird, bereits in Potsdam anwesend zu sein.

*** Ueber die wechselnden Moden in den Officiers-Uniformen** macht das „Berl. Tagebl.“ aufmerksam als auf eine Quelle erheblicher Ausgaben für die Officiere. Das „Berl. Tagebl.“ führt folgende Moden aus der Zeit von 1880—1890 an: Der Eine trägt den Pariser Stulpenstiefel, der Andere den englischen mit niedrigem Absatz, der Eine die Stiefel vorn spitz, der Andere breit; der Eine hat Beinkleider, daß das Bein in allen Formen durchschimmert, der Andere trägt sie weit; bei dem Einen sind die Hockschöße am Waffencord kurz, bei dem Anderen länger; früher gingen am Ueberrock die Knopfreihen von unten nach oben auseinander, jetzt laufen sie beinahe parallel. Und nun die neuesten Kragenformen! Es ist vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, die Stehragen überhaupt zu beseitigen, und er verlautet, daß dieser Wunsch an maßgebender Stelle getheilt werde. Als ob man dagegen demonstrieren wolle, sieht man seit einem halben Jahre die Kragen bis unter die Ohren erhöht, ein geradezu häßlicher und unnatürlicher Anblick. Nun gar die Kopfbedeckungen: Man spottet häufig über die Wechsel in der Cylinderform beim Civil. Da nehme man einmal eine Sammlung Mügen, welche derselbe Officier derselben Waffe in den letzten zehn Jahren getragen hat, und man wird der Dame Recht geben, welche behauptete, daß sie ihrem Manne wenigstens zwei Duzend von einander recht abweichender Formen nachweisen könne. Ja, wenn man die Preislisten des Deutschen Officier-Vereins durchgeht, dann findet man in diesem unter Leitung der Armee stehenden Verein mindestens ein halbes Duzend Mügenmodelle, ein jedes mit eigener Marke verzeichnet, so daß man sich fragt: giebt es denn hier keine Vorchrift? Eine solche giebt es wohl, es giebt nur ein dienstliches Mügenmodell; aber trotzdem wird darin einer sehr weitgehenden Mode gehuligt. Nicht nur, daß man unterscheidet zwischen Garde- und Linienform, hoher und niederer Fagon, nein, es figurirt in der deutschen Armee sogar ein russisches Modell, eine Prinz Wilhelm-Form u. s. w.

*** Nach dem General-Rapport** über die Kranken der Königl. Preussischen Armee, des XII. (Königl. Sächsischen), des XIII. (Königl. Württembergischen) Armee-Corps, sowie der dem XVI. Armee-Corps zugeheilten Königl. Bayerischen Besatzungs-Brigade für den Monat Juni 1890 haben von den 67 in militärischer Behandlung Geforderten gelitten an: Scharlach 1, Diphtheritis 1, Unterleibstypus 8, chronischer Alkohol-Vergiftung 1, akutem Gelenkrheumatismus 1, Zuckerruhr 1, Erysipel 1, bösartigen Geschwülsten 1, Hirn- und Hirnhautleiden 4, Lungen-

Entzündung 6, Lungenentzündung 23, Brustfell-Entzündung 6, Lungenbrand 1, Herzleiden 1, Magenblutung 1, Blinddarm-Entzündung 2, Mastdarmkrebs 1, Bauchfell-Entzündung 3, Nierenleiden 2, Zellgewebs-Entzündung 1. An den Folgen einer Verunfallung: Sturz mit dem Pferde und Laugenstich 1. Außer den in militärärztlicher Behandlung Gebliebenen sind nachfolgende Todesfälle vorgekommen: a. durch Krankheiten 5, b. durch Verunglückung 18, c. durch Selbstmord 26, Invaliden 1: so daß die Armee im Ganzen 116 Mann und 1 Invaliden durch den Tod verloren hat.

*** Aus der Geschichte der Spandauer Gewehrfabrik,** die seit Jahren durch Bauten fort und fort vergrößert wird, theilt der M. f. H. einige interessante Angaben mit. Die Fabrik ist im Jahre 1722 auf Veranlassung König Friedrich Wilhelm I. zur Ergänzung der Gewehrfabrik in Potsdam durch die Kaufleute Splittgerber und Dann in Berlin angelegt. Die Fabrikanten hatten laut Vertrag die Gewehre für die Armee Friedrich Wilhelm I., das Stck für 6 1/2 Thaler zu liefern. Im das Jahr 1777 fertigte die Fabrik jährlich 10,000 Gewehrläufe. Die Fertigstellung der Gewehre erfolgte in Potsdam. Auch alle Arten von Klingen wurden in Spandau angefertigt. 1750 wurde eine Giraßschmiede angelegt. Im Jahre 1852 wurden die Fabriken zu Spandau und Potsdam in Spandau vereinigt. Schwere Tage hatte die Fabrik im Jahre 1813 zu bestehen, als die Festung von den Franzosen belagert wurde. Die Schleif- und Rollmühle war schon zerstört, da wurde der Buchhalter Bulß von den Inhabern der Fabrik, den Gebrüdern Schidler, beauftragt, eine namhafte Summe „springen“ zu lassen, um die Anlage zu retten. Bulß eilte nach Schöneberg zu dem Prinzen Murat und bat um Gnade für die Fabrik, indem er darauf hinwies, daß die Gebrüder Schidler laut Bürgerbriefes französische Unterthanen seien. Bulß erwiderte, daß die Fabrik vor der Zerstörung bewahrt wurde. Vom Jahre 1836 an nahm die Anstalt einen großen Aufschwung. Die Verwaltung derselben war bis zum Jahre 1862 zwischen dem Staate und der Familie Schidler getheilt, in dem genannten Jahre aber ging sie ganz in den Besitz des Staates über. In den Jahren 1870 bis 1874 wurde die Fabrik durch den Bau des Directorialgebäudes und der Munitionsfabrik, in den Jahren 1880 bis 1884 durch die Errichtung der Patronenfabrik erweitert.

*** Bischofs-Conferenz.** Auf Einladung des Erzbischofs von Köln werden sich im Laufe dieser Woche die deutschen Bischöfe zu einer Conferenz in Guldau zusammenfinden. Die Insauf von einer preussischen zur deutschen erweiterten Bischofs-Conferenz hat vornehmlich die Aufgabe, über die Ausführung der in dem bekannten Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Köln gegebenen Anregungen hinsichtlich der sozialen Frage und der afrikanischen Mission zu berathen. Bei letzterer wird es sich vornehmlich um die Errichtung eines Missionshauses für die unter deutscher Schutzherrschaft stehenden afrikanischen Gebiete handeln. Da ein solches Missionshaus in engeren Grenzen in St. Ottilien bei Augsburg bereits besteht, so fragt es sich, ob an dieses ein Anschluß gesucht oder ein allgemeines deutsch-katholisches Missionshaus begründet werden soll. Neben den die deutschen Bischöfe gemeinsam berührenden Fragen werden von dem preussischen Episcopat auch noch die preussisch-kirchlichen Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen. (Köln. Ztg.)

*** Berlin, 20. Aug.** Die Vorarbeiten zur Reform des Militär-Strafprocesses werden eifrig fortgesetzt. Der damit betraute Ausschuss hatte mit der Abfassung eines Entwurfs einen Unteranschuß beauftragt, der unter dem Vorsitz des General-Adjutanten Jitenbach nach ununterbrochener Thätigkeit in den letzten Wochen jetzt die erste Lesung des Entwurfs beendet hat. Der große Ausschuss tritt, nach der „M. Z.“, erst nach Beendigung der Herbstmanöver, also etwa im October zusammen; seine Beschlüsse gehen dann an das Reichs-Justizamt und dürften hier als Grundlage zu einem Entwurf für den Bundesrath und den Reichstag dienen. — In Berlin werden jetzt, der „B. V. Ztg.“ zufolge, rund 75,000 Kinder jährlich geimpft, und die Stadt, welche außer den städtischen Kosten auch die Remuneration der 73 Impfpunkte zu tragen hat, hat jährlich ca. 25,000 Mk. für das Impfwesen aufzuwenden.

*** Rundschau im Reiche.** Von dem 9. Infanterie-Regiment sind am Montag nach der „Frankf. Ztg.“ auf dem Marsch zum Mandör auf der Straße Gabelstabs-Markt bei 28 Grad Hitze 170 (?) Soldaten bewußtlos zusammengeknallt. Eine nicht minder große Zahl wurde unwohl und mußte anstreiten. Zwei Soldaten sind gestorben, sechs liegen im Marktbreiter Spital am Hitzschlag darnieder. Todt sind Bernhard Deuschlein von Vöftigheim und Leonhard Hartmann von Mömlingen. — Auf Anordnung des Ministeriums hat die hessische Forstbehörde in ihren sämtlichen Beständen dahingehende Vorkehrungen getroffen, daß alle Tannen-, Fichten- und Kiefern-Stämme in dreiviertel Manneshöhe ringförmig von der rauhen Rinde befreit und mit einem starken Theeranstrich versehen werden, wodurch der gefährlichen Nonnenraupe das Aufsteigen unmöglich gemacht werden soll. — Ein Soldat des 8. bayerischen Infanterie-Regiments in Mes erkrankte am Montag in der König-Ludwig-Caserne. Motiv: Furcht vor Strafe wegen nächtlichen Ausbleibens. — Die Regierungs-Präsidenten sind angewiesen worden, überall da, wo die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, strengere Maßregeln zur Unterdrückung derselben zu verfügen, als dies bisher zu geschehen pflegte. Besonders sollen bis zum völligen Erlöschen der Seuche keine Viehmärkte in den betreffenden Kreisen stattfinden, während die Abhaltung von Pferdewerken ausnahmsweise unter Beobachtung verschärfter Vorschriften gestattet wird.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der unvermuthete Rücktritt des galizischen Landmarschalls Grafen Tarnowski hat als Ursache Vorwürfe von höchster Stelle betreffs der Krakauer Mikiewicz-Feier. Der Kaiser

äußerte: „Die Polen nehmen keine Rücksicht auf mich und meine Nachbarn“ was Tarnowski persönlich nahm. Montag Nachmittag fand im Saalhof (Platz der inneren Stadt) eine eigenthümliche Kundgebung von etwa 1000 reichsdeutschen Sängern für den Kaiser statt. Buchhändler Paul Langer (Dels) hielt eine Ansprache an die Sänger und forderte dieselben auf, als Huldigung anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers die Volkshymne abzusingen. Der Gesangsverein Dels vertheilte Textabzüge, worauf die Versammelten entblößten Hauptes die Volkshymne sangen. — Am Dienstag hat die Kaiserin Elisabeth sich mittels Sonderzuges nach Wiesbaden begeben, um von dort aus eine größere Seereise anzutreten. Dort geht die hohe Frau an Bord der Yacht des dänischen Gesandten Falbe und fährt zunächst an die schottische Küste. Später wird die Kaiserin die Küsten von Frankreich, Spanien und Afrika anlaufen. Die kaiserliche Dampfyacht „Miramar“ hat Ordre erhalten, im Hafen von Triest vom kommenden Monate an vor Anker zu liegen und weiterer Befehle behufs einer Fahrt nach Korfu gewärtig zu sein, woselbst die Kaiserin in den ersten Tagen des Monats November eintreffen soll. — In Zara veranlaßt die außergewöhnliche Hitze bereits wiederholt Sonnenstich-Fälle; auch der Wassermangel wird spürbar.

*** Frankreich.** Wie das „Bureau Reuter“ meldet, hat die russische Regierung bei französischen Fabrikanten 500,000 Gewehre bestellt. — In Frankreich wird, wie man aus Paris meldet, ein unterseeischer Vertheidigungsdienst (?) unter dem Oberbefehl des Marineministers eingerichtet werden. Die Generalleitung des Torpedowesens wird aufgehoben.

*** Schweiz.** Das Militär-Departement in Bern forderte mit Rücksicht auf die Neutralität der Schweiz die cantonalen Regierungen Namens des Bundesraths auf, das Aufstiegenlassen von Brieftauben seitens ausländischer Vertreter oder Gesellschaften von der Schweiz aus durch die Polizeibehörden zu untersagen und jeden darauf zielenden Versuch vereiteln zu lassen. Die Bahn-Verwaltungen werden ersucht, die Ausführung der bezüglichen Anordnungen möglichst zu unterstützen. — Der St. Galler Verfassungsrath beschloß die Unentgeltlichkeit der obligatorischen Schulbücher und Lehrmittel, lehnte aber die obligatorische Fortbildungsschule ab.

*** Italien.** Die „Tribuna“ meldet aus der Bahnstation Castrocara (in Toscana), daß sich dort eine Bande von hundert mit alten Gewehren bewaffneten Individuen zusammengethan habe, um nach der österreichischen Grenze zu marschiren. Es seien sofort Truppen nach dem Appenninpasse gesendet worden, mit dem Befehle, jene Bande zu zerstreuen. Privatmeldungen besagen noch, die Freischärler gehörten zur republikanischen Vereinigung. Die Demokraten und Mazzinisten der Romagna jedoch verwerfen jede Solidarität mit dem ganz unsinnigen Vorgehen.

*** Großbritannien.** Das englische Parlament ist am Montag Abend vertagt worden. Die dabei gehaltenen Throneide bezeichnet die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten als friedliche und freundschaftliche und erwähnt die mit Deutschland und Frankreich getroffenen Abkommen, sowie die Acte der Konferenz über den Sklavenhandel, welche von allen Mächten mit Ausnahme Hollands angenommen worden sei. Die Regelung der Streitigkeiten wegen Neufundlands liege, so heißt es zu. a. Schlüsse, der Regierung am Herzen und beschäftige deren Aufmerksamkeit im vollsten Maße. Das Cabinet Salisbury kann jedenfalls mit Befriedigung auf die nun geschlossene ungewöhnlich lange Sitzung zurückblicken.

*** Russland.** Aus Narwa, 19. Aug., wird gemeldet: Dem gestrigen Hof-Dejeuner wohnten v. Caprivi, v. Giers, Botschafter v. Schweinitz, Graf Schwalow, Graf Wolkenstein und Mitglieder der österreichischen Botschaft bei. Reichszanzler v. Giers kehrte unmittelbar nach dem Dejeuner nach Petersburg zurück. Nachmittags fand ein Volksfest am Narwakfluß statt. — Die beiden Kaiser sind Dienstag Morgen 9 Uhr nach Jamburg auf das Mandörterritain hinausgefahren. Dort wurden die Pferde bestiegen. Die Avantgarde des Westcorps ging Morgens von Kobilisch auf gegen den Ort Jamburg vor, welchen das Dnicorps besetzt hielt. Das Gros des Westcorps folgte von Narwa aus. Das Dnicorps wird sich hinter den Fluß Luga zurückziehen. Das Westcorps will morgen den Uebergang bei Jamburg forciren.

*** Serbien.** Der Sagarin-Dampfer „Bulgaria“ landete am Montag in Belgrad mit 20,000 Verdau-Gewehren und Munition, welche Russland Serbien schenkte. In Semendria und längs des bulgarischen Donau-Ufers wurde der russische Dampfer von einem bulgarischen Wachtschiffe begleitet, um ein eventuelles Landen zu verhindern.

*** Griechenland.** Montag Mittag erfolgte in Tatoi die Taufe des Sohnes des Kronprinzen Konstantin. Dem feierlichen Acte, welcher durch den Archimandriten vorgenommen wurde, wohnten die Kaiserin Friedrich, die gesammte königliche Familie, das diplomatische Corps, die Minister und sonstigen Staatswürdenträger bei. Der Täufling erhielt den Namen Georg. Die Prinzessin Sophia und ihr Sohn errieten sich des besten Wohlbedingens. Nachmittags fand anlässlich der Taufe ein Dejeuner bei Hofe statt.

*** Australien.** Wie das „Bureau Reuter“ aus Melbourne meldet, hat sich die von uns schon gemeldete Dienststellung der Officiere der Handels-Marine mit großer Schnelligkeit über die Häfen von Melbourne, Sydney und Brisbane verbreitet. Die großen Schiffsfahrts-Gesellschaften beschloßen infolge dessen, die Fahrten ihrer Dampfer einzustellen. Viele Dampfer sind zurückgeblieben, weil Officiere und Marroten infolge eines Befehls der Union die Schiffe verließen. Die Schiffsbefehrer suchen Nichtunionisten einzustellen und offeriren denselben ein längeres Engagement bei erhöhten Gehältern.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Die Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes** gegenüber den Käsehändlern hat in der letzten Zeit, wie den amtlichen Bekanntmachungen des Reichsgesundheitsamtes zu entnehmen ist, wiederholt stattgefunden, und zwar sind sowohl süddeutsche (bayerische) wie norddeutsche (preussische) Strafgerichte mit derartigen Verhandlungen befaßt gewesen. Der verhältnismäßig mildeste Fall betraf eine Händlerin, welcher ein Vorrath von 15 Stück kleinen Käsen beschlagnahmt wurde, die sie zu 2 bis 3 Pfennigen pro Stück zum Kauf ausbot und deren chemische Untersuchung eine Vermischung von 2 Procent geriebenen Kartoffelmehles ergab. Die Händlerin, welche die Strafbarkeit ihres Handlungsweise nicht gekannt zu haben behauptete, wurde zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt. — Einer anderen Händlerin wurden durch die chemische Untersuchung 5 bis 10 Procent Kartoffelfstärke in ihren Käse-Vorräthen nachgewiesen. Da das Stärkemehl aber nur etwa 30 Procent von dem chemischen Gesamtinhalt der Kartoffel beträgt, so war danach der Zusatz von Kartoffelbrei zum Käse auf 30 Procent zu berechnen; sie wurde zu 50 Mark verurtheilt.

* **Reclame als grober Unfug.** Ein bekanntes, wegen allzu häufiger Anwendung freilich nicht mehr als recht wirksames Reclamebild besteht darin, daß man der Geschäftsempfehlung die Form einer telegraphischen Depesche giebt und sie durch Boten verteilen läßt. Ein Kaufmann in Münsterberg hatte, wie die „Papierzeitung“ berichtet, die Täuschung so weit getrieben, daß er die Reclamezettel nicht allein wie Depeschen faltete, sondern auch mit blauer Präg-Oberte verschloß und mit Blaukitt adressirte. Polizei, Schöffengericht und Landgericht erblickten darin eine Verletzung des Publikums, also groben Unfug, da durch die gewählte Form der Empfänger gezwungen werden soll, der Reclame Aufmerksamkeit zu schenken. Das Endurtheil lautete auf 50 Mk. Geldstrafe.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 20. August.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 275 1/2, Disconto-Commodität-Antheile 226, Staatsbahn-Actien 214 1/2, Galizier 179, Lombarden 133, Egypter 97.70, Italiener 95.60, Ungarn 90.80, Gotthardbahn-Actien 164 1/2, Schweizer Nordost 147 1/2, Schweizer Union 125 1/2, Dresdener Bank 162 1/2, Laura 158 1/2, Gelsenkirchener Bergw.-Actien 180 1/2. — Die Credit-Bilanz befriedigte die Speculation nur theilweise, und eröffnete man heute zu abgeschwächten Courfen, nur Oesterreichische Bahnen fest. Später belebte man sich überhaupt, schloß indessen wieder matt auf Berliner Vergewerts-Abgaben und flane Pariser und Londoner Course. Nachbörse auf der ganzen Linie matter.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Eigenartiger Proceß.** Eine Geschäftsfirma, welche den Möbeltransport für einen Officier übernommen und einen nach Ansicht des Officiers zu hohen Preis verlangt hatte, sandte diesem auf seine Einwendungen ein Schreiben, in welchem es u. A. heißt: „Da wir nicht Lust haben, uns mit Ihnen an Gerichtsstelle über die uns rechtmäßig zustehende Forderung anzuplaubern, so schenken wir Ihnen die sechs Mark und bitten um Einlösung des Restbetrages“. Der Officier fühlte sich dadurch in seiner Ehre gekränkt und sandte den Brief an die Staatsanwaltschaft in Breslau, welche den Geschäftsmann wegen Beleidigung anklagte. Das Landgericht lehnte die Einleitung des Verfahrens ab, wogegen die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht in Breslau Beschwerde einlegte. Dieses hob den Beschluß des Landgerichts auf und ordnete die Einleitung des Strafverfahrens an. In der hierauf stattfindenden Sitzung hielt der Staatsanwalt die Beleidigung für zweifellos, denn ein Officier dürfe sich nichts schenken lassen. Ferner behauptete der Staatsanwalt, daß es einen Unterschied gebe zwischen Standesehre und bürgerlicher Ehre, und daß man bezüglich der Ehre Rücksichten auf gewisse Stände zu nehmen habe. Der Officier und der Beamte hätten andere Pflichten als der gewöhnliche Mensch, und wenn ihm Geschenke angeboten würden, so beleidige man ihn. Der Verteidiger wies dem gegenüber darauf hin, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um den Ehrenlober der Officiere, sondern um die richtige Anwendung des Strafgesetzbuches handele, und machte dann noch darauf aufmerksam, daß der Officier nicht in dienstlicher Eigenschaft, sondern in einer nur privaten Sache mit dem Geschäftsmann verkehrt habe. Der Gerichtshof nahm allerdings an, daß der an den Officier gerichtete Brief ein unhöflicher gewesen sei, indes habe das Gericht sich nicht mit der Schätzung der Höflichkeit, sondern einzig und allein mit der Prüfung der Frage zu beschäftigen, ob im vorliegenden Falle die Ehre einer Person verletzt sei. Diese Frage wurde verneint und auf kostenlose Freisprechung des Beklagten erkannt.

Jagd und Sport.

* **Eine ebenso eigenthümliche wie interessante Jagd** wurde dieser Tage nach der „N. Ztg.“ in dem Dorfe Gärzenth bei Düren abgehalten. Ein großes Stück Weizen wurde mittelst der Mähmaschine abgemäht. Eine Anzahl von Stößen, welche in dem Weizenfelde hausten, wurde durch das Arbeiten der Maschine auf eine stets kleiner werdende Fläche zusammengetrieben, was schließlich von den betreffenden Arbeitern beobachtet werden konnte. Nach wurden Jägerleute herbeigeholt, welche dem Raubzeug mit Pulver und Blei zu Leibe gingen. Nicht weniger als neun Stöße waren zusammengetrieben, von denen nur einem die Flucht gelang, die andern wurden theils von den Jägern niedergeschossen theils von den Arbeitern mit Knütteln todtgeschlagen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Gotha hat der landwirthschaftliche Verein Friedrichswerth beim Ministerium um Erlass einer Verordnung gegen die Ränepflage gebeten. — In der Nähe von Jangenberg hat sich ein neunzehnjähriges Mädchen von einem Eisenbahnzug abgehängt überfahren lassen und war sofort todt. — Die Angst um einen „verschundenen“ Schornsteinfeger veranlaßte dieser Tage eine Alarmierung der Berliner Feuerwehrr nach der Großbeerstraße 35. Auf dem Hause hatte man die Geräthe eines Schornsteinfegers bemerkt, welche ungewöhnlich lange dort liegen blieben. Man schloß daraus, daß der Eigentümer Unfall im Beruf gehabt habe, und holte zur Untersuchung des Schornsteins die Feuerwehr. Als die Wagen mit lautem Geläute antrafen, erschien plötzlich der Vermißte in der Thür einer — Destillation, in welcher er seinen Durst gelöscht hatte, und die Feuerwehr konnte sofort wieder umkehren. — In Rom herrschte am Sonntag Abend ein furchtbarer Sturm, verbunden mit Hagelschlag. Bei Cernacio wurden bis zu 700 Gramm schwere Hagelförner gefunden. Zahlreiche Acker sind verwüstet, auch der sonstige Schaden ist bedeutend. — In Manchester brannte am Sonntag Nachmittag das Queens-Theatre fast gänzlich nieder. Das ganze ziemlich werthvolle Inventar wurde zerstört, aber Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Gleichzeitig brach in der zu Miles Platting unweit Manchester gelegenen großen Baumwollspinnerei der Firma Hossand & Co. Feuer aus, wodurch der größere Theil der Gebäude eingestürzt und Schaden im Betrage von Mrl. 120,000 angerichtet wurde. — In Colorado Springs, Colorado, entlud sich ein Belsenbruch, der Vermögensschaden in Höhe von mehreren hunderttausend Dollars verursacht hat. Auch zwei Menschen verloren ihr Leben. — Ein großer Waldbrand verheert seit Montag die Forsten in der Gegend von Aix und Marseille. Das Feuer ist im Gehölze von Mimet infolge der Unvorsichtigkeit eines Jägers ausgebrochen und dehnte sich, von der Trockenheit befeuert, mit größter Schnelligkeit fünf Kilometer weit aus. Der gesamte Waldbezirk der Gemeinden von Mimet, Allauch und Saint Sabournin ist ein Raub der Flammen geworden, wie auch viele Landhäuser. Von Marseille und Aix sind große Truppenabtheilungen abgesandt, um den Brand zu löschen, was bei der Beschaffenheit des Bodens und bei der großen Trockenheit der Wälder sehr schwer ist. — In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden in der Synagoge zu Dahlheim bei Oppenheim sämmtliche Gegenstände, die zu liturgischen Zwecken dienen, demoliert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 600 Ml. — In Ingelheim gerieth am Samstag ein Arbeiter aus Bidesheim in eine Dampfdrehmaschine. Dem Unglücklichen wurde sowohl ein Bein wie der untere Theil des Rumpfes derart zerfetzt, daß er alsbald an der erhaltenen Verletzung verschied. — Montag Nachmittag ereignete sich zwischen Biel-Reutenburg in der Schweiz ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Personenzuge. Die Maschinen beider Züge wurden gänzlich ineinander gefest und mehrere Wagen demolirt. Die beiden Maschinen und die Heizer sind schwer verwundet, auch Zugführer und Controlreue erlitten Verletzungen. Ein Controlreue ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Von den Mitreisenden sollen 10 mehr oder weniger stark verletzt sein. Der Verkehr auf der Strecke ist wieder im Gange. — Eine erst 17 Jahre alte Bauerntochter von Triffling habe auf freiem Felde. Nachdem sie dem Feinde die Nothtaufe gegeben hatte, tödtete sie es durch Ertrinken. Die Kindesmörderin wurde in das Landgerichtsgefängnis in Regensburg eingeliefert. — Die Wallendorfer Mühle, eine Viertelstunde von der Stadt Weimar entfernt, welche in der „goldenen Zeit von Weimar“ eine Rolle spielte und in unserer Zeit den Familien des Bürgerstandes als Ziel von Spaziergängen diente, ist in der Nacht vom 16. zum 17. August fast gänzlich niedergebrannt, nachdem ihr vor einigen Monaten das gleiche Schicksal irrtümlich nachgesagt worden war. Die dicht neben der Mühle stehende berühmte, herrliche Linde, die von Goethe gepflanzt sein soll, blieb unverletzt. — Der Nonnenkloster war in zufolge einer Mittheilung, welche in der Magistrats-Sitzung zu München erfolgte, in dem städtischen Fort Kästen erfreulicher Weise als beendigt zu erachten. Die Aufstellung von Hangbäumen, sowie das Anbringen von zahlreichen Nisthäuschen für Meisen und sonstige Insecten fressende Vögel hat sich als eine sehr wirksame Maßnahme bewährt. — Ein Telegramm des Londoner Correspondenten des „B. Z.“ übermittelte die interessante Meldung, daß ein Amerikaner Namens Davis Dalton in Holystone gelandet sei, nachdem er von Boulogne aus den Kanal glücklich durchschwommen hatte. Davis hat die schätzige (englische) Meilen lange Strecke in 23 Stunden 28 Minuten — mehr auf dem Rücken schwimmend — zurückgelegt. Kaum hatte er aber das Ufer betreten, so brach er ohnmächtig zusammen, erholte sich jedoch sehr bald von dieser Anwandlung der Erschöpfung. — Sein dreijähriges Jubiläum als Wettkämpfer mit der Pferdebahn in Berlin feierte kürzlich ein Knabe, welcher den Sport bereibt, die Pferdebahnwagen nebenhertrabend zu begleiten. Die Conducteur regulirten ihn an diesem Tage. Durch fortgesetzte Übung hat es der Junge schon zu erkannlichen Leistungen gebracht und läuft hintereinander sechsmal die Tour Kreuzberg-Gesundbrunnen im gleichen Schritt und tritt mit den Pferden. Dabei hat er immer noch Muthem genug, um laut die Hatzstellen anzurufen.

* **Die Dreizahl in Bismarcks Leben** spielt eine bedeutende Rolle. In seinem Familienwappen trägt er mit dem Spruch: „in trinitate robur“ drei Kleeblätter und drei Eichenblätter; in der Caricatur lebt er mit drei Haaren; er hat drei Kinder: Herbert, Wilhelm und Marie; er hat drei Güter: Friedrichruh, Varzin und Schönhausen; er ist dreier Facultäten Doctor; er hat drei Kriege geführt, drei Mal Frieden geschlossen, die Drei-Kaiser-Zusammenkunft herbeigeführt und endlich den Dreibund gestiftet; er hat mit drei poli-

tischen Parteien, den Conservativen, den Nationalliberalen und den Ultramontanen haushalten müssen; er hat drei deutschen Kaisern gedient und sein ganzes Leben hindurch nur für drei Gedanken gestreift: für den preussischen, den deutschen und den Gedanken des Weltfriedens.

*** Vom Fürsten Bismarck.** Aus Bad Kissingen wird berichtet: Wo immer Fürst Bismarck sich sehen läßt, drängt sich das Publikum herbei, ihn zu begrüßen und ihm zuzurufen. Bei dem Ständchen, das ihm am 15. August die Artilleriemusik brachte, hielt ein Professor eine kurze Ansprache an den Fürsten, der dann einige Blumen dankend in Empfang nahm. Eine der Hauptgepflogenheiten des Fürsten ist in Bad Kissingen seine Körperstärke zu prüfen. Am vorigen Dienstag besuchte er zu diesem Zwecke die „Bismarck-Wage“ an der Salinen-Promenade; er wiegt heute 205 Pfund und 800 Gramm. Sein Körpergewicht betrug 1874: 207, 1876: 219, 1877: 280, 1878: 243, 1879: 247, 1880: 237, 1881: 232, 1883: 202, 1885: 205, 1886: 207½, 1887: 207 Pfund. Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, wird Fürst Bismarck in den letzten Tagen dieses Monats Kissingen wieder verlassen, und sich unmittelbar nach Friedrichsruh begeben.

*** Weiteres vom Anthropologen-Tage.** Allerlei humoristische Nachklänge zu dem nun beendeten Anthropologen-Congresse in Münster hört man nachträglich auf den Bierbänken und an den Kaffeetischen jener Stadt. „Wat sind dat für Mäids, de Antropologen in wat wilt de hier in Münster?“ fragte auf dem Domplatze der Drochtersfelder Jan Wiänd, als gerade Birchow, Schnaafhausen und Maake vorüber kamen. „De wilt de Menschenfrüerte wie insindren, weil 't te viel Lüde giff up de Welt,“ lautete vom nächsten Hochst die Antwort. „Dunnertel auf,“ und Jan Wiänd warf einen scheuen Blick auf die drei Gelehrten — „n biästen wunderlikt seist se aower auf albinnen (all) zusammen“ wol ut.“ Ebenso sonderbare Ansichten von dem Wesen und Wirken der Anthropologie hatte der Besucher eines vielbesprochenen alten westfälischen Bauernhauses bei Osnabrück. Als Geheimrath Hofius von hier ihm die erste Mittheilung über den bevorstehenden Besuch machte, dachte er, es sei von einer Art Räuberbande die Rede, die es auf sein Geld und seine silbernen Löffel abgesehen habe. Selbst nachdem der gute Mann schließlich nach endlosen Verhandlungen widerstehend die Beschäftigung seines Hauses genehmigt hatte, veräumte er nicht, „für alle Fälle“, wie er sich ausdrückte, einen neuen, auf den Mann dressirten Hothund anzuschaffen.

Ein weiteres reizendes Geschichtchen, das, falls es nicht ganz der Wahrheit entsprechen sollte, doch zum Mindesten gut erfunden ist, wird von verschiedenen Zeitungen berichtet. Gelegentlich des stattgehabten anthropologischen Congresses hatte ein Professor — der Name thut nichts zur Sache — für die hier zusammenkommenden Gelehrten eine besondere Überraschung in petto, nämlich den Besuch eines westfälischen Bauernhauses in Schinkel. Der Herr Professor hatte daselbe im verfloffenen Frühjahr entdeckt. Es mußte der alte Bau geradezu als eine Perle bezeichnet werden, denn derselbe enthielt Alles, was das Herz eines Alterthumsforschers erfreuen kann. Was die Urgroßväter jenes Landmannes vor Jahrhunderten — dem Geschmade damaliger Zeit entsprechend — errichtet, das war noch schön erhalten, vom Alter und dem Rauche gebräunt. Schon im Frühjahr machte der Herr Professor dem Landmann Mittheilung, daß im Sommer eine große Anzahl Gelehrter in Münster zusammenkomme, welche Interesse daran hätten, das Wohnhaus des Landmannes zu sehen. Derselbe wollte erst nicht recht glauben, daß gelehrte Herren so großes Interesse an seiner verräucherten Bude haben könnten, doch ließ er sich von dem Professor eine Anzahl Namen der zukünftigen Besucher aufschreiben. Nachdem der Herr Pastor diese Liste gesehen und dem Manne versichert hatte, daß die Namen der erlauchtesten Träger der Wissenschaft auf der Liste verzeichnet seien, sah derselbe wohl ein, daß man sich nicht etwa einen Scherz mit ihm erlauben wolle. Vor kurzer Zeit erhielt unser Landwirth von dem Professor eine Postkarte, Inhalts derer die Herren Gelehrten an dem und dem Tage eintreffen würden. „Nun wird's Zeit!“ calculirte unser Landwirth, und indem er seine Haushehre herbeirief und dieser die Sache vorstellte, kamen Beide zu dem Ergebnisse: „So, do mett wie wat daun!“ Und sie thaten Etwas: Zimmerleute, Schreiner, Aufreißer, Maurer u. s. w. wurden herbeigescholt, die sich eifrig daran machten, alles Das zu beseitigen, was das Herz des Professors entzückt hatte. Da wurde der ruhige Kamin mit einem neuen Kleide versehen, alle Holzschmuckereien überstrichen, Alles durch Neues ersetzt u. s. w. Als nun die Herren Gelehrten kamen, da erkannte der Herr Professor die Stätte nicht mehr, er glaubte sich geirrt zu haben, als er das modernisirte westfälische Bauernhaus erblickte. „So, bi söktem Besauke maun man wat daun!“ sagte schnunzelnd der Landwirth zu dem Professor, als er dessen verborgenes Gesicht sah. Wenn auch die Herren um den Genuß, ein altes westfälisches Bauernhaus zu sehen, gekommen waren, Späß hat ihnen die Sache doch bereitet.

*** Spielereien.** Es hat in allen Zeiten Menschen gegeben, welche den Werth eines Kunstwerks nur nach dem Format schätzten. So schäufen die Ginen Colosse und riesige Herrbilder, indes die Anderen auf die Subtilität des feinsten Raumes sich reducirten. Zu den Letzteren gehört auch der wackere Bildhauer, Zeichner und Stecher Peter Flötner, weil er mit absonderlichem Gaudium allerlei Thierlein und Mischelchen an kleine Corallenzinken sculptirte, gleichsam als ob selbe daran gewachsen wären. Ein andermal schnitt er auf ein Kuhhorn 118 Angesichter von Manns- und Weibspersonen — ein Problem, welches er, um schließlich sogar sich selbst zu übertreffen, in gleicher Anzahl auf einen natürlichen Kirchkern schnitt! Man denke: einhundertunddreißig erkennbare Portraits von Päpsten, Kaisern, Gelehrten und anderweiligen Zeitgenossen! Dazu construirte derselbe Peter Flötner — er starb am 23. October 1546 zu Nürnberg — ein eisenerne Stativ mit unterschiedlichen Linien und Vergrößerungsgläsern, mittelst welcher das zimbimbirliche Kunstwerk zu gebühlichem Augenschein gebracht werden kann. Das Opus kam in die

markgräflich brandenburgische Maritätenkammer, aus dieser in die culturhistorische Privatsammlung, welche im fünfeckigen Thurm der Nürnberger Burg ein sicheres Gefäß hatte, bis selbe im Juni dieses Jahres bei Heberle zu Köln unter den Hammer kam, wobei besagter Kirchler um 6700 M. einen neuen glücklichen Liebhaber und Freund gewann. Es gehört doch in das endlose Capitel menschlichen Wahnwises, wenn ein Verleger eine Edition der Divina commedia mit solch' mitrostophischen Lettern veranstaltete, daß drei Sezer darüber erblindeten! Ein anderer Hans-Caspar schrieb das ganze „Credo“ auf ein Beizenhorn, ein weiteres Genie die zehn Gebote Gottes, die acht Seligkeiten und dazu die sieben Todsünden auf die Fläche einer halben Erbe. Ein armes Fräulein nähte für die Wiener Kunst- und Industrie-Ausstellung des Jahres 1873 neunmahlhunderttausend Stück Nadeln um einen Beizenstiel. Als äquivalente Ungeheuerlichkeit schrieb neuestens ein Herr Franz Cossioel das ganze „Nibelungenlied“ nebst der „Klage“ auf einen Raum von 43 Centimeter Höhe und 27 Centimeter Breite, und zwar nach Emil Engelmanns neuer Bearbeitung — 3185 Strophen mit 12,740 Verszeilen, 63,700 Worten und 309,500 Buchstaben; er vollführte diese calligraphische, nicht für jedes Auge genießbare Leistung ohne Anwendung einer Lupe in einem Zeitraum von vierthalb Monaten, wobei dieser Unglücks Mensch obendrein nur bei Lampenlicht arbeitete, vierzehn Wochen lang, tagtäglich von 7 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens und mit einfacher Reichenfeder und Tusch. Daß der Schreiber durch diese ganz exorbitante Methode seine Gesundheit für immer opferte, ist selbstverständlich. Nun hat ein mitleidiger Verleger das ganze Blatt in gleicher Größe durch photographischen Lichtdruck vervielfältigt und in den Handel gebracht, so daß sich nunmehr auch andere Leute an diesem Kunstwerk ihre Augen verderben können.

*** Was ist die Post?** Man sollte meinen, die Antwort hierauf sei sehr leicht. In Wahrheit ist dies aber doch nicht der Fall und folgender wissenschaftliche Erklärung, welche das Archiv für Post und Telegraphie aus einem philosophischen Werke citirt, dürfte daher allgemein von Interesse sein. Danach ist „das Postwesen die staatliche Form der Communication und je nach dem Grade der Vervollkommenung das Abbild der ununterbrochenen Correspondenz aller Functionen des Einzelorganismus, wohl geeignet, zum Zweck des Fortschritts im Selbstbewußtsein, die richtige Vorstellung von der organischen Lebendigkeit vermitteln zu helfen.“

*** Die Acten bezüglich des Processes Eyraud,** die jetzt der Pariser Anklagammer vorliegen, sind so umfangreich, daß ihre Durchsicht einige Wochen beanspruchen wird. Launay ist gegen Caution freigelassen worden, wird aber in Sebours polizeilich überwacht. Seine Gesundheit ist sehr geschwächt. Die Dompard giebt sich jetzt keiner Täuschung mehr über ihre Lage hin. Sie vernachlässigt sich in ihrer Kleidung, auf die sie früher große Sorgfalt verwendete. In zwei Monaten ist sie infolge der Aufregung um zehn Jahre gealtert. Eyraud wird streng überwacht. Einige Wächter befinden sich Tag und Nacht in seiner Zelle. Er spricht wenig, hat aber öfters heftige Wuthausbrüche. Eyraud hat bereits zwei Besprechungen mit seinem Vertheidiger Unnalt Decor gehab.

*** Aufstichs.** In der Nähe der Wassermühle des Müllers Kuprijanow im Dorfe Krichina, Rußland, hatte sich dieser Tage spät Abends eine größere Schaar von Zigeunern gelagert; sie hatten rasch ihre Zelte aufgeschlagen, die Pferde für die Nacht an die Wagen gebunden und sich dann schlafen gelegt. Der Müller hatte von der Ankunft der Zigeuner Kenntniß erhalten und befahl seinen Knechten, am Wehr umweit der Mühle das aufgestaute Wasser durchzulassen, um den Zigeunern ein unerwartetes Bad zu bereiten. Das Lager derselben wurde denn auch von den brausenden Fluthen rasch überschwemmt und die Zigeuner waren alle ertrunken, wenn nicht einer derselben im letzten Augenblicke ausgewacht wäre und seine Genossen vor dem Verderben gewarnt hätte. Die Pferde der Zigeuner hatten sich von den Wagen losgerissen und waren davon geschwommen, die Zelte, Koffer, Wagen und alles sonstige Eigenthum wurde von den Fluthen in den Fluß Suscha weggeschwemmt. Die Zigeuner haben gegen den Müller eine Schadenersatzklage im Betrage von 8000 Rubel anhängig gemacht.

*** Die indischen Scheiterhaufen,** über die, wenn ihnen auch die Engländer durch das Verbot der Wittnenverbrennung den Zaubers der höchsten Momantik geraubt haben, noch immer viel gefabelt wird, beschreibet Hugo Böller mit grausamer Naturtreue in einer Studie über Benares, welche die „N. Z.“ veröffentlicht. Als ich nach mehrstündigem Umhergondeln auf dem Ganges — so erzählt der Verfasser — an's Land stieg und am Ufer entlang spazierte, traf ich an drei verschiedenen Stellen zahlreiche brennende Scheiterhaufen, in denen ohne jedwede Feierlichkeiten menschliche Leichen in Asche verwandelt oder zumeist nur tüchtig angebraten wurden, um in diesem Zustande in den Fluß geworfen zu werden. Gewöhnlich stellt man sich bei uns die Leichen als oben auf dem Scheiterhaufen liegend vor, und in dieser Weise pflegen auch von unseren Malern Bestattungs-Szenen dargestellt zu werden. Dies ist aber in Wahrheit wenigstens für Indien nicht zutreffend. Diejenigen Leichen, deren Verbrennung ich zuschaute, lagen auf verhältnismäßig kleinen, sparjam hergestellten Holzstöcken und waren über und über mit Holzsplittern und Reisig bedeckt. Da an den Seiten Gipfel von weißen Gewändern oder gar, wie das bei sorglosem Aufbau des Scheiterhaufens des Desten zu beobachten war, menschliche Glieder herunterhingen, so erwidete diese Todtenbestattung im Verein mit dem widerwärtigen Geruch verbrannten Fleisches einen schauerlichen Eindruck. Besonders verlegend wirkt auf unser Gefühl die geschäftsmäßige Rücksichtslosigkeit, womit die verrosteten oder nur angebratenen Körper und Theile derselben in den heiligen Strom geworfen werden, sobald der Scheiterhaufen ausgebrannt ist. Bisweilen schwimmen unversehrte und angebrannte menschliche Körper zu Duzenden und Hunderten im Flusse und gerathen in die Schraube der Dampfhitze. Da es nämlich für besonders fromm gilt, die sterblichen Reste seiner Verwandten dem Ganges anzubetrachten, so findet ans ganz

Indien ein starker Leichentransport nach Benares statt. An den Stellen des Ufers, wo die Leichen verbrannt werden, erinnert eine Anzahl mit den rohen Reliefbildern eines Mannes und einer Frau geschmückter kleiner Steine an die „Sutris“ oder gattentreuen Wittwen, welche hier in früheren Zeiten einen religiösen Selbstenbrennen gestorben sind.

* **Ein Mord durch Kinder** wurde während der letztverflossenen Tage in Columbia verübt. Ein gewisser Nelson Nash hatte Veranlassung, die zwei Kinder seines verstorbenen Bruders zu züchtigen, worauf seine Frau den zwei Burschen die Idee eingab, ihren Onkel zu tödten. Sie nahmen den Rath an und während Nash bei Tisch saß, schlich sich der älteste der zwei Knaben, der 12-jährige Samuel, hinter ihn und verlegte ihm mit einem Beile einen fürchterlichen Hieb. Nash fiel vom Stuhle, worauf die Knaben, von denen der jüngere erst 10 Jahre zählt, mit einem Beile und einer Hade auf ihn einhieben, bis er todt war. Dann schleppten sie die Leiche mittelst Ketten und eines Pferdes über ein Baumwollfeld nach einer Schlucht, in welcher sie dieselbe verbargen. Die Leiche wurde indes entdeckt und die Knaben sind verhaftet worden und haben ihr Verbrechen eingestanden.

* **Seine Furchtweisung.** Lord Perskin, der sich einst an der Tafel des Fürsten Kinsky befand, warf aus Unachtsamkeit ein Glas um. Der Fürst, den dies verdross, war so ungar, seinen Gast zu fragen: „Ist dies so Gebrauch bei Ihnen in England?“ „Das nicht“, erwiderte Schlagfertig der Brit, „aber wenn es einmal zufällig geschieht, fragt Niemand darnach.“

* **Humoristisches.** Ein süßes Geheimniß schließt die Aufschrift eines Briefes ein, der dieser Tage bei der Posthilfsstelle Jauernick (Königszell) aus Schweidnitz eintraf: „An schönes Mädchen mit weißer Schürze von polnischer Drainage-Arbeiten, was ich gewissen Sonntag in Schweidnitz, nach Jauernick.“ Und der Brief kam richtig in die Hände der schönen Erbsüßten. — Beschäftigt. „Mama: So, nun gehe hin und spiele mit der Bönne, Mariechen.“ Mariechen: „Mit der spielt der Papa gerade!“ — „Will Er wirklich allen seinen Feinden vergeben, Jaselbauer?“ „Ja, Hochwürden, i will Allen vergeben, nur dem Hansjörg net! Der hat mich zu arg ang'schmiert!“ „Jaselbauer, vor Gott gelten keine Ausnahmen, und wenn Er einmal gestorben ist, so ist's zu spät!“ „Nun, so will i dem auch vergeben, wenn i sterb'n sollt; wird's aber wieder besser mit mir, nacher bleibt's beim Alten!“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Böln, 20. Aug.** Die Fuldaer Bischofsconferenz verhandelt der „Böln. Volks-Ztg.“ zufolge über die Errichtung eines deutschen Missionshauses für die afrikanischen Colonien gemäß dem Briefe des Papstes vom 20. April an den Kölner Erzbischof; ferner über die Sperrgelber-Vorlage. Auch die Vereinbarung über ein gemeinsames Hirtenschreiben gegen die Socialdemokratie sei wahrscheinlich.

* **Paris, 20. Aug.** Der italienische Votschaffer Graf Menabrea übermittelte der Regierung eine Denkschrift über die Errichtung internationaler permanenter Sanitäts-Commissionen an den Grenzen von Tunis und Persien, sowie in Suez und Babelmandeb. Der „Matin“ erfährt, Graf Menabrea habe an den Minister des Aeußern, Ribot, die Anfrage gerichtet, ob Frankreich geneigt sei, der internationalen technischen Commission beizutreten, welche die Anwendung besonderer sanitärer Maßregeln gegen die Cholera studiren soll. — Die Morgenblätter verhandigen, gewisse Gruppen in der Kammer würden während der nächsten Session ihren Einfluß zu Gunsten der Entfernung Floquets vom Kammerpräsidium und dessen Erziehung durch Périet geltend machen. — Der russische Gesandte in Belgrad, Perjiani, ist hier eingetroffen.

* **La Rochelle, 20. Aug.** Präsident Carnot hielt gestern Abend bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, worin er sagte, Frankreich wende sich täglich mehr der Beilegung der Parteistreitigkeiten zu. Dieser offenkundige Wille der Nation verpflichte alle Franzosen, sich in ihren Anstrengungen zu vereinigen, um der Welt ein großes und ruhiges, durch seine Kraft Sympathie und Achtung erweckendes Frankreich zu zeigen.

* **London, 20. Aug.** Der „Daily News“ wird aus Jeddah (in Arabisch-Armenien) gemeldet: In der Stadt Musch (Bezirk Wan in Türkisch-Armenien) hat ein großes Massacre von Christen stattgefunden. Zwei Bataillone und eine Batterie marschiren nach Musch. Aller Verkehr zwischen Wan und Bagdad ist unterbrochen. Es verlautet, persische Truppen würden nach der Grenze dirigirt. (B. Z.)

* **Madrid, 20. Aug.** Es sind wieder einige Cholerafälle in Tortosa (Provinz Tarragona) vorgekommen. Eine Dampfschiff aus Malaga meldet einen Cholerafall an Bord eines englischen Dampfers, welcher von Valencia gekommen ist. Der Dampfer ist unter Quarantaine gestellt worden.

* **New-York, 20. Aug.** Der Vertreter von San Salvador in Guatemala meldet telegraphisch: Czeta habe unter ehrenhaften Bedingungen Frieden geschlossen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Rio de Janeiro D. „Britannia“ von Liverpool; in New-York D. „The Queen“ und D. „City of Rome“, Beide von Liverpool, sowie der Nordd. Lloyd-D. „Gms“ von Bremen.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.

Reclamen

Vino da Paslo

No. 1—4, sehr angenehme, rotze italien. Tischweine der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft, deren Qualität nach dem Ausspruche der kompetentesten Weinkenner von keinem der sog. Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Die Weine der Gesellschaft stehen unter königl. ital. Staats-Controle, daher absolute Reinheit gewährleistet. Höchste Auszeichnungen auf Fachausstellungen. Zu beziehen in Wiesbaden von August Engel, Hoflieferant, Tannusstraße 4 und 6. (Man.-No. 7700) 114

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. August. 159. Vorstellung!

Cyprienne.

(Divorçons!)

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Najac.

Personen:

Herr von Brunelles	Herr Baymann.
Cyprienne, seine Gattin	Frl. Rita.
Abdumar von Gratignac, ihr Cousin	Herr Neumann.
Herr von Clavignac	Herr Rodius.
Frau von Brionne, Wittwe	Frl. Nan.
Frau von Valfontaine	Frl. Graichen.
Fräulein von Lufignan	Frl. Wolff.
Dafourdin	Herr Köch.
Bastien, Kammerdiener,	bei Herrn
Joseph, Kammermädchen	v. Brunelles
Ein Portier	Herr Reichenhofer.
Ein Polizei-Commissar	Herr Rudolph.
Erster	Herr Baumann.
Zweiter	Herr Börner.
Joseph, Oberkellner	Herr Bethge.
Erster	Herr Hoffeld.
Zweiter	Herr Spieß.
Ein Buchhändler	Herr Berg.

Ort der Handlung: Reims

Erste Gastdarstellung der Tänzerin Fräulein Preciosa Grigolatis vom Théâtre du Châtelet in Paris.

Großes Tanz-Divertissement.

Arrangirt von A. Balbo.

Vorkommende Tänze:

1. Scène d'ensemble, ausgef. von Frl. Grigolatis, B. v. Kornaghi, Frl. Schrader und Frl. Heill.
2. Schleierrspiele, ausgeführt von Frl. Grigolatis und dem Ballet-Perfonale.
3. Pas seul, getanzt von Frl. Grigolatis.
4. Pas plastique, ausgeführt von Frl. Grigolatis und dem Ballet-Perfonale.
5. Walzer, getanzt von B. v. Kornaghi, Frl. Schrader und dem Ballet-Perfonale.
6. Die Tauben der Venus, ausgeführt von Frl. Grigolatis.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 22. August. 160. Vorstellung.

Alessandro Stradella.

Zweite Gastdarstellung der Tänzerin Fräulein Preciosa Grigolatis vom Théâtre du Châtelet in Paris.

Großes Tanz-Divertissement.

Arrangirt von A. Balbo.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 21. August:

Opernhaus:
Die Regimentstochter.

Schauspielhaus:
Die Ehre.